

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

27./28. November 2021 / Nr. 47

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Frauenpower an der ZdK-Spitze

Irme Stetter-Karp ist die neue Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Sie folgt auf Thomas Sternberg, der nach sechs Jahren nicht mehr für das Amt kandidierte. **Seite 5**



## Diözesan-Mesnertag wurde abgesagt

Obwohl der Diözesan-Mesnertag abgesagt werden musste, kam Diözesanpräses Harald Heinrich nach Mindelheim und feierte mit dem Bischof und Konzelebranten eine Messe. **Seite 16**



## Im Zeichen des flammenden Herzens

Knapp 100 Jahre wirkten die Ursulinen, deren typisches Symbol das flammende Herz ist, in Neuburg an der Donau. Eine Sonderausstellung im Stadtmuseum beleuchtet derzeit ihre Geschichte. **Seite 13**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**A**dvent, Advent, ein Lichtlein brennt: So heißt es an diesem Sonntag, wenn die erste von vier Kerzen am Adventskranz entzündet wird. Welch glücklicher Zufall, dass auch die „älteren Geschwister im Glauben“ – wie Papst Johannes Paul II. die Juden nannte – dieses Jahr am gleichen Tag ihr Chanukka-Fest beginnen und so auch am Chanukka-Leuchter die erste Kerze brennt. Dort sind es acht Lichter, die am Ende an die Weihe-Erneuerung des Tempels erinnern (Seite 26/27).

Leider wird es wieder ein Corona-Advent. Und wohl auch eine Corona-Weihnacht. Es gibt keine oder kaum Weihnachtsmärkte und vermutlich erhebliche Umsatz-Einbußen im Weihnachtsgeschäft. Für die Händler eine bedrohliche Entwicklung.

Die „staade Zeit“, die eine große Tageszeitung spöttisch angekündigt hat, war allerdings früher ganz selbstverständlich. „Staaade Zeit“ galt als Synonym für Advent. Statt „Christmas-Shopping“ und Glühwein gab es Rorateämter und Adventfeiern. Nicht alles, was früher war, war automatisch gut. Aber wenigstens wussten die Menschen, warum Weihnachten gefeiert wird. Christstollen und Glühwein schmeckten dann zur rechten Zeit umso besser.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Vier Kerzen und vier Kinderaugen

**K**inderaugen leuchten, wenn die Lichter am Adventskranz entzündet werden: Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ... Auch Michelle und Lara freuen sich schon auf das Weihnachtsfest im Kreis der Familie. **Seite 10/11 und 39**



Foto: Haase



Trotz Rollstuhl: Sali ist dabei, wenn ihre Freundinnen losziehen.

Fotos: Andrea Krogmann (3), Meinrad Schade/KHB

## SALI LEIDET AN SELTENER ERBKRAKHEIT

# „Unsere kleine Königin“

Wie das Baby Hospital Bethlehem einem Mädchen und seiner Familie hilft

**Sali weiß, was sie will. Ihre Familie unterstützt die selbstbewusste Siebenjährige, damit sie trotz der seltenen Krankheit, an der sie leidet, eine möglichst normale Kindheit erleben kann. Ganz entscheidende Hilfe leistet auch das Caritas Baby Hospital in Bethlehem (siehe Kasten).**

„Lila, rosa, grün“, lauten Salis Anweisungen an ihre Schwester. Die Mädchen spielen mit Steckbauteilen. Himmelblaue Shirts mit der Aufschrift „I love you“, die passenden Shorts, die dunklen Haare mit derselben perlengeschmückten Schleife hochgebunden. Hier an Salis Lieblingsplatz – dem Tisch im Wohnzimmer – gleichen sich

die Mädchen aufs Haar. Ihre Beine hat Sali im Schneidersitz unter dem Körper verschränkt, so wie es nur Kinder können. Nichts deutet darauf hin, dass ihre Beine sie nicht tragen können.

### Einer von 10 000

Sali ist an spinaler Muskelatrophie (SMA) erkrankt, einer seltenen neuromuskulären Erbkrankheit, die zu Muskelschwund, Lähmungen und verminderter Muskelspannung führt. Statistisch gesehen ist einer von 10 000 lebendgeborenen Menschen betroffen. Im Caritas Baby Hospital in Bethlehem ist sie die einzige Patientin mit SMA-Typ 2. Dem Krankheitsbild entsprechend

kann Sali frei sitzen, aber nicht laufen.

„Sali ist unsere kleine Königin, sie steht im Mittelpunkt und alle kümmern sich um sie“, erzählt Mutter Iman. Will sie sich fortbewegen, ist das Mädchen auf Hilfe oder ihren Rollstuhl angewiesen. Um ins Haus zu kommen, muss die Siebenjährige getragen werden. Die ganze Familie bemüht sich, dass Sali so normal wie möglich aufwächst. Sie geht in die Schule und spielt gerne draußen mit ihren Cousinen und Cousins.

„Wenn sie etwas nervt, beschwert sie sich.“ Damit komme sie „ganz nach dem Rest der Familie, denn alle hier sind Dickköpfe“.

Keine von Salis jüngeren Schwestern Siwar (6), Sila (4) und Gheena (2) hat von den Eltern das mutierte Gen auf Chromosom 5 geerbt, das für SMA verantwortlich ist. „Gott hat mich so gemacht“, sagt Sali selbstbewusst, und mit diesem Satz beendet sie jede Diskussion über ihre Krankheit.

Meistens fühlt sie sich „ganz normal, wie alle anderen Kinder“, nur manchmal, vertraut sie der Sozialarbeiterin Hiba Sa'di bei einem ihrer Hausbesuche an, „fehlen mir meine Beine“ – beim Spielen mit Freundinnen etwa, oder auf dem Weg zur Schule, in die sie so gerne geht. Die anderthalb Kilometer fahren ihre Eltern sie mit dem Auto. Die hügelige Schotterpiste wäre mit dem Rollstuhl nicht zu bewerkstelligen.

Den Platz vor dem Haus hingegen hat Vater Nizar so gestaltet, dass Sali beim Spielen kaum einen Nachteil hat. Schnell und geschickt tobt sie hier vom Rollstuhl aus mit den Cousins und Cousins, die im Haus gegenüber wohnen. Wagt es jemand,

◀ Sali muss regelmäßig Lungenübungen machen.



► Im Caritas Baby Hospital, das die Kinderhilfe Bethlehem ermöglicht, wird jedes Jahr zehntausenden Kindern geholfen.



sein Auto auf ihrem Weg zu parken, hat die zierliche Schülerin keine Scheu, ihrem Ärger Luft zu machen.

Als Sali etwa zehn Monate alt war, wollte sie laufen lernen, aber es ging nicht. Damit begann für die Familie aus dem abgelegenen Ort Dura südwestlich von Hebron eine Odyssee von Arzt zu Arzt. Erst ein Gentest brachte die Diagnose SMA, mit der sich die Familie 2020 an das Caritas Baby Hospital in Bethlehem wandte. Seither wurde Sali drei Mal stationär im Krankenhaus aufgenommen – immer wegen einer Lungenentzündung, was bei SMA häufig vorkommt.

Gegenwärtig wird im Krankenhaus geprüft, ob bei Sali neben den Besuchen der Sozialarbeiterin auch eine multidisziplinäre Hausbetreuung möglich und machbar wäre. Dann könnten Ärzte und Physiotherapeutinnen mit der Familie zu Hause in Salis gewohnter Umgebung zusammenarbeiten, erklärt Dr. Nader Handal, Salis behandelnder Kinderarzt im Caritas Baby Hospital, der auf pädiatrische Neurologie spezialisiert ist.

## Mutter ist immer dabei

Wann immer Sali stationär behandelt werden muss, übernachtet auch Mutter Iman im Krankenhaus. Selbst wenn sie sich Sorgen macht, wie die zu Hause gebliebene Familie ohne sie zurechtkommt: Allein lassen will sie ihre Tochter auf keinen Fall. Sie muntert Sali auf, wenn eine Blutentnahme ansteht oder begleitet sie ins Spielzimmer.

Oft holt Iman auch den Rat von Sozialarbeiterin Hiba ein: Wie kön-

**Hinweis**

### Caritas Baby Hospital

Finanziert und betrieben wird das Caritas Baby Hospital im Westjordanland von der Kinderhilfe Bethlehem. Zigtausende Kinder und Babys werden dort jedes Jahr stationär oder ambulant betreut, egal, woher sie kommen oder welcher Religion sie angehören. Das Behandlungskonzept bindet die Eltern eng in den Heilungsprozess ein. Das Krankenhaus verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst. Mit 250 Angestellten ist das Caritas Baby Hospital ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Die Einrichtung stärkt das palästinensische Gesundheitswesen und ist führend bei der Ausbildung von Ärzten und Pflegern. Allerdings ist das Caritas Baby Hospital auf Spenden angewiesen. Weitere Infos im Internet unter [www.kinderhilfe-bethlehem.de](http://www.kinderhilfe-bethlehem.de).

nen die Lebensumstände von Sali verbessert werden? Was tut ihr gut? Einen der wichtigsten Ratschläge hat die Mutter dabei bereits verinnerlicht: die regelmäßige Lungenphysiotherapie. Im Caritas Baby Hospital hat Iman gelernt, wie sie Salis anfällige Lunge am besten stärken kann. Physiotherapie und Atemübungen gehören seither auch zu Hause zum täglichen Mutter-Tochter-Programm.

*Andrea Krogmann*



▲ Sali mit ihren drei gesunden Schwestern, Vater Nizar und Mutter Iman.

# Zurück ins Leben finden

In den letzten zwanzig Jahren sind die Heilungschancen für krebskranke Kinder nochmals deutlich gestiegen. Und doch sterben noch immer etwa 20 Prozent aller erkrankten Kinder. Vorausgegangen sind jedes Mal die erschütternde Diagnose, eine extrem belastende medizinische Behandlung, Ungewissheit und Angst vor dem Ausgang der Erkrankung. Die Kinder müssen – nicht nur in Corona-Zeiten – Isolation ertragen, Schmerzen und Rückschläge verkraften und mit ihrer Angst leben, vielleicht nicht geheilt zu werden. Die ganze Familie wird plötzlich und gewaltsam aus ihrem vertrauten Alltag gerissen.

„Mit der Diagnose ‚Ihr Kind hat Krebs‘ war die Zukunft erst mal weg. Unsere Tochter Anna, damals vier Jahre alt, hatte einen bösartigen, sehr aggressiven Tumor. Die Gratwanderung begann. Nach zwei Jahren konnten wir endlich durchatmen, sie hat überlebt. Ein unglaublich mühsamer und schmerzhafter Weg liegt hinter uns, aber auch noch vor uns, denn es ist nicht leicht, wieder zurück ins Leben und in einen neuen Alltag zu finden“, beschreibt eine betroffene Mutter ihre Gefühle.

Und: Den Krebs überleben, das heißt nicht immer, gesund zu sein. Lebensqualität und soziale Teilhabe sind häufig

stark belastet durch die körperlichen und seelischen Folgen der Erkrankung und der aggressiven Therapien. Es braucht professionelle Hilfe für die ganze Familie, um die Krankheit zu verarbeiten und neue Lebensperspektiven zu finden.

Seit 35 Jahren begleitet die „Initiative krebskranke Kinder München e.V.“ betroffene Kinder und ihre Angehörigen von der Diagnose bis in die Nachsorge hinein. Alle Maßnahmen, ob finanzielle Soforthilfen, Personal, Ausstattung und Therapien auf der Kinderkrebstation, Elternwohnungen, Beratungen oder Freizeitangebote, unterstützen die Familien auf ihrem schweren Weg und schenken Lebensqualität.

„Wir sind eine Art Geländer zum Festhalten, gehen müssen die Familien selbst“, beschreibt eine Mitarbeiterin die Arbeit des Vereins. Gäbe es dieses Geländer nicht, würde eine ganze Reihe heilsamer Angebote fehlen. Angebote, die Kraft und Mut geben. Um dies auch in Zukunft zu ermöglichen, ist die Initiative auf Spenden angewiesen. Jeder kann so dazu beitragen, dass die betroffenen Kinder und ihre Familien mit ihren Sorgen und Nöten nicht alleine sind.

### Mehr Informationen:

[www.krebs-bei-kindern.de](http://www.krebs-bei-kindern.de)



Ihr Testament schenkt  
**ZUKUNFT,**  
manchmal sogar Leben!

Mehr Lebensqualität und Chancen für  
krebskranke Kinder durch Ihre Nachlassspende!

### Spendenkonto:

Initiative krebskranke Kinder München e.V.

HypoVereinsbank München

Kennwort: »Testament«

IBAN: DE83 7002 0270 0002 4400 40

BIC: HYVEDEMMXXX

Belgradstr. 34 | 80796 München

089 – 954 59 24 80 | [buero@krebs-bei-kindern.de](mailto:buero@krebs-bei-kindern.de)

[krebs-bei-kindern.de](http://krebs-bei-kindern.de)



INITIATIVE  
KREBSKRANKE KINDER  
MÜNCHEN E.V.

## Kurz und wichtig



### Mehr Rücksicht

Der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr (Foto: KNA) hat für mehr Rücksicht auf das „Lebensgefühl“ vieler Menschen im Osten Deutschlands geworben. Sie hätten den Eindruck, von der Politik nicht gehört zu werden und ihre Meinung nicht frei äußern zu können, sagte Neymeyr beim Jahresempfang des Bistums Erfurt. Nach den tiefgreifenden Veränderungen infolge der Wiedervereinigung hätten ehemalige Bürger der DDR „eine Skepsis“ gegenüber dem „System BRD“ und der parlamentarischen Demokratie. Die Wahlergebnisse seien zum Teil ein Ergebnis dieser Skepsis.

### Bischöfe für Impfung

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz ruft alle Menschen zur Impfung gegen das Coronavirus auf. „Impfen ist in dieser Pandemie eine Verpflichtung aus Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe. Aus ethischer Sicht ist es eine moralische Pflicht“, heißt es in einer Mitteilung der Bischofskonferenz. Der Ständige Rat verwies auf den Appell von Papst Franziskus, der am Weltgesundheitstag betont hatte: „Wir alle sind aufgerufen, die Pandemie zu bekämpfen. In diesem Kampf stellen die Impfstoffe ein wesentliches Instrument dar.“

### Gegen Abschottung

Der deutsche Caritasverband hat sich gegen Behördenschließungen in der Corona-Pandemie gewandt. So dürften sich die Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit „nicht noch mal so abschotten“ wie zeitweise in vorausgegangenen Lockdowns, sagte die neue Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Die Behörden seien teilweise gar nicht erreichbar gewesen. „In einem Sozialstaat müssen die gesetzlichen Leistungen die Menschen erreichen. Wenn das nicht klappt, muss die Politik etwas tun“, sagte die Caritas-Präsidentin.

### Kirchenlegalisierung

Der zuständige Ausschuss unter Vorsitz von Ministerpräsident Mustafa Madbuli hat in Ägypten weitere 63 bisher unlicenzierte Kirchenbauten legalisiert. Damit hat das Land seit Beginn der Legalisierungskampagne 2017 bisher 2021 ohne Erlaubnis operierende christliche Gotteshäuser nachträglich genehmigt. Insgesamt wurden Legalisierungsanträge für 3730 Bauten gestellt. Voraussetzungen für eine nachträgliche Genehmigung sind demnach die Erfüllung von Zivilschutzordnungen, bauliche Stabilität und die Zahlung entsprechender Gebühren.

### Gebetshandbuch

Der deutsche Zweig des weltweiten katholischen Hilfswerks „Kirche in Not“ gibt ein „Handbuch katholischer Gebete. Anregungen für das geistliche Leben“ heraus. Darin sind auf 140 Seiten im Format DIN A5 unter anderem die katholischen Grundgebete, eine Anleitung zum Rosenkranz, Gebete zu Festen und geprägten Zeiten im Kirchenjahr, zur Anbetung, für verfolgte Christen oder Anregungen zum Gebet in der Familie enthalten. Bestellt werden kann es zum Preis von 7,50 Euro unter [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de).



▲ Papst Franziskus traf Jean-Pierre Schumacher während seiner Marokko-Reise 2019. Er küsste dem Trappisten die Hand. Foto: Imago/Independent Photo Agency Int.

## Brüder im Dialog

### Letzter Trappist von Tibhirine mit 97 verstorben

**RABAT – Bruder Jean-Pierre Schumacher, der letzte Trappist von Tibhirine, ist tot. Er starb am Sonntag im Alter von 97 Jahren. Der Überlebende der einstigen Ordensgemeinschaft im Norden Algeriens wohnte bis zuletzt in einem kleinen Priorat der Trappisten im nordmarokkanischen Midelt.**

2019 begrüßte Papst Franziskus ihn bei seinem Marokko-Besuch und küsste seine Hand. Noch im Dezember 2020 hatte der Trappist eine Corona-Infektion überstanden.

Sein Tod ist in gewisser Weise das zumindest vorerst letzte Kapitel in der Geschichte der vor 25 Jahren fast vollständig ermordeten Mönchsgemeinschaft. Zuvor hatte der Vatikan Ende 2018 ein Signal angesichts von wachsendem islamistischen Terrorismus in Europa gesetzt, als er die sieben Trappisten von Tibhirine und zwölf weitere algerische Märtyrer seligsprach.

Im Kloster Notre-Dame de l'Atlas im Norden Algeriens lebte Mitte der 1990er Jahre eine Handvoll französischer Trappisten in Nachbarschaft mit der weitestgehend muslimischen Bevölkerung. Dorfbewohner besuchten den Arzt, Bruder Luc, oder ließen sich von den Mönchen beim Schriftverkehr mit den Behörden helfen. Doch bald forderten Islamisten sie alle auf, das Land zu verlassen. Als eine Gruppe kroatischer Arbeiter ermordet wurde, stellte sich auch für die Mönche von Tibhirine die Frage: bleiben oder gehen?

Die französischen Trappisten verstanden sich als Brüder im Dialog zwischen Christentum und Islam. Von 1830 bis 1962 war Algerien französische Kolonie gewesen. Die Ordensleute wollten Wunden heilen

helfen, in Frieden leben. Sie entschieden sich zu bleiben. Militärischen Schutz lehnten sie ab.

In der Nacht zum 27. März 1996 führten Islamisten sieben der Mönche ab. Zu der Tat bekannte sich eine terroristische Splittergruppe, die die Freilassung eines ihrer Anführer verlangte. Zwei Monate später, am 30. Mai, wurden die abgetrennten Köpfe der Mönche gefunden; die Körper blieben bis heute verschwunden.

Zwei Mönche von Tibhirine blieben damals verschont. Der nun gestorbene Bruder Jean-Pierre arbeitete im Gästetrakt. Daher war er nachts bei der Entführung nicht bei den anderen. Bis heute ist unklar, ob die sieben Trappisten tatsächlich von ihren Entführern oder aber vom algerischen Militär und Geheimdienst getötet wurden.

### Menschen und Götter

Der französische Regisseur Xavier Beauvois griff das Drama von Tibhirine in seinem vielfach preisgekrönten Film „Von Menschen und Göttern“ (2010) auf – und machte das Schicksal der Mönche damit einem breiteren Publikum bekannt. Allein in Frankreich besuchten mehr als drei Millionen Menschen den Film. Unerfüllt bleiben bislang Pläne, nach denen womöglich wieder eine religiöse Gemeinschaft ins Kloster Tibhirine einziehen könnte.

So bleibt einstweilen Wunsdenken, was ein Unbekannter vor 25 Jahren in das Trauerbuch schrieb, das für die Pariser Gedenkfeier an die Trappisten von Tibhirine ausgelegt wurde: „Man kann sieben Blumen zertreten, aber man kann den Frühling nicht hindern, wieder aufzublühen.“ *Alexander Brüggemann*

## Corona-Konzept verschärft

Erzbischof Berlin setzt für Weihnachtsgottesdienste auf 2G

**BERLIN (KNA) – Das Erzbistum Berlin verschärft sein Corona-Schutzkonzept: Für die Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit gilt weitgehend die 2G-Auflage.**

Zutritt haben damit nur Geimpfte und Genesene, Personen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können, sowie Kinder und Jugendliche unter 18 Jah-

ren. In jeder Pfarrei soll jedoch an den Sonn- und Feiertagen auch je ein Gottesdienst unter 3G-Bedingungen gefeiert werden können.

Zudem ruft das Erzbistum dazu auf, Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr aufzugreifen: So sollten wieder kurze Gottesdienstformen im Freien sowie statt Krippenspielen Kinderkatechesen an unterschiedlichen Orten im Kirchenraum angeboten werden.

MIT GROSSER MEHRHEIT GEWÄHLT

# „Leidenschaftlich für Reformen“

## Irme Stetter-Karp neue Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Die promovierte Sozialwissenschaftlerin Irme Stetter-Karp ist die neue Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Sie folgt auf Thomas Sternberg, der nach sechs Jahren nicht mehr für den Posten an der Spitze des höchsten repräsentativen Gremiums der Laien kandidiert hatte.

Stetter-Karps Biografie ist geprägt von ihrem Engagement im Bistum Rottenburg-Stuttgart, für das sie bis zum Herbst des Vorjahres knapp vier Jahrzehnte gearbeitet hatte: als Chefin des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und des Bischöflichen Jugendamts, als Leiterin des Bildungswerks und dann als Caritasdirektorin und Ordinariatsrätin für die soziale Arbeit ihrer Kirche in Württemberg.

Trotzdem reichen ihre Erfahrungen weit über „The Länd“ hinaus, wie die neue Dachmarke des Südweststaates heißt. Als Vizepräsidentin des Deutschen Caritasverbands, Mitglied in ZdK-Leitungsgremien und als eine der Moderatorinnen des katholischen Reformprojekts Synodaler Weg gilt Stetter-Karp innerkirchlich seit Jahren als bestens vernetzt.

Mehr als ein Jahrzehnt leitete sie zudem ehrenamtlich die Hilfsorganisation In Via, die sich vor allem für gerechte Bildungschancen für Mädchen und junge Frauen einsetzt. Seit 2020 ist sie auch Präsidentin des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge.

Die 65-Jährige fühlt sich auch nach Jahrzehnten innerkirchlichen Engagements „nicht müde“ – und wirkt selbst fast ein wenig erstaunt über ihre Einschätzung. Schließlich mutet der Kampf der katholischen Frauen für mehr Beteiligung und Gleichberechtigung nicht wenigen Geschlechtsgenossinnen als zäh und erfolglos an. Trotzdem: Stetter-Karp will „leidenschaftlich für Reformen kämpfen“.

Dabei mag ihr helfen, dass sie sich als ausdauernd und zäh beschreibt. Die verheiratete Mutter eines erwachsenen Sohnes und einer erwachsenen Tochter betreibt viel Sport. Sie geht von ihrem Wohnhaus in Göppingen aus gerne und oft in den Wald und sie liebt die Berge. Die Frau mit der markanten Kurzhaarfrisur ist das zwölfte und jüngste Kind aus einer schwäbischen Bauern- und Gastwirtsfamilie.



Sie hat jetzt das Kommando: Irme Stetter-Karp (rechts), wurde bei der Herbstvollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) in Berlin zur neuen Präsidentin gewählt.

Foto: KNA

Beim ZdK übernimmt Stetter-Karp eine Institution mit vielen Baustellen: In wenigen Wochen steht der Umzug aus der alten Hauptstadt Bonn nach Berlin an. Weil viele Rheinländer nicht den Gang an die Spree mitmachen wollten, musste neues Personal gewonnen werden, Zdk-Generalsekretär Marc Frings ist noch keine zwei Jahre im Amt. Auch die Suche nach einem geeigneten Quartier gestaltete sich wegen Problemen mit einem Bauträger als schwierig.

Die gebürtige Ellwangerin hält den Ortswechsel für eine Chance und ein Risiko zugleich. Der Um-

zug nach Berlin, näher an die politisch Verantwortlichen, sei kein Selbstläufer und müsse gestaltet und gesteuert werden, sagt Stetter-Karp. Für notwendig hält sie ein neues Lobbykonzept, schließlich werde der Wettbewerb um mehr Gehör zunehmend schärfer und schwieriger. Und es dürfte keine leichte Aufgabe sein, einer zunehmend kirchenferneren Öffentlichkeit in Berlin zu erklären, wer Katholiken sind und was sie wollen.

Ihren neuen Job begreift sie als politische und gesellschaftliche Aufgabe. Sie will in den „unvermeidlichen und umfassenden gesellschaftlichen

Transformationsprozess“ die katholische Stimme einbringen – etwa wenn es um gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland, den Umgang mit Flüchtlingen, um die Pflegereform und eine neue gesetzliche Regelung zur Selbsttötung, um Generationengerechtigkeit und den Klimawandel geht. Es überrascht bei ihrem Lebenslauf wenig, dass Stetter-Karp bei alledem von einer diakonisch geprägten Kirche ausgeht.

### Konfliktfähigkeit

Helfen kann Stetter-Karp, dass ihr bei aller Verbindlichkeit Konfliktbereitschaft und -fähigkeit bescheinigt werden. Auch dann, wenn es mit persönlichen Konsequenzen verbunden ist. 1999 riskierte sie den Job, als sie nach dem von Papst Johannes Paul II. verordneten Ausstieg aus dem staatlichen System der Schwangerenberatung gemeinsam mit anderen prominenten Katholiken den Verein Donum Vitae (Geschenk des Lebens) gründete, um diese Arbeit aus einer christlichen Perspektive fortzusetzen.

Damals auch dabei: Rita Waschbüsch. Die frühere saarländische Ministerin war von 1988 bis 1997 die erste Frau an der Zdk-Spitze – mit Stetter-Karp hat sie nun ein knappes Vierteljahrhundert später eine Nachfolgerin gefunden.

Michael Jacquemain

## Information

### Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist das höchste repräsentative Gremium des deutschen Laien-Katholizismus. Es vertritt die katholischen Laien bei der gesellschaftlichen Meinungsbildung und ist das von der Bischofskonferenz anerkannte Organ zur Koordinierung des Laienengagements in der Kirche.

Das ZdK ging aus dem 1868 gebildeten Zentralkomitee zur Vorbereitung der Deutschen Katholikentage hervor und ist auch heute für Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen sowie – auf katholischer Seite – für den Öku-

menischen Kirchentag verantwortlich. Das Generalsekretariat des ZdK sitzt in Bonn, wird aber Anfang kommenden Jahres nach Berlin umziehen.

Organe des Zentralkomitees sind außer der Vollversammlung der Präsident, das Präsidium und der Hauptausschuss. Für Sachbereiche gibt es Sprecher. Der halbjährlich tagenden Vollversammlung gehören rund 230 Mitglieder an. Zdk-Generalsekretär ist seit 1. Januar 2020 Marc Frings, der zuletzt das Auslandsbüro der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung in Ramallah leitete.

KNA



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat November

... dass Menschen, die unter Depressionen oder Burnout leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.



## MISSBRAUCHSAUFKLÄRUNG

### Kardinal: Opfern Gehör schenken

ROM (KNA) – Der päpstliche Kinderschutzbeauftragte Kardinal Sean O'Malley hat ein entschiedeneres Vorgehen in Sachen Missbrauchsaufklärung gefordert. Dafür müsse den Stimmen der Opfer mehr Gehör geschenkt werden, sagte er bei einer Tagung der Kinderschutzorganisation Telefono Azzurro in Rom.

Es sei zudem ratsam, sich für Impulse aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zu öffnen. „Indem wir voneinander lernen, können wir eine Kirche und eine Gesellschaft werden, die den Schutz von Kindern zu einer der höchsten Prioritäten macht“, erklärte der Kardinal. Er warb in diesem Zusammenhang dafür, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Unabdingbar für die Umgestaltung eines „gescheiterten Systems“ seien auch quantitative und qualitative Analysen. Dies sei Sinn der in etlichen Ländern veröffentlichten Studien zu kirchlichem Missbrauch. „Wir können nicht wiedergutmachen, was wir nicht anerkennen“, betonte O'Malley. Verlorenes Vertrauen könne nur wiedererlangt werden, wenn man sich mit dem Kern der Sache befasse.

# Keine Lust auf Mönchsgezänk

Der prunkliebende Papst Leo X. tat Martin Luthers Anfragen leichtfertig ab

**ROM – Mit 13 Jahren war er bereits Kardinal, mit 37 Jahren Papst. Das Pontifikat Leos X. (1513 bis 1521) gilt nicht als Ruhmesblatt der Kirchengeschichte. Vor 500 Jahren starb der Papst, der die Anfragen Martin Luthers für „Mönchsgezänk“ hielt und sich lieber mit einem Elefanten beschäftigte.**

Fast auf den Tag genau ein halbes Jahrtausend vor Papst Franziskus (13. März 2013) wählte das Konklave einen besonders jungen Petrus-Nachfolger ins Amt. Der sollte die Alte Welt allerdings ins Wanken bringen. Gerade 37 Jahre alt war Giovanni de Medici, als ihn die Kardinäle am 11. März 1513 zum Bischof von Rom wählten.

Die Gegensätze zu seinem Kritiker nördlich der Alpen hätten größer kaum sein können: hier Martin Luther, der grobianische Augustinermönch, dort der Florentiner Renaissancefürst, feinsinniger Humanist und Lebemann. Leo begriff nicht, was Luther wollte. Auf dessen polternde Kritik reagierte er denkbar leichtfertig: eine Drohung,

eine Lehrverurteilung, dann ab zum Bankett. In der Regel hatte sich damit der Fall. Doch der Rumor im Norden blieb – und die römische Kurie hatte weder Mittel noch Antworten, weder Zeit noch Lust, sich mit „Mönchsgezänk“ zu beschäftigen. Die Folgen sind bekannt.

Schon seine Vorgänger Alexander VI. (1492 bis 1503) und Julius II. (1503 bis 1513) waren nicht gerade priesterlich demütige „Diener der Diener Gottes“: Der eine beschäftigte sich vor allem mit der Versorgung seiner missratenen Familie, der andere verteidigte als Krieger die Interessen des Kirchenstaats und sanierte die Finanzen des Vatikan durch Ablässe.

Immerhin: Julius II. berief 1512 das Fünfte Laterankonzil nach Rom, das Leo X. fortführen ließ. Trotz vielversprechender Ansätze versandeten jedoch unter ihm alle ernsthaften Reformbestrebungen vollends.

Giovanni de Medici wurde 1475 als Sohn des legendären Lorenzo des Prächtigen geboren. Die Mutter wünschte für ihren Sechstgeborenen eine geistliche Laufbahn. Der Vater pochte auf eine humanistische Erzie-

hung: Giovanni erhielt beides. Mit sieben Jahren bekam er die Tonsur und den Titel eines Apostolischen Protonotars. Mit zehn Jahren war er Abt mehrerer Klöster und Domherr von Florenz, mit 13 Kardinal.

Im April 1492 starb sein charismatischer Vater Lorenzo. Im August desselben Jahres musste er in seinem ersten Konklave – mit 17 – die Wahl des Familienrivalen Alexander VI. aus dem Hause Borgia miterleben. Es folgten die Flucht aus Rom, die erbärmliche Regentschaft seines älteren Bruders Piero II. in Florenz und die Vertreibung der Medici. Erst mit Giovanni als neuem Familienoberhaupt ging es wieder aufwärts.

## Im Auftrag seiner Eltern

Mit seiner Wahl zum Papst am 11. März 1513 erfüllte Giovanni de Medici den Auftrag seiner Eltern. Es wurde allerdings kein Pontifikat des Aufbruchs, wie es die Kirche gebraucht hätte. Der Fürst aus Florenz, jung und prunkliebend, nannte viele exotische Tiere sein eigen, unter anderem einen indischen Elefanten: ein Geschenk des portugiesischen Königs Manuel. Verbürgt ist, dass Leo durchaus Zeit mit seinem liebsten „Spielzeug“ verbrachte.

Acht Jahre nach seiner Wahl, am 1. Dezember 1521, erlag der Übergewichtige und stets kränkliche Papst vor 500 Jahren einem Fieber. Gerüchte über eine Vergiftung des 46-Jährigen machten die Runde. Im Verdacht stand Leos Mundschenk Malaspina – der aber später freigesprochen wurde.

Mit der Papstwahl von Nachfolger Hadrian VI. (1522/23) versuchte der Heilige Geist, das Blatt noch einmal zu wenden. Doch der ernste, sittenstrenge Niederländer – der letzte Nichtitaliener bis zum Polen Johannes Paul II. (1978 bis 2005) – biss im Vatikan auf Granit. Es begann das Zeitalter der Glaubensspaltung und der Religionskriege.

Alexander Brüggemann



◀ Giovanni de Medici wurde im Alter von 37 Jahren zum Papst gewählt. Doch es wurde kein sehr langes Pontifikat. Bereits acht Jahre später starb der Übergewichtige und stets kränkliche Leo X. an einem Fieber.

Foto: Imago/afegostock

# DIE WELT



VATIKAN ORGANISIERTE BENEFIZSPIEL

## Das Papst-Team drehte das Spiel

„Fratelli Tutti“-Mannschaft erreichte gegen Auswahl der Welt-Roma-Organisation 7:7

Fotos: Independent Photo Agency Int.

ROM – Nicht nur der Endstand dürfte Papst Franziskus gefreut haben: Die Vatikan-Mannschaft „Fratelli Tutti“ erspielte in einer torreichen Fußballpartie am Sonntag gegen eine Auswahl der Weltorganisation der Roma-Gemeinschaft ein 7:7-Unentschieden. Der italienische Nationalspieler **Ciro Immobile** hatte die Aufgabe des Schiedsrichters übernommen und in den 90 Minuten viel zu tun.

In der Mitte des Sportplatzes von Lazio Rom in Formello nördlich der Hauptstadt zog vor Spielbeginn das Wappentier der Heimmannschaft die Blicke auf sich. Der Weißkopfschadler **Olimpia** flog von der Mittellinie auf und kehrte wieder zu seinem „Trainer“ zurück. Dann traten Kardinal **Gianfranco Ravasi**, der Präsident des Päpstlichen Kulturrats, und der Schiedsrichter des Matches, **Ciro Immobile**, aufs Spielfeld, um die beiden Mannschaften zu begrüßen.

Der Kardinal hatte das Benefizspiel zusammen mit dem Fußballverein Lazio Rom organisiert. Am Rande der Partie, die einige hundert Zuschauer auf den Rängen des Trainingsstadions des Seria-A-Clubs mitverfolgten, wurden Spenden für ein Integrationsprojekt der Diözese Rom gesammelt. Gefördert wird damit die gesellschaftliche Eingliederung der Roma-Minderheit und anderer benachteiligter Menschen.

### „Wunderbare Initiative“

Es kommt nicht jeden Tag vor, dass ein Spieler der italienischen Profi-Liga als Schiedsrichter einspringt. Bei einer Pressekonferenz einige Tage vorher hatte **Immobile**, der Kapitän des römischen Traditionsclubs, Franziskus „für diese Gelegenheit“ gedankt und das Spiel eine „wunderbare Initiative“ genannt. Zwei seiner Teamkollegen



▶▶  
*Franziskus empfing das Team „Fratelli Tutti“ in einer Audienz, an der auch Organisator Kardinal Ravasi teilnahm. Als Schiedsrichter hatte der Vatikan Nationalspieler Immobile gewonnen (kleines Bild links).*



übernahmen das Amt des Linienrichters.

Die Papst-Mannschaft „Fratelli Tutti“, benannt nach seiner jüngsten Enzyklika, war eine Art Nationalteam des Vatikans und hatte integrativen Charakter: Sie setzte sich aus Angestellten des Kirchenstaats, Schweizergardisten, Migranten und Menschen mit Behinderung zusammen. Als die Spieler tags zuvor in einer Audienz bei Franziskus empfangen wurden, erklärte dieser die besondere Zusammensetzung: „Auf dem Spielfeld werden auch ein junger Fußballer mit Down-Syndrom, ein Mitglied von ‚Special Olympics‘ und drei Migranten zu sehen sein.“

engagiert. Beide Coaches nahmen das Spiel sehr ernst. Wegen lauten Schreiens musste der Schiedsrichter beide verwarren.

Trotz allen Engagements, mit dem die Sportler zur Sache gingen, gab es in den 90 Minuten Spielzeit auch unterhaltsame Momente und Lacher. So staunten die Zuschauer, wie die „Fratelli Tutti“ nach einem 6:1-Halbzeit-Stand für die Roma-Mannschaft das Spiel drehten. Das gelang, weil sich ihre Gegner teilweise sehr nachsichtig zeigten.

Jeder Mannschaft wurde ein Elfmeter zugesprochen – wegen Fouls und Handspiels. Zwei abseitsverdächtige Treffer der Vatikan-Mannschaft kontrollierte Schiedsrichter **Immobile** über die Smartphone-Aufnahme eines Organisations und ließ die Tore dann gelten.

### Kick gegen Ausgrenzung

Das entscheidende Tor, sagte der Papst den Spielern bei der Audienz am Samstag, „lässt die Hoffnung gewinnen“. Der Pontifex hatte den Vorschlag der Welt-Roma-Organisation angenommen, ein Fußballspiel veranstalten zu lassen, um das Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung zu beleben. „Mit besonderer Zuneigung“ wolle er das Projekt „Un calcio all’esclusione“ (Einen Kick gegen die Ausgrenzung) ermutigen.

Außerdem dankte Franziskus Lazio Rom. Der Verein habe die dem Päpstlichen Kulturrat anvertraute Initiative „freundlicherweise und großzügig beherbergt und unterstützt“. Der Papst erinnerte auch an seinen Besuch bei der Roma-Gemeinschaft in Košice am 14. September während seiner Slowakei-Reise. Bei diesem Anlass hatte er dazu aufgerufen, „vom Vorurteil zum Dialog, von der Abschottung zur Integration“ überzugehen.

*Mario Galgano*

## Aus meiner Sicht ...



Sabine Kohwagner ist Vorstandsmitglied der „Initiative Familien Bayern“.

Sabine Kohwagner

## Sozialer Lockdown für Kinder

Bisher waren es nur die Freizeitangebote, die für ungeimpfte Jugendliche in Bayern unerreichbar waren. Seit Mittwoch trifft es das komplette soziale Leben außerhalb von Arbeit und Schule. Kontakte dürfen ungeimpfte Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren dann nur noch mit wenigen Menschen haben. Ob mit der neuen Beschränkung für Ungeimpfte auch gleich noch die Ausnahmeregelungen für Sport, Musizieren und Theaterspielen gekippt werden, war Anfang der Woche noch völlig offen, weil die Aktualisierung der bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (wie so oft) auf sich warten ließ.

Fortwährend wird bewusst ignoriert, dass Elfjährige irgendwann zwölf werden und

nicht über Nacht komplett geimpft sein können. Es zeichnet sich ab, dass der Kinderimpfstoff erst kurz vor Weihnachten verfügbar ist, sodass alle Geburtstagskinder mindestens bis Januar nicht teilhaben und ihre Freunde nicht treffen können.

Einen unrühmlichen Sonderstatus hat Bayern inzwischen verloren: Andere Bundesländer wollen die Regel, dass 2G ab dem zwölften Geburtstag gilt, übernehmen. Angekündigt haben diese Regelung schon Baden-Württemberg und Niedersachsen. Mecklenburg-Vorpommern will sie ab Januar anwenden.

Die „Initiative Familien Bayern“ fordert, dass Kinder und Jugendliche unter 3G-Bedingungen dauerhaft und uneingeschränkt

Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens haben müssen. Unterstützt werden wir darin auch von vielen namhaften Kinderärzten, allen voran der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte.

Es ist ein richtiger und sehr wichtiger Schritt, dass endlich die Schulen auch bei sehr hohen Inzidenzen offen gehalten werden. Dass allerdings – entgegen der klaren Empfehlung der Impfkommmission Stiko und entgegen dem Rat vieler Kinder- und Jugendärzte – ungeimpfte Kinder und Jugendliche in einen sozialen Lockdown geschickt werden, zeigt wieder eines ganz deutlich: Der Weg bis zu einer echten Priorität für Kinder und Jugendliche ist noch lang – sehr lang.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

## Ohne Impfung aussortiert?

Die Triage bezeichnet in der Medizin eine Methode, um im Notfall jene Patienten auszuwählen, die zuerst eine medizinische Versorgung erhalten. Das französische Wort bedeutet übersetzt „Auswahl“ oder „Sortieren“. In der Corona-Pandemie geht es bei Triage vor allem um die ärztliche Entscheidung, wer eine intensivmedizinische Behandlung oder ein Beatmungsgerät erhält, wenn nicht genug Ressourcen vorhanden sind.

Im Zuge der steigenden Inzidenzen und der immer volleren Intensivstationen kocht die Diskussion um eine mögliche Triage bei Corona-Patienten in Deutschland erneut hoch. Waren in den vorigen Wellen die Kriterien „Patientenwille“ und „Überlebenschance“ im

Gespräch, wird nun das Kriterium „Impfung“ in den Ring geworfen. So fordert die Medizinerin Annette Duffner eine politische Klärung der Frage, ob geimpfte Patienten ungeimpften vorgezogen werden sollen, wenn die Kliniken zu einer Triage übergehen müssen. „Unter dem Strich glaube ich, dass sich die Beachtung des Impfstatus in einer überfüllten Intensivstation durchaus argumentieren ließe“, sagte Duffner. Dabei gehe es auch um die Frage, wie die Motivation der Menschen zu bewerten sei, die sich nicht impfen lassen.

Abgesehen davon, dass jemand aus unterschiedlichsten Gründen nicht geimpft sein kann – er handelt unsolidarisch, leidet an einer schweren Krankheit oder hat Angst vor

Nebenwirkungen und Spätfolgen –: So eine Argumentation lässt an das alttestamentarische „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ denken. Es darf in der Medizin nicht darum gehen, wer nach Meinung von Politikern eine Behandlung „verdient“. „Die Triage muss ethisch unter dem Aspekt der Ultima Ratio betrachtet werden“, sagt dazu der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Georg Bätzing. Es handle sich nach Ausschluss aller anderen Alternativen „um ein letztes Mittel, so rational wie möglich vorzugehen, um so viel Humanität und Leben zu bewahren“, wie es die Situation zulasse. Eine Auswahl nach Impfstatus wäre nicht rational, sondern rein politisch motiviert. Und hätte mit Humanität nichts mehr zu tun.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

## Quo Vadis, Unionsparteien?

Bei der jüngsten Bundestagswahl haben CDU und CSU sehr schlecht abgeschnitten. Es war ihr bisher schlechtestes Ergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik. Wachgerufen wird die Erinnerung an das plötzliche und lautlose Verschwinden der italienischen „Democrazia Cristiana“. Die bange Frage: „Ist die CDU noch zu retten?“, eine Frage, über die Pater Basilius Streithofen schon vor fast 30 Jahren (1993) ein Büchlein verfasste, ist leider nie ernsthaft diskutiert worden. Man hatte wohl zu sehr auf eine „geistig-moralische Wende“ vertraut, die von Helmut Kohl proklamiert wurde, aber nie eintrat.

Jetzt ist die CDU zu einem „Sanierungsfall“ geworden, wie es Friedrich Merz kons-

tatierte. Er ist einer der Kandidaten, welche die CDU nun zu sanieren versuchen. Es sind bisher fast nur solche, denen eine „christliche“ Demokratie ziemlich fremd ist, weil sie diese nur aus ökonomisch-machtpolitischer Sicht betrachten. Aber gerade aus dieser Perspektive machen sich die C-Parteien überflüssig.

Von ihren Ursprüngen an war die CDU von christlicher Weltanschauung und Ethik durchdrungen – und mit Katholischer Soziallehre imprägniert. Diese garantierte zwar nicht das wohlstandsgesättigte Überleben oder gar die bleibende strukturelle Gestaltungsmacht einer „christlichen“ Partei. Völker, Volkskirchen und Volksparteien kommen und gehen. Sie gehen vor allem dann,

wenn sie ihr Gesicht, ihren eigenen Ursprung verlieren – und ihren eigenen Nachwuchs verkümmern lassen. Oder wenn sie innerlich morsch und moralisch korrupt werden.

Die früher noch vorhandene innerparteiliche Kritik konnte sich den Mund „fusselig“ reden. Die erfolgsverwöhnte CDU hielt es nicht für nötig, sich an ihre Ursprünge und Grundlagen zu erinnern, sondern erfand einen sogenannten „Kompass“. Der aber kann keine Richtung zeigen, wenn er nicht vorher richtig eingestellt wurde. Das weiß jeder Wanderer. Aber der Weg wurde das Ziel, das man nicht mehr selber bestimmen wollte. Man ist nur noch mitgelaufen, dem ominösen Zeitgeist entsprechend.



## Leserbriefe



▲ Angela Merkel bei ihrem Abschiedsbesuch beim Papst. Fotos: KNA (3)

### Größter Missbrauch

Zu „Lobende Worte zum Abschied“ in Nr. 41:

„Es ist sehr ermutigend, dass das in der katholischen Kirche ein großes Thema ist und dass der Heilige Vater sich persönlich darum kümmert“, sagte Angela Merkel bei ihrem Abschiedsbesuch beim Papst. Dabei ist der größte Missbrauch in Deutschland, dass jedes Jahr 100 000 Kinder abgetrieben werden. Wie schön wäre es gewesen, einmal zu lesen, dass das ein großes Thema in Deutschland ist und dass die Frau Bundeskanzlerin sich persönlich darum kümmert.

Wilhelm Köpf, 86609 Donauwörth

Störung der sexuellen Präferenz ähnlich der Homosexualität. An Missbrauchstaten sind höchstens 40 Prozent der Pädophilen beteiligt. Pädophile sind nicht grundsätzlich Straftäter. Es ist an der Zeit klare, saubere Analysen des Missbrauchs zu veröffentlichen.

Prof. Dr. Norbert Michalke,  
01259 Dresden

### Nicht nur Täter

Zu „Aufarbeitung“ (Leserbriefe) in Nr. 40:

Eine Klarstellung möchte ich vornehmen. Leider wird fälschlicherweise Kindesmissbrauch und Pädophilie selbst in kirchlichen Verlautbarungen gleichgesetzt. Die Pädophilie ist eine

## Elektroautos mit Nachteilen

Zu „Nur sechs Prozent“ (Leserbriefe) in Nr. 42:

E-Autos sind zwar leise und spurtstark von der Haltelinie weg. Sie verursachen aber mehr Elektromog als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Elektromog – das sind elektrische und magnetische Felder. Die elektrischen Felder sind abschirmbar, die magnetischen nicht. Die magnetischen Felder gehen überall durch. Die Universität Mainz hat bei einem Elektrofahrzeug 2000 Nanotesla gemessen. Elektromog wird von der WHO als möglicherweise krebserregend eingestuft.

Der Automobilzulieferer Mahle entwickelt einen Elektromotor, der seine Leistung per Induktion überträgt. Er arbeitet verschleißfrei, kommt ohne Magneten aus und damit ohne seltene Erden. Es wäre an Ihnen, sich bei dieser Firma zu erkundigen, ob damit die Nachteile des magnetischen Wechselfeldes behoben sein werden.

In der ADAC-Zeitschrift stand der Ausspruch eines Experten, dass die Luftverschmutzung nicht an den Dieselmotoren liegt, sondern allein beim Kraftstoff. Frankreich ist da wesentlich weiter im Anteil des schadstoffarmen



▲ Ein Elektroauto tankt Strom an einer Ladesäule. Foto: Imago/Jürgen Ritter

Kraftstoffanteils am Gesamtumsatz. Ich erwarte von Ihnen, trotzdem Sie keine Motorzeitung sind, dass da mal deutliche Worte gesprochen werden.

Andreas Laurs,  
52249 Eschweiler

### Lange verhandelt

Zur Leserumfrage in Nr. 40 bzw. auf unserer Internetseite:

Leider wird die Koalition in den Hinterzimmern entschieden. Mir wäre es grundsätzlich lieber, wenn dies vor der Wahl zur Abstimmung käme und nicht Wochen oder sogar Monate danach (wie vor vier Jahren) verhandelt wird. Meine Wunschkoalition wäre die Große Koalition.

Albert Groß, 70597 Stuttgart



▲ Olaf Scholz wird wohl in Kürze zum Kanzler einer Ampelkoalition gewählt.



▲ Unser Leser wünscht sich einen Moment des stillen Totengedenkens in der Heiligen Messe.

### In Stille gedenken

Zu „Vorbild Monika“ (Leserbriefe) in Nr. 41:

Der letzte Satz von Pfarrer Keppeler hat mich zu diesem Leserbrief bewogen. Er lautet: „Übrigens ein schönes Zeugnis zum Gedenken an unsere Verstorbenen in der Heiligen Messe.“ Ja, in jeder Heiligen Messe wird nach der Wandlung für die Kirche, den Papst, den Bischof, die Priester und Diakone gebetet. Diesem Gebet folgt dann: „Gedenke auch aller unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.“

Hier ist meine Bitte an die zelebrierenden Priester, eine kurze Atempause einzulegen, damit man die Möglichkeit hat, in Stille seiner verstorbenen Angehörigen gedenken zu können. Ich

denke da gerne an einen mir bekannten Ruhestandspfarrer, der bei diesem Gebet einen Blick in den bereitliegenden Pfarrbrief wirft und somit seine Verbundenheit mit den Verstorbenen zum Ausdruck bringt.

In den meisten Fällen wird vom Priester das Gebet ohne Pause fortgesetzt. So viel Zeit des stillen Gedenkens an die verstorbenen Angehörigen in der Heiligen Messe dürfte meines Erachtens schon sein.

Günter Übelacker,  
92242 Hirschau

### Schlag ins Gesicht

Zu „Kein Forum für Mörder“ in Nr. 41:

Die Dokumentation „Der Todespfleger“, in der der Krankenschwäger Niels Högel zu Wort kommt, der zwischen 2000 und 2005 Dutzende Patienten getötet hat, ist dreckig und schäbig zugleich. Dem Sender RTL ist das offenbar völlig egal. Hauptsache, es bringt höhere Einschaltquoten. Für die Hinterbliebenen der Opfer aber ist es ein Schlag ins Gesicht!

Als ich den zutreffenden Kommentar von Victoria Fels las, drehte sich mir im wahrsten Sinne fast der Magen um. Solche schlechten, verdorbenen Menschen wie Högel gehören für ihre Taten lebenslanglich ins Gefängnis. Sie sollten nie mehr auf die Menschheit losgelassen werden.

Peter Eisenmann,  
68647 Biblis

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Erster Adventssonntag

## Lesejahr C

## Erste Lesung

Jer 33,14–16

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe.

In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

## Zweite Lesung

1 Thess 3,12 – 4,2

Schwestern und Brüder! Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, damit eure Herzen gestärkt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen.

Im Übrigen, Brüder und Schwestern, bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener! Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

## Evangelium

Lk 21,25–28.34–36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt!



## Gedanken zum Sonntag

## Dein Reich komme!

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Im Vaterunser bitten wir: „Dein Reich komme!“ Die ersten Christen nahmen diese Bitte wortwörtlich ernst. Sie hofften und beteten, dass Christus sie heimhole aus allen Bedrängnissen in sein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Sie hofften vergeblich. Sie trösteten sich damit, dass auch Israel Jahrhunderte warten musste, bis der Messias kam.

Der Advent mit seinen Lesungen aus dem Alten Testament erinnert an die lange Zeit des Wartens, aber auch daran, dass Gott seine Verheißungen erfüllt. Jesus spricht von den

Zeichen, die seinem endgültigen Kommen vorausgehen. Können wir nicht alle diese Zeichen heute sehen? Da sind Flutkatastrophen rund um die ganze Welt, Hungersnöte, Erdbeben und Vulkanausbrüche, Seuchen wie die Coronapandemie und die Erderwärmung, von der gesagt wird, dass sie unseren Planeten unbewohnbar machen wird. Von der Gefahr, die von Atombomben ausgeht, redet man gar nicht mehr.

Aber waren die Kriege des Mittelalters und die Pest nicht ähnliche Zeichen, die dazu verleiteten das Ende der Welt und das Kommen des Weltenrichters vorherzusagen? Ein lutherischer Pfarrer namens Michael Stifel hat das Ende der Welt aus der Bibel für den 19. Oktober 1533 um acht Uhr morgens errechnet. Nicht wenige hörten auf ihn. Das Ende

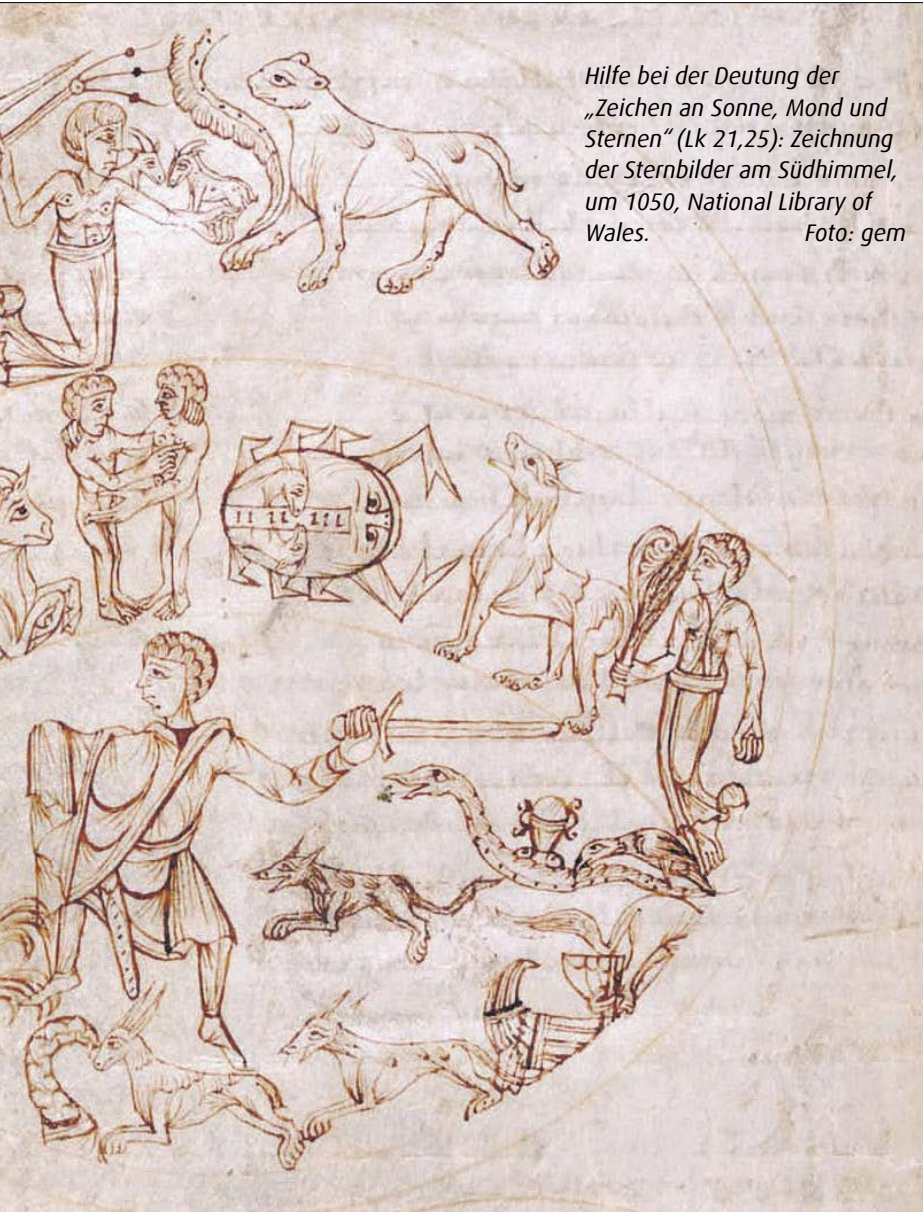
der Welt blieb aus. Aber Pfarrer Stifel landete im Gefängnis. Viele hatten nämlich nicht mehr gearbeitet und ihren Besitz verschenkt.

Nein, wir wissen weder den Tag noch die Stunde, wann der Herr wiederkommen wird. Es gilt, bereit zu sein. Beten die Christen in China oder Nordkorea sowie in zahlreichen anderen Ländern, wo sie verfolgt werden, nicht weit inniger als wir: „Dein Reich komme!“? Die Zeichen wären da. Sie wären bereit für den Tag der Wiederkunft Christi. Dürfen sie auf Erlösung hoffen? Wären auch wir bereit für den Tag seiner Ankunft?

Der Advent müsste eigentlich die Einübung des Ernstfalls sein. Wir sind beschäftigt mit Plätzchen backen und Geschenke kaufen. Wir eilen von Weihnachtsfeier zu

Weihnachtsfeier. Wir gehen auf in lauter Äußerlichkeiten, da bleibt kaum Zeit für das Gebet. Die Einschränkungen, die uns die Coronapandemie aufzwingt, bieten eine gute Entschuldigung dafür, dass wir den Gottesdienst in der Pfarrkirche nicht mehr besuchen. Bei der hohen Infektionsgefahr wird die Weihnachtsbeichte vermutlich auf Ostern verschoben werden müssen.

Die Mahnung Jesu: „Wacht und betet!“ verhallt in diesem Advent wohl ungehört. Das wäre aber verhängnisvoll. Denken wir an die törichten Jungfrauen. Sie haben die Ankunft des Bräutigams verpasst und dürfen nicht am Hochzeitsmahl teilnehmen. Wir sollten uns deshalb Jesu Wort zu Herzen nehmen: „Wacht und betet!“



Hilfe bei der Deutung der „Zeichen an Sonne, Mond und Sternen“ (Lk 21,25): Zeichnung der Sternbilder am Südhimmel, um 1050, National Library of Wales. Foto: gem

## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, erste Adventswoche

### Sonntag – 28. November Erster Adventssonntag

Messe vom 1. Adventssonntag, Cr, Prf Advent I, feierlicher Schlussseggen (violett); 1. Les: Jer 33,14-16, APs: Ps 25,4-5.8-9.10 u. 14, 2. Les: 1 Thess 3,12 – 4,2, Ev: Lk 21,25-28.34-36

### Montag – 29. November

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 2,1-5, Ev: Mt 8,5-11

### Dienstag – 30. November

Hl. Andreas, Apostel  
Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussseggen (rot); Les: Röm 10,9-18, APs: Ps 19,2-3.4-5b, Ev: Mt 4,18-22

### Mittwoch – 1. Dezember

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 25,6-10a, Ev: Mt 15,29-37

### Donnerstag – 2. Dezember

Hl. Luzius, Bischof von Chur, Märtyrer

### Priesterdonnerstag

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 26,1-6, Ev: Mt 7,21.24-27; Messe vom hl. Luzius (rot)/um geistliche

Berufe (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

### Freitag – 3. Dezember

Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote in Indien und Ostasien

### Herz-Jesu-Freitag

Messe vom hl. Franz Xaver (weiß); Les: Jes 29,17-24, Ev: Mt 9,27-31 oder aus den Auswl; Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu (weiß); Les und Ev vom Tag o. aus den Auswl

### Samstag – 4. Dezember

Hl. Barbara, Märtyrin in Nikomedien  
Hl. Johannes von Damaskus, Priester, Kirchenlehrer

### Sel. Adolph Kolping, Priester

### Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 30,19-21.23-26, Ev: Mt 9,35 – 10,1.6-8; Messe von der hl. Barbara (rot)/vom hl. Johannes (weiß)/vom sel. Adolph Kolping (weiß)/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

## Gebet der Woche

Das erfuhr ich unter den Menschen als der Wunder größtes,  
dass Erde nicht war, noch oben der Himmel,  
nicht Baum noch Berg nicht war,  
noch irgend etwas, noch die Sonne nicht schien,  
noch der Mond nicht leuchtete, noch das herrliche Meer.  
Als da nicht war an Enden und Wenden,  
da war der eine allmächtige Gott, der Wesen gnädigstes,  
und da waren mit ihm auch viele herrliche Geister.  
Und Gott der heilige ...  
Gott allmächtiger, der du Himmel und Erde wirktest  
und der du den Menschen so mannigfach Gutes gegeben,  
gib mir in deiner Gnade rechten Glauben  
und guten Willen, Weisheit und Klugheit und Kraft,  
den Teufeln zu widerstehen und das Böse zurückzuweisen  
und deinen Willen zu tun.

Wessobrunner Gebet, um 800

## Glaube im Alltag

### von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Wir spielen zu Hause auch im Advent gern „Das verrückte Labyrinth“ – jedes Mal verläuft es anders, und es müssen alle mitmachen, damit es gelingt. Zur Zeit fühle ich mich auch wie in einem verrückten Labyrinth: Jedesmal, wenn ich denke, jetzt geht es voran, jetzt verläuft unser Alltag wieder normal – da wird eine Karte dazwischengeschoben, um mich zu behindern, und ich muss neu planen und überlegen. Meine ganze Spielstrategie ist dahin.

Auch im Leben müssen wir unsere Wege oft erst noch finden, sind angewiesen auf die Mithilfe anderer, müssen uns spontan umorientieren. Unser Lebensweg ist auch nicht immer gerade. Manchmal haben wir das Gefühl, wir laufen gegen eine Wand. Wenn wir uns bemühen und kein Ergebnis sehen. Wenn wir krank sind, wenn wir verlassen und einsam sind. Wenn uns die Probleme der Welt unlösbar und grenzenlos erscheinen.

Dann wieder gibt es Zeiten, da „habe ich die Kurve gekriegt“, ich erkenne neue Perspektiven, weiß, wie es weitergehen soll. Kann spielerisch und leicht mit allem umgehen.

Es ist ähnlich wie bei dem Spiel. Das Besondere: Es ist kein Irrgarten, sondern ein Labyrinth. Es gibt keine falschen Wege, sondern nur Umwege, es gibt immer eine Mitte, ein Ziel und einen Weg hinaus. Oft sind, zumindest empfinde ich es so, genau deswegen Labyrinth am Eingang von Kirchen angebracht.

Am Anfang steht aber immer das Beginnen. Es ist wieder Advent, wir

bereiten uns auf Weihnachten vor. So

mancher denkt sich vielleicht: Ist doch jedes Jahr dasselbe! Für uns Erwachsene stellt sich oft die Frage: Wozu das alles? Warum sollen wir aufbrechen und neue Wege gehen? Warum sollen wir Neues wagen, uns auf neue Herausforderungen einlassen? Das ist ganz schön anstrengend ...

Dazu kommt in diesem Jahr die Coronasituation, wo wir doch so gerne mal wieder Normalität hätten! Diese Spannung zwischen der Sehnsucht nach Normalität und immer neuer Herausforderung, diese Abgestumpftheit und Müdigkeit gegenüber der Vorfreude auf Advent und Weihnachten auszuhalten, ist in diesem Jahr vielleicht besonders schwierig.

Das ist ganz ähnlich wie beim „Verrückten Labyrinth“ oder überhaupt beim Spielen: Kinder gehen erwartungsvoll, freudig, gespannt, neugierig, mit Herzklopfen und Aufregung an die Sache heran. Sie denken nicht groß darüber nach – zumindest die kleineren Kinder nicht –, sondern machen einfach. Getreu dem Motto: „Könnte ja gut werden ...“

Und wir Erwachsenen? Wir können es lernen, mutig anzufangen. Mit gefestigtem Herzen und innerlich stark. Getragen von der Liebe Gottes und von unseren Mitmenschen, die mit uns auf dem Weg sind.

WORTE DER MYSTIKER:  
ADELHEID LANGMANN

# „Schreibe nun auch meinen Namen in dein Herz!“



## Mystikerin der Woche

**Adelheid Langmann**

geboren: 1306 in Nürnberg  
gestorben: 22. November 1375 in Kloster Engelthal  
Gedenken: 22. November

Adelheid, die Tochter eines Nürnberger Ratsherrn, wurde mit 13 Jahren mit einem vornehmen Nürnberger verlobt. Dieser starb aber bald nach der Hochzeit. Da trat sie – gegen den Willen ihrer Familie und unter eigenen inneren Kämpfen – in das Dominikanerinnenkloster Engelthal ein. Dort erlebte sie außergewöhnliche Gnaderweise, die sie von 1330 bis nach 1350 auf Anregung ihres dominikanischen „Lesemeisters“ niederschrieb. Dabei mischte sich Selbsterlebtes mit überkommenen Motiven der Mystik. In ihrem Konvent lebte die berühmtere Mitschwester und Mystikerin Christina Ebner. Sie selbst stand in Kontakt mit Ulrich, dem späteren Abt des Zisterzienserklosters Kaisheim, der wiederum befreundet war mit Margarete Ebner von Medingen und Heinrich von Nördlingen. *red*

### Christus schreibt Adelheid den Namen Jesus ins Herz.

Im Rückblick erzählt sie: „Im Jahre des Herrn 1330 am Pfingstfest, da nahm diese Schwester unsern Herrn, und da sie ihn empfangen hatte, da dünkte ihr, ein Feuer entbrenne rings um sie.“

Den Tag darauf beehrte die Schwester zum andernmale unsern Herrn unter der Messe. Da kam unser Herr beim Sanctus. Sie bat ihn, dass er ihr das seine Leben gebe, damit sie ihm ganz nahe sei. Unser Herr sprach: ‚Ich habe dir das Kleid der Unschuld wiedergegeben, das dir in der Taufe schon verliehen ward. Du bist mir so lieb als irgend ein Mensch auf dem Erdkreis. Ich, der Vater, minne dich, und der Sohn, der da entsprungen ist aus meinem Herzen und doch für alle Ewigkeit in mir blieb, und der

Heilige Geist, der da geflossen ist aus uns beiden und ewig doch uns beiden innewohnt.‘

Sie sprach: ‚Ach Herr, du sprachst doch gestern, du hättest mir den Heiligen Geist gegeben, wie du ihn deinen Jüngern gabst. Sie aber wussten alle Sprachen und jedes Ding, ich kann dies nicht.‘ Unser Herr sprach: ‚Deine Seele hat mich empfangen, wie jenen geschah, und sie kann alles, was ihnen kund ward. Und bäte mich all das himmlische Heer, dass ich meine göttliche Gnade dir entzöge, ich wollte sie nimmer von dir ziehen, so lieb habe ich dich; du müsstest sehr übel an mir tun, bis du sie verwirktest.‘

Sie sprach: ‚Herzliebster Herr, um der Minne willen, die du mir gestern erzeigtest, lass mich dich schauen!‘ Er sprach: ‚Blick in dein eigenes Herz!‘ Sie sah in ihr Herz, und da sah sie ihre Seele gegenüber sitzen unserm Herrn.

Ihre Seele sprach: ‚Ach Herr, bleib ewiglich bei mir und gib dem Leib zu tun, damit er heilige Werke wirke, auf dass du nimmer von mir dich scheidest!‘ Unser Herr sprach: ‚Das will ich tun. So wenig ich mich von meinem himmlischen Vater scheidet, so wenig will ich mich von dir scheiden.‘ Da neigte sich die Seele nieder auf unsern Herrn und er legte seine Arme um sie. Als sie lange so gelegen, da hieß er sie aufstehn.

Ich sprach: ‚Herr, schreibe deinen Namen in mein Herz, auf dass er nimmer ausgetilgt werde!‘ Er sprach: ‚Das will ich tun.‘ Da erhob er seine Rechte und schrieb den Namen JESUS in ihr Herz. Die vier Buchstaben waren gülden, das E war rot. Sie sprach: ‚Herr, schreibe nun auch meinen Namen in dein Herz!‘ Er sprach: ‚Das will ich tun.‘“

*Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob*

### Adelheid Langmann finde ich gut ...



„... weil Adelheid ein menschenfreundliches Gottesbild verkündet: Gott liebt den Menschen und ist ihm nahe; der Mensch wiederum weiß sich von ihm in einzigartiger Weise geliebt. So kann er Gott in Würde begegnen und ‚Du‘ zu ihm sagen. Nicht Furcht, sondern Liebe bestimmt das Verhältnis von Mensch und Gott. Dies verkündete und lebte Adelheid in einer Zeit, als die Angst vor einem fernen, strengen Richter-Gott die meisten Menschen mit Höllenfurcht erfüllte.“

**Dr. Siegfried Ringler, pensionierter Gymnasiallehrer (Deutsch, Latein, Geschichte); wissenschaftlich tätig vor allem im Bereich der mittelalterlichen Frauenliteratur**

## Zitat

von Adelheid Langmann

Christus ist von Adelheids Tränen angezogen:

*„Zähren zogen mich vom Himmelreiche her zu dir. Ich bin gekommen und will deine Tränen mit mir tragen ins Himmelreich heim und will sie zeigen meinem himmlischen Vater und meiner Mutter und allen Heiligen, dass sie dich umso lieber haben und dir umso lieber gönnen alles, was ich dir Gutes tue. Ich schicke dir oft Leiden, damit ich dich rühmen kann in dem Himmel.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Streifzug durch den Winterwald

ROGGENBURG – „Winterwald birgt Zaubhaftes“ heißt es beim Familien-Umwelt-Nachmittag beim Kloster Roggenburg am Sonntag, 12. Dezember, von 14 bis 17 Uhr. Treffpunkt ist der Waldpavillon. **Anmeldung:** Telefon 07300/9611-0, [www.bildungszentrum-roggenburg.de](http://www.bildungszentrum-roggenburg.de).

### Einkehrtag für Männer in der Oase

HOHENWART – Einen Männereinkehrtag vor Weihnachten veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) am Samstag, 18. Dezember, von 9 bis 16.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 22 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Weihnachten kontemplativ verbringen

MAIHINGEN – Im Kloster Maihingen kann man Weihnachten vom 23. bis 26. Dezember kontemplativ verbringen. Die Leitung übernehmen Ingrid M. Graf und Roland Schertler. **Anmeldung:** Telefon 09087/92999-0, [www.kloster-maihingen.de](http://www.kloster-maihingen.de).

NEUBURG/DONAU – Vor 325 Jahren veranlasste der Pfälzer Kurfürst Johann Wilhelm auf Bitten seiner verwitweten Mutter Elisabeth Amalie Magdalena die Neugründung eines Ursulinenklosters in Neuburg an der Donau. Im Stadtmuseum Neuburg würdigt eine Sonderausstellung das knapp 100-jährige Wirken der Ordensfrauen in der ehemaligen Residenzstadt, das mit der Säkularisation endete. Eine spätere Wiedergründung scheiterte.

1697 schickte Kurfürst Johann Wilhelm sechs Ursulinen von Düsseldorf nach Neuburg, auf dass hier „die liebe Jugendt, weiblichen Geschlechts, in Christlicher Catholischer Lehr, wolanständigen Sitten und Gottseeligen Tugendten, mit-

### SONDERAUSSTELLUNG

## „Gottseelige Tugendten“

Ursulinen erzogen knapp 100 Jahre Mädchen in Neuburg a. d. Donau

hin im Lesen, Schreiben, Betten, schönen handtarbeitlichen und nach jeder derselben künfftigen vocation, in wolbehuefftigen sprachen wohl unterrichtet werde“. So steht es im Gründungsbrief von 1698 geschrieben.

Geblichen sind vom Ursulinenkloster St. Maria neben den Klostergebäuden und der Kirche St. Ursula ein wertvoller Paramentenschatz aus dem frühen 18. Jahrhundert. Das Studienseminar, das 1816 in das ehemalige Kloster einzog, übernahm die Gebäude und die Textilien.

„Angela, Ursula, Maria – die Ursulinen in Neuburg“ lautet der Titel der Ausstellung, die Museumsleiter Michael Teichmann mit Exponaten des Historischen Vereins Neuburg bestückt hat, zudem mit hochwertigen Leihgaben des Ursulinenfonds beziehungsweise der Bayerischen Schlösserverwaltung, des Studienseminars und Gemälden aus dem Diözesanmuseum Freising.

### Angela Merici

Eines der Gemälde zeigt die Ordensgründerin Angela Merici, der in einer Vision ihre verstorbene Schwester mit Engeln erschien, um sie mit der Gründung eines Ordens zu beauftragen.

Beeindruckend ist auch das Porträt der ersten Neuburger Oberin, Schwester Ursula, die den Finger auf den Mund legt als Zeichen für einen kontemplativen Orden. Wobei die Ursulinen sich keineswegs nur der Betrachtung widmeten, sondern vor allem der Erziehung junger Mädchen. Natürlich darf auch ein Bild der Ordensheiligen nicht fehlen.



▲ Museumsleiter Michael Teichmann vor einem Modell des einstigen Ursulinenklosters und heutigen Studienseminars. Fotos: Hammerl

Die heilige Ursula lebte der Legende nach im vierten Jahrhundert, soll eine Königstochter gewesen sein und sich als Christin geweigert haben, einen Heiden zu heiraten. Auf einer Pilgerreise wurde sie mit elf Jungfrauen, aus denen später durch einen Übersetzungsfehler 11 000 wurden, in Köln von Hunnen mit Pfeilen getötet. Die Heilige wird daher mit drei Pfeilen und einem flammenden Herzen dargestellt.

Das für die Ursulinen typische Symbol des flammenden Herzens findet sich auch in den ausgestellten Holzfiguren von Jesus und Maria sowie auf liturgischen Textilien. Teile des Marienornats, datiert auf die Zeit 1720/30, stehen für die kostbaren Paramente, die den Ursulinen

Einnahmen bescherten. Ein Jahr zuvor hatte Schwester Anna Maria Louise in Düsseldorf ihre Profess abgelegt. Sie war künstlerisch begabt, beherrschte alle Techniken des Stickens und war wohl auch für den Neuburger Paramentenschatz maßgeblich. Ein Modell des Studienseminars sowie Jahrestafeln, auf denen die Schwestern, die im Kloster lebten, verzeichnet sind, runden die kleine, aber feine Ausstellung ab.

Andrea Hammerl

**Info:** Die Ausstellung „Angela, Ursula, Maria – die Ursulinen in Neuburg“ ist bis Freitag, 31. Dezember, im Stadtmuseum Neuburg/Donau zu besichtigen. Geöffnet ist sie Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



▲ Die erste Oberin in Neuburg war Schwester Ursula.



▲ Bischof Bertram Meier stellte sich im Caritas-Gespräch den Fragen von Caritas-Mitarbeitern. Margaretha Schweiger-Wilhelm moderierte das Gespräch.

Foto: pca/Gattner

## St. Elisabeth als Vorbild

Caritas-Verband feierte mit Bischof Bertram

**AUGSBURG (pca) – Im kleinen Rahmen feierte der Diözesan-Caritasverband den Abschluss seines 100-jährigen Jubiläums am Patrozinium seiner Schutzpatronin, der heiligen Elisabeth von Thüringen, mit Bischof Bertram Meier im Augsburger Dom.**

Musikalisch begleitet wurde das Pontifikalamt von Robert Haas und dessen Band. Sie brachte den Caritas-Jubiläumssong zum Motto „Mensch sein für Menschen“ zum Klingen.

Der Bischof betonte, dass es nicht ausreichte, von einer Dienstgemeinschaft zu reden, „aber nicht die Caritas zu leben, mit Herz zu erfüllen und sich mit dem Auftrag der Caritas und der Kirche, die die Caritas im Schlepptau hat, zu identifizieren.“ In seiner Festpredigt stellte er den Caritas-Mitarbeitern deshalb ihre Schutzpatronin vor Augen. Das Leben der Heiligen sei ihre Antwort als Christin auf „Gottes Liebesofferte“ gewesen.

Bischof Bertram warnte gleichzeitig vor einem süßlichen, falschen Bild der Caritas-Patronin. Sie sei nicht eine Heilige geworden, weil sie gehorsam, lieb und nett sowie bedürfnislos gewesen sei. Im Gegenteil. Sie brüskierte notfalls die sogenannte Gesellschaft bei einem Festmahl. Sie weigerte sich, es einzunehmen, weil es nur durch Raub und Plünderungen bei den Armen möglich geworden war. Es sei ihr um „Wahrhaftigkeit, Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit“ gegangen. „Gute Werke allein, das war ihr zu wenig.“

„Elisabeth war ganz Frau mit Leib und Seele, sie stand zu Sinnlichkeit, Leiblichkeit und Sexualität“, führte der Bischof aus. Was sie auszeichne sei, dass sie verstanden hätte, dass „Liebe mehr ist als Erotik“. „Liebe ist Agape, Caritas, die den Kreis der Intimität mit einer Person aufsprengt und sich für viele andere öffnet.“ Es gelte, den „Mehrwert der Caritas“ zu zeigen und zu leben, führte der Bischof aus.

Nach dem Gottesdienst versammelte man sich im Innenhof des Caritas-Hauses zu einer Brotzeit. Anschließend nahm sich der Bischof über eine Stunde Zeit für ein Caritas-Gespräch, moderiert von der wissenschaftlichen Referentin des Münchner Amerika-Hauses, Margaretha Schweiger-Wilhelm. Die Fragen, die sie ihm stellte, hatten die gut 300 Mitarbeiter des Diözesan-Caritasverbandes zuvor gesammelt.

Bischof Bertram unterstrich, wie wichtig ihm der Caritasverband ist: „Wenn es die Caritas nicht gäbe, fehlte nicht nur der Kirche etwas, sondern auch der Welt.“ Da die Glaubwürdigkeit der Kirche verloren gegangen sei, „tragen die Caritas-Mitarbeiter wesentlich zur Imagepflege der Kirche bei“. Die Kirche springe auch zu kurz, wenn sie sich nur auf Katechese und den Gottesdienst beschränke.

Für die Mitarbeiter des Caritasverbandes war der Besuch des Bischofs ein Novum. Er war zum ersten Mal im Caritas-Haus. „Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein“, sagte er. „Ich werde wieder kommen.“

## Nachruf



### Pater Alois Gurtner

Schon zwei Monate nach seinem späten Ruhestand hörte sein Herz auf zu schlagen

Nachdem der Pfarrer von Affalterbach Pater Alois Gurtner seinen Garten, den er immer mit viel Liebe pflegte, abgeerntet hatte, kam die Zeit, in der er kunstvolle Strohsterne bastelte, mit denen er in der Advents- und Weihnachtszeit vielen eine Freude gemacht hat. Das ist nun Vergangenheit und schöne Erinnerung, denn Pater Alois Gurtner ist gestorben.

Beheimatet im oberösterreichischen Innviertel, wuchs der 1936 geborene Bauernsohn Alois Gurtner mit vier Geschwistern auf. Die Herz-Jesu-Missionare ermöglichten ihm in Salzburg-Liefering den Besuch des Gymnasiums. Nach dem Abitur schloss er sich ihrer Ordensgemeinschaft an. Zum Noviziat kam Alois Gurtner erstmals in die Diözese Augsburg, um in Steinerskirchen den Klostereintritt vorzubereiten. Ein Jahr später konnte er an der Universität in Innsbruck das Studium der Theologie aufnehmen. In dieser Zeit legte er die Ewigen Gelübde ab. In Innsbruck empfing der Herz-Jesu-Missionar 1965 die Priesterweihe.

Die Oberen schickten den Neupriester in das Jugendwerk Birkeneck bei Freising. Er sollte sich dort um sozial benachteiligte Jugendliche als Erzieher und Gruppenleiter kümmern. Das war eine schwierige Aufgabe, die er mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen zu bewältigen verstand. Mehr als zwei Jahrzehnte verbrachte er in Birkeneck. Die zusätzliche Betreuung der Pfarreien Mintraching und Dietersheim empfand er als einen entspannenden Ausgleich zur Tätigkeit in Birkeneck.

1987 wurde der Fachmann für Jugendzucht nach Glenk in Ober-

österreich versetzt. Erneut betreute er Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen. Er kannte die Probleme und besaß inzwischen genügend Erfahrung, um diesen benachteiligten Jugendlichen zu helfen, den Weg ins Leben zu finden. Nach nur zwei Jahren benötigte man Pater Gurtner wieder in Birkeneck, wo er dann als Superior weitere Jahre Verantwortung trug.

Mit 62 Jahren brach eine Zeit an, die weniger belastend war. Er wurde Superior in der Oase Steinerskirchen. Schon bald bat ihn Augsburgs Bischof Viktor Josef Dammertz, die Pfarreien Affalterbach, Uttenhofen und Gundamsried zu betreuen.

Obwohl er in der Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare seit Jahren verantwortliche Aufgaben übertragen bekommen hatte, schlug er dem Bischof die Bitte nicht ab. Auch als er andere Aufgaben altersbedingt abgegeben hatte, blieb er seinen Pfarreien treu, und dies bis ins 85. Lebensjahr. Erst Ende August 2021 nahm er Abschied, um seinen Lebensabend in der Gebetsoase Steinerskirchen zu verbringen.

Schon zwei Monate später hörte sein Herz auf zu schlagen, ein Herz, von dem Bischof Bertram in seinem Nachruf schrieb, es sei das weite Herz eines Seelsorgers gewesen. „Mit seinem weiten Herzen konnte Pater Gurtner manches Herz für das Evangelium öffnen.“ So hat sich an ihm erfüllt, worum er immer gebetet hat: „Heiligstes Herz Jesu, mache mein Herz dem deinen gleich, so gütig, so geduldig, so dem himmlischen Vater ergeben.“ Am Herzen Jesu darf er nun ausruhen von all seinen Mühen.

Ludwig Gschwind

## Neues Jahrbuch für Heimatgeschichte

AICHACH – Die neue Ausgabe des Jahrbuchs für Geschichte und Kultur „Altbayern in Schwaben“ ist erschienen. In neun Kapiteln geht es um Krieg und Frieden, historische Persönlichkeiten und Königsbesuche, aber auch um die Modernisierung der Landwirtschaft und den Wandel in der Vogelwelt. Zu beziehen ist das Stück Heimatgeschichte ab sofort zum Preis von 15,90 Euro im örtlichen Buchhandel.

## Am zweiten Advent Messe aus der Wies

STEINGADEN – Am zweiten Adventssonntag, 5. Dezember, überträgt das Bayerische Fernsehen live aus der Wieskirche in Steingaden einen Gottesdienst von 10 bis 10.50 Uhr. Zelebrant ist der ehemalige Wallfahrtspfarrer und Wieskurat, Monsignore Gottfried Fellner. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Heuwinkler Sänger und die Wildsteiger Weisnbläser unter der Leitung von Kristina Kuzminskaite.



▲ Das Bischöfliche Ordinariat in Augsburg bittet wegen der ansteigenden Zahl der infizierten dringend darum, Adventsbasare und Adventsmärkte in den Pfarreien abzusagen. Foto: Siegfried Baier/pixelio.de

## Adventsbasare absagen

Im Gottesdienst möglichst FFP2-Masken tragen

**AUGSBURG (pba) – Angesichts der aktuellen Infektions- und Hospitalisierungsrates empfiehlt das Bischöfliche Ordinariat trotz unveränderter Gesetzeslage allen Gottesdienstbesuchern, auch am Platz möglichst durchgehend eine FFP2-Maske zu tragen. Dies gilt auch für alle, die an der Liturgie mitwirken.**

Aus demselben Grund ruft das Ordinariat die Gemeinden und Verbände dazu auf, Adventsbasare und -märkte abzusagen. In dem Schreiben des Ordinariats an die Pfarregemeinden heißt es: „Im Hinblick auf die mittlerweile überwiegend extremen Inzidenzen und vor allem die extrem hohe Hospitalisierungsrates halten wir es für ein verantwortliches Zeichen zum Schutze aller Gottesdienstbesucher, wenn in Gottesdiensten vor allem beim Singen eine FFP2-Maske getragen wird. Die Kliniken im Gebiet der Diözese haben die Belastungsgrenze erreicht beziehungsweise sogar schon deutlich überschritten.“

### Ständig angepasst

Man appelliere deshalb an alle Gläubigen in der Diözese, alle Priester, Haupt- und Ehrenamtlichen diese leider unumgängliche Maßnahme mitzutragen. Das Infektionsschutzkonzept für Gottesdienste werde aktuell an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Das Schreiben erinnert daran, dass in vielen Städten und Gemeinden in der Diözese die kommunalen

Weihnachtsmärkte wieder abgesagt wurden. Am vergangenen Freitag wurde darüber hinaus bekannt, dass die Staatsregierung sämtliche Weihnachtsmärkte und somit auch die verbliebenen großen Märkte in Augsburg und Nürnberg abgesagt hat. „Auch wir halten es angesichts der aktuellen Lage für nicht mehr verantwortbar, wenn kirchliche Adventsbasare und -märkte stattfinden.“ Man sei sich sehr bewusst, dass mit einer Absage viele Enttäuschungen bei Ehrenamtlichen entstünden.

### Unter Beobachtung

Allein die verpflichtende Kontrollfordernis von 2G bei den Besuchern an Ständen mit alkoholischen Getränken, die Schaffung von Gastro-Inseln mit separater Zugangsbeschränkung und Überwachung einer Höchstteilnehmerzahl wird nach Überzeugung des Ordinariats vielfach zu einer gewissen Überforderung führen.

Man möge auch bedenken, dass kirchliche Märkte in dieser Zeit eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit hätten. Die Ordnungsbehörden seien vom Staat aufgefordert, das Einhalten der Infektionsschutzregelungen streng zu kontrollieren und Verstöße bereits vor Ort zu sanktionieren. „Kirchliche Veranstaltungen sind hier nicht ausgenommen“, warnt das Bischöfliche Ordinariat. „Wir appellieren daher dringend an Sie, bereits geplante Adventsbasare und -märkte abzusagen.“

## Kreative Ideen ums Streuobst gesucht

MÜNCHEN – Mit einem landesweiten Wettbewerb will Agrarministerin Michaela Kaniber die große Bedeutung der Streuobstwiese für die Artenvielfalt und die Kulturlandschaft in Bayern herausstellen.

Ihr Ministerium will deshalb kreative Projekte auszeichnen, die sich mit dem Thema Streuobstwiesen befassen. Das können Vermarktungs-ideen oder Umweltprojekte sein. Die Bewerbungen müssen bis Ende Februar eingereicht sein. Anmeldeformular, Infos und Videoclips sind im Internet unter [www.streuobstblucht.de/wettbewerb](http://www.streuobstblucht.de/wettbewerb) zu finden.

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
**Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert**  
**Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte**  
**VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de**  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)**

### Stellenangebote

## Kita-Personal gesucht

**St. Sempert**  
Stiftung

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Sempert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

### Lauben / Oberallgäu, Kita „St. Ulrich“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche  
 Kinderpflegerin (m/w/d) für 20 Std./Woche

### Beckstetten, Kita „St. Agatha“

Kinderpflegerin (m/w/d) für 15-39 Std./Woche

### Kaufering, Kita „Maria Himmelfahrt“

Erzieherin (m/w/d) für 35-39 Std./Woche  
 Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-30 Std./Woche

### Pöttmes, Kita „St. Peter und Paul“

Erzieherin (m/w/d) als Gruppenleitung für 26-39 Std./Woche

### Langweid, Kita „Hl. Philipp Neri“

Erzieherin (m/w/d) als stellvertretende Leitung für 30-39 Std./Woche

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

#### Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:  
[www.kita-zentrum-simpert.de/karriere](http://www.kita-zentrum-simpert.de/karriere)

**KATHOLISCHE**  
**SonntagsZeitung**  
 BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## Gesprächsabende zum Tischkalender

AUGSBURG – Ein offenes spirituelles Adventsgespräch zum Tischkalender „Menschwerdung“ findet am 29. November um 19.30 Uhr statt. Jeweils montags besteht Gelegenheit, sich digital über Gedanken und Inspirationen auszutauschen, die beim Betrachten der Kalenderthemen auftauchen. Teilnehmer können die rund einstündigen Gesprächsabende auch einzeln besuchen. Eine vorherige Anmeldung beim Fachbereich Exerzitien ist notwendig. Dort kann auch der Tischkalender für vier Euro (zuzüglich Porto) unter Telefon 0821/3166-3301 bestellt werden.

## Adventskatechesen

### Domsingknaben gestalten Abende

AUGSBURG (red) – An den Vorabenden der Adventssonntage gibt es auch in diesem Jahr Katechesen von Bischof Bertram Meier. Ihre musikalische Gestaltung übernehmen die Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann. An der Orgel spielt Claudia Waßner. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 18 Uhr im Dom.

Am Samstag, 27. November, heißt das Thema der Katechese: „Lasst euch in die Wüste schicken.“ Dazu gibt es Chor- und Orgelmusik von Schütz, Kaminski und Kodaly.

Am Samstag, 4. Dezember, spricht der Bischof über die „Suche nach der Stille des Herzens“. Der Karl-Kraft-Chor der Domsingknaben singt unter der Leitung von Julian Müller-Henneberg. Auf dem Programm stehen Chor- und Orgelmusik von Praetorius, Hassler und Pachelbel.

Am Samstag, 11. Dezember, trägt die Katechese des Bischofs den Titel „Keine Entscheidung ohne Unterscheidung“. Die Stubenmusik für Hackbrett, Orgel und Flöte sowie das Instrumentalensemble der Dommusik spielen unter anderem Werke von Brunner und Monza.

Am Samstag, 18. Dezember, lautet das Katechesenthema „Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit“. Es singt das Ensemble Quintenzirkel. Zu hören sind Chor- und Orgelmusik unter anderem von Jacobus Gallus und Colin Mawby.

Beim Besuch der Katechesen gelten die Hygienebestimmungen für Gottesdienste.

## MINDELHEIMER MESNERTREFFEN

# Diözesanversammlung fiel aus

Bischof Bertram feierte mit den Sakristanen jedoch einen Gottesdienst

**MINDELHEIM – Die Kirche auf- und zuschließen, Gottesdienste vorbereiten, dem Priester die liturgischen Gewänder anlegen, für Blumenschmuck sorgen, sich um die Außenanlagen des Gotteshauses kümmern, Rasen mähen und im Winter Schnee räumen: Diese Aufgaben umschreiben nur einige von vielen Diensten. Der Mesner-Beruf ist einer mit vielen Facetten.**

Nicht selten sind die Frauen und Männer auch Ansprechpartner für Trauernde, die ihren Kummer loswerden wollen. Und oft haben sie organisatorische Probleme zu lösen. Beim traditionellen Diözesanfest ist es üblich, die Verdienste dieses Berufstandes gebührend zu würdigen. Das war in diesem Jahr angesichts der Corona-Pandemie und steigender Inzidenzzahlen nicht möglich. Die im Forum geplante Diözesanversammlung mit Vortrag und Regularien musste daher ausfallen.

Das hielt jedoch etwa 150 der 400 angemeldeten Sakristanen nicht davon ab, den Festgottesdienst in der Mindelheimer Pfarrkirche St. Stephan zu besuchen. Den feierte Bischof Bertram Meier in Konzelebration mit Diözesanpräses Domkapitular Harald Heinrich, Regionalpräses Dekan Werner Dippel und Stadtpfarrer Dekan Andreas Straub.

„Die Kirche von heute braucht Mesner dringender denn je. Sie zeigen den Gläubigen, dass Jesus der Herr im Haus ist und Regie führt“, machte der Augsburger Oberhirte in seiner Predigt deutlich. Ohne sie wären die geistlichen Tankstellen,



▲ Nach dem Gottesdienst unterhielt sich Bischof Bertram vor der Kirche mit den Mesnerinnen und Mesnern. Links: Diözesanleiter Klaus Probst. Fotos: Issing

die vielen Kirchen und Kapellen im Bistum, um vieles ärmer, bemerkte er. Besonders schätzt der Bischof die Zurückhaltung, mit der die vielen Sakristane ihren Dienst tun. „Elefanten, die nur herumtrampeln, sind nicht nur in den Porzellanläden gefürchtet, sondern auch im Altarraum fehl am Platz“, sagte er. Der Mangel an Priestern mache die Arbeit der Mesner noch unentbehrlicher.

Der umfangreiche Dienst, den die Frauen und Männer leisten, sei mit Geld nicht aufzuwiegen, sagte der Bischof. Er sei unbezahlbar. Bedauerlich sei es deshalb, dass der vermeintlich selbstverständliche Einsatz oft übersehen werde. „Die Jahre als Seelsorger haben mich sensibel dafür gemacht, dass Dank und

Wertschätzung wesentlich zur Seelsorge gehören“, bekannte er.

Während der Pontifikalmesse plagte den Bischof ein Hustenanfall. Er nahm ihn mit Humor und gab dem Mindelheimer Pastoralpraktikanten Philipp Fröhling im Spaß die Schuld daran. „Die angehenden Priesteramtskandidaten sind gefährlich, die laden immer zu viel Weihrauch in das Fass“, scherzte er. Am Ende des Gottesdienstes, der von Kirchenmusiker Michael Lachenmayr an der Orgel und Robert Hartmann mit der Trompete musikalisch begleitet wurde, bedankte sich Diözesanleiter Klaus Probst aus Dillingen beim Bischof für seinen Besuch und wertete ihn als „Verbundenheit mit den Hütern der Kirche“. „Wir haben gespürt, dass sie unser Freund sind, und das hat uns gutgetan“, hob Probst hervor.

„Die Liturgie darf nie zur bloßen Routine werden“, schrieb Dekan Andreas Straub den „Liturgieprofis“ ins Stammbuch. „Die Gläubigen müssen spüren, dass Sie ihren Dienst mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand verrichten“, betonte er. Großes Lob von Bischof Bertram gab es schließlich auch für den Mindelheimer Seelsorger. „Der ist mir schon als Domkaplan angenehm aufgefallen, weil er seine Gottesdienste zeitlich nie überzogen hat“, erinnerte er sich. Leise, wie er mit seinem E-Dienstwagen nach Mindelheim gekommen war, fuhr der Bischof nach Augsburg zurück. Nicht aber ohne sich von den Mesnerinnen und Mesnern auf dem Kirchplatz zu verabschieden.



▲ Bischof Bertram – hier beim Einzug – feierte mit den Mesnern der Diözese einen Gottesdienst in der Mindelheimer Pfarrkirche. Links: Der gastgebende Pfarrer Andreas Straub. Die Diözesanversammlung musste coronabedingt abgesagt werden.

Franz Issing



Bauen, wohnen  
und renovieren



Eigentlich mögen Sie keine kitschige Wohndekoration, aber an Weihnachten kaufen Sie Rehe, Elfen und Nussknacker? Damit sind Sie nicht allein. Dieses Jahr ist das sogar ein Deko-Trend – aus guten Gründen.

# Deko-Trends zu Weihnachten

Ein Nussknacker grinst vom Kaminsims, ein Reh ziert das Fensterbrett. Rote Kugeln am Baum spiegeln den Kerzenschein, daneben hängen kleine Schaukelpferde. Weihnachtsteller, Rüschen und Spitze schmücken den Tisch.

Das ist kein Bild aus (Ur-)Omas Wohnzimmer am Heiligabend oder eine Beschreibung der schönsten Schaufenster großer Kaufhäuser im Advent. Das ist einer der Deko-Trends für Weihnachten 2021.

Feiern wir also wieder Weihnachten, wie es in einer guten alten Zeit war? „Dieses Jahr soll das Fest schöner werden als je zuvor. Viele bauen das fantastische Weihnachtsfest aus Kinderbüchern nach“, sagt Trendexpertin Gabriela Kaiser, die die adventlichen Produkte im Handel analysiert hat.

Aktuell steht Nostalgisches, Märchenhaftes und – man muss es so nennen – Kitschiges in den Regalen. Nun gut, könnte man einwenden: Weihnachtsdekoration durfte immer schon genau das sein. Aber dass in all den verschiedenen Dekorationsstilen so viel davon vorkommt, ist auffällig.

## Gutes Gefühl

Dafür gibt es laut Trendforschern mehrere Gründe. Ein ganz wesentlicher ist, dass die Menschen aufgrund der Pandemie in einer unsicheren Zeit leben, in der Elemente aus der Kindheit unbewusst ein gutes Gefühl vermitteln. „Diese Rückbesinnung hat eine tröstende Wirkung – sie schafft Behaglichkeit und Vertrauen“, sagt Trendexpertin Claudia Herke, die für die Messe „Christmasworld“ Neuheiten analysiert.

So mancher beschäftigt sich mit alten Familientraditionen oder entdeckt sie im Erwachsenenalter neu. Dieses Phänomen ist bei zahlreichen Trends zu be-



▲ Üppige und nostalgische Dekoration im Advent und an Weihnachten liegt heuer im Trend. Es soll wie früher sein. Fotos: viocat/pixelio.de, motograf/pixelio.de

obachten, etwa im Bereich Mode und Möbel: Das, was Oma toll fand, mögen die Enkel wieder. Die Elterngeneration dazwischen aber kann gut darauf verzichten.

Die Jüngeren neigen nun also teils dazu, das Weihnachtsfest auf eine Art zu inszenieren, die sie selbst gar nicht erlebt haben. „Oder anders gesagt: Sie haben Weihnachten auf diese Weise nur vorgespielt bekommen, etwa in einem schönen Kinderbuch oder in einem alten Film“, sagt Kaiser. „In jeder guten Märchengeschichte ist der klassische Weihnachtsbaum mit roten Kugeln geschmückt. Und am Boden stehen das Holzpferd und die Dampfeisenbahn.“

Sie sind nicht die einzigen trendigen Deko-Stücke, die auf emotionaler Ebene ansprechen. Naturmotive wie Blätter, Nüsse, Zweige oder Zapfen, Rehe und Hirsche symbolisierten einen „Kontrapunkt zum digitalen Überdruß“, sagt

Trendscout Claudia Herke. Sie stehen für Entschleunigung, wie sie etwa auch ein Spaziergang durch den Wald bringen kann. Man holt sich die Natur ins Haus und macht sich die Wohnumgebung besonders schön und heimelig.

Daher gibt es noch einen Trend: Viele Menschen schmücken derzeit die Wohnräume üppiger und aufwendiger als noch vor einigen Jahren. Gabriela Kaiser nutzt hierfür den Begriff „hochdekoriert“.

Das erwartet die Trendanalystin auch besonders im Advent dieses Jahres. Ein Grund dafür: „Wir haben noch ein Nachholbedürfnis“, sagt Kaiser. „Letztes Jahr gab es zur Weihnachtszeit pandemiebedingt viele Restriktionen, es durften nicht viele Menschen zusammen feiern. Das letzte Fest war also etwas abgespeckt.“ Weihnachten 2021 will man vieles nachholen. Deshalb soll es zu Hause schön sein. So wie früher – weil das Herz es braucht. dpa

Wir führen  
sanitäre  
Installations-,  
Heizungs-  
und Spengler-  
arbeiten aus.



M. Kratzer GmbH  
Sanitär + Heizung  
Ulmerstraße 120  
86156 Augsburg  
☎ 0821/444900  
Fax 0821/4449090

[www.sanitaer-kratzer.de](http://www.sanitaer-kratzer.de)

Haus & Grund®  
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.  
Augsburg

Vermietung?  
Wir helfen Ihnen!

- Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder
- Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)

Mehr Informationen unter [www.hugaugsburg.de](http://www.hugaugsburg.de)  
oder Sie rufen uns einfach an: 0821 34527-0

Schreiner  
Meisterbetrieb  
der Innung

Robert Müller GmbH  
Schreinerei

- Einbruchschutz
- Dachfenster
- Fensterservice
- Möbel
- Reparaturen
- Holz im Garten
- Komplettsanierungen aus einer Hand

Schreinerei Robert Müller GmbH  
Unterfeldweg 5 • 86199 Augsburg • Tel. 0821 / 45 54 40-0

## Durchblick im Büro daheim

Der zunehmende Anteil der Arbeitszeit im Büro zuhause wird von einem Großteil der Bevölkerung positiv bewertet. Das Arbeiten daheim stößt aber auch an seine Grenzen.

Wer ständig „improvisiert“, mal am Küchentisch, auf dem Sofa oder sogar im Kinderzimmer arbeitet, tut sich und den anderen Familienmitgliedern auf Dauer keinen Gefallen. Eine räumliche Trennung hilft bei der täglichen Arbeitsroutine ebenso wie beim „Abschalten“. In Einfamilienhäusern bietet es sich an, ungenutzten Raum, der häufig im Keller oder unter dem Dach zu finden ist, in einen separaten Arbeitsbereich umzuwandeln.

Beide Orte bieten Abstand vom Alltags-trubel und damit Ruhe. Der Dachboden hat den Vorteil, dass über die Dachschrägen sehr viel Tageslicht in den Raum gebracht werden kann. „Über Dachfenster gelangt bis zu dreimal so viel Tageslicht in den Innenraum wie über Fassadenfenster“, erklärt Christina Brunner, Tageslichtexpertin eines Dachfensterherstellers. „Im Heimbüro verbringen wir einen beachtlichen Teil der Arbeitszeit im eigenen Zuhause, also in Räumen, die wir

selbst gestalten können“, sagt Christina Brunner. „Das ist durchaus als Chance zu sehen, seinen Arbeitsplatz jetzt so gestalten zu können, dass man optimale Bedingungen erreicht.“ Gerade für ein konzentriertes Arbeiten ist natürliches Tageslicht und frische Luft sehr wichtig, weil damit die Aktivität bestimmter Bereiche des Gehirns erhöht wird. Aufmerksamkeit und Konzentration werden gesteigert.

Wer unsicher ist, ob die vorhandenen Dachfenster genügend Tageslicht in den Raum lassen, kann dies mit einer einfachen Faustformel überprüfen. Eine Fensterfläche von 20 bis 25 Prozent der Grundfläche des Raumes führt in den meisten Fällen zu einer ausreichenden Belichtung. Das lässt sich aus der „Tageslichtnorm“ DIN EN 17037 ableiten.

Staatliche Fördermöglichkeiten können in Anspruch genommen werden, wenn der Ausbau des Dachgeschosses oder der Einbau neuer Fenster besonders energieeffizient realisiert werden soll. Durch höhere Energieeffizienz und geringeren Wärmeverlust lassen sich Heizkosten sparen und ein Beitrag zum Klimaschutz leisten. *akz-o*



▲ Erdige Farben mit Kupfer- und Goldelementen, dazu sichtbare Ziegelwände: In diesem Raum dominiert der Industrie-Stil. Foto: djd/Henders & Hazel

## Wohnen wie in der Fabrik

Den Begriff „industriell“ bringen die meisten Menschen zuerst mit alten Fabriken in Verbindung. Von diesen leitet sich auch ein aktueller Wohntrend ab. Mit den richtigen Farben, Materialien und Einrichtungs-Tipps wird selbst ein Einfamilienhaus zu einer industriell geprägten Wohnoase.

Neutrale Wandfarben wie Grau, Schwarz oder Weiß sind eine gute Ausgangsbasis für den industriellen Wohnstil. Hört sich langweilig an? Mit einer zusätzlichen Akzentfarbe wie Weinrot oder Kupfer ganz und gar nicht. Sie verleiht dem Raum Charakter. Bestenfalls wiederholt sie sich an verschiedenen Stellen im Zimmer.

Sofa und weitere Sitzmöglichkeiten bestehen aus Leder oder einem groben, rauen Stoff. Samt dagegen passt nicht zu diesem Einrichtungsstil. Die Möbel sollten aus Holz sein. Auch Beton ist für den industriellen Einrichtungsstil geeig-

net, beispielsweise als Tischplatte im Essbereich. Akzente aus Metall passen ebenfalls gut. Die meisten Menschen entscheiden sich eher für die schwarze Variante. Doch in städtischen Wohnungen sieht man auch immer häufiger Goldnuancen.

Nicht jede Ziegelwand sollte überstrichen werden. Sie kann in ihrem ursprünglichen Zustand belassen werden. Auch kahle, undekorierte Stellen an der Wand haben ihre Berechtigung. Für Accessoires gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder entscheidet man sich für einen altmodischen Stil und besorgt Dekoartikel auf einem Flohmarkt, wo es oft originale Dinge zu finden gibt. Oder man kauft alles neu und setzt auf eine kupfer- oder goldfarbene Dekoration. Auch dunkle Akzente machen sich immer gut, zum Beispiel bei der Obstschale oder in der Spiegelumrandung. *djd*



◀ Wer die Möglichkeit hat, sollte die Chance, seinen Arbeitsplatz im Heimbüro attraktiv zu gestalten, nutzen.

Foto: Velux/akz-o




**Hallen für Handel, Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft**

Infos: [www.eigner.de](http://www.eigner.de)

**Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!**  
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

**Empfehlung aus Begeisterung:**

Telefon 08 21-65 077 077 [www.qualitaet-am-bau.de](http://www.qualitaet-am-bau.de)  
Das "Goldene Lot" steht für Vertrauen und Garantie!



FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE QUALITÄT AM BAUEV

## Die Dachdecker kommen!

Wir beraten Sie und führen aus:

- Flachdach
- Ziegeldach
- Bauspenglerei
- Trapezblech
- Solaranlagen
- Dachsanierung



**86153 Augsburg  
Bergmühlstraße 32  
Telefon 08 21/5 68 89-0**

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90 · E-Mail: [schluesssel-fritz@augustakom.net](mailto:schluesssel-fritz@augustakom.net)

## Umweltfreundliche Energie

Sicher, günstig und nah versorgt: Der regionale Energie-Spezialist erdgas schwaben liefert zuverlässig Energie zum fairen Preis und bietet ergänzende Dienstleistungen an. Kundennähe garantieren sechs Betriebsstellen im Versorgungsgebiet, alle mit fachkundigen Mitarbeitern vor Ort.

Ein leistungsfähiges Gasnetz, durch das zunehmend erneuerbare Energie fließt, ermöglicht eine klimaschonende Energieversorgung. Moderne Gasheizungen weisen besonders große Wirkungsgrade auf und überzeugen mit langer Lebensdauer, geringem Wartungs- und wenig Platzbedarf. Mit Bio-Erdgas betrieben, heizt eine neue Heizung zu 100 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral.

Beim Tausch einer veralteten Heizanlage gegen effiziente, umweltschonende

Gas-Heiztechnologien bleibt das Zuhause kuschelig warm, während der Verbrauch langfristig gesenkt wird und gleichzeitig unzählige Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. In Kombination mit Solarthermie oder Wärmepumpen wirkt sich der Heizungsaustausch noch nachhaltiger aus. Strom für Neukunden von erdgas schwaben ist umweltfreundlicher Bio-Strom, der zu 100 Prozent aus heimischer Wasserkraft gewonnen wird. Mit diesem „grünen Strom“ wird die Energiewende vorangebracht und die regionale Wirtschaftskraft unterstützt.

Dank fairem Preis ist der Bio-Strom von erdgas schwaben auch ideal für alle, die ihr E-Mobil zuhause sicher und schnell laden möchten: Die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien ist Voraussetzung für den staatlichen Zuschuss, der bei der Anschaffung einer privaten Ladestation – der Wallbox – winkt.

Zuhause bis zu 70 Prozent des eigenen Strombedarfs erzeugen: Diese Unabhängigkeit bringt „daheim solar“, die kompakte Photovoltaikanlage von erdgas schwaben mit einem Service-Paket, das von der Beratung über die passgenaue Planung bis zur fachgerechten Montage und Inbetriebnahme alles einschließt.

Infos: [www.erdgas-schwaben.de](http://www.erdgas-schwaben.de).



## Mehr Sicherheit zuhause

AUGSBURG (zoe) – Bei einem Aktionstag in der Augsburger City-Galerie beriet die Kriminalpolizei Augsburg zum Thema Sicheres Zuhause und Einbruchschutz. Wie man sich durch sicherheitsbewusstes Verhalten und Nachrüstungen an Türen, Fenstern oder Kellerschächten gegen Einbrecher schützen kann, erfahren Interessierte kostenlos bei der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in der Gögginger Straße 43, wo in einem Ausstellungsraum verschiedene Sicherheitstechniken präsentiert werden. Die Polizei kommt auf Wunsch auch nach Hause und prüft vor Ort mit den Bewohnern die Sicherheitslage der Wohnung. Terminvereinbarung: Telefon 08 21/3 23-37 37. Im Internet gibt es unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de) Tipps und eine Suchfunktion für die bundesweiten Verbrechenschutz-Beratungsstellen der Kriminalpolizei.

Foto: Zoepf



▲ Ein Solardach auf dem Eigenheim trägt zum Klimaschutz bei.

Foto: Armin Pfannes / pixelio.de



## Energie für heute und morgen

Mein ÖkoGas –  
100 % CO<sub>2</sub>-neutral

Mit Gas geht's

Echt fair für Ihre Zukunft

erdgas-schwaben.de





erdgas schwaben

sicher, günstig, nah

Wir gratulieren von  
Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Schwester Laurentine Miller** (Dillingen) am 21.11. zum 91.; die Geschwister mit Familien wünschen alles Gute. **Franz Mugrauer** (Ried) am 30.11. zum 88. **Heinrich Bischoff** (Sirchenried) am 1.12. zum 82. **Andreas Greppmeir** (Tattenhausen, Foto) am 1.12. zum 93.; es gratulieren herzlich die fünf Kinder, elf Enkel und drei Urenkel.



90.

**Maria Zoller** (Benigen) nachträglich am 22.11.

## FÜR JUNGE LEUTE

### Nightfever im Augsburger Dom

AUGSBURG – Ein Nightfever-Abend findet am Samstag, 4. Dezember, im Augsburger Dom statt. Beginn ist um 19.30 Uhr mit einer Messe, die von Domvikar Andreas Miesen zelebriert wird. Anschließend wird bei einer besonderen Atmosphäre aus Musik, Gebet und Kerzenlicht zum Verweilen eingeladen. Zudem besteht die Möglichkeit, mit Priestern zu sprechen oder zu beichten. Der Abend endet mit dem Beten der Komplet um 23 Uhr. Weitere Infos gibt es unter [www.nightfever.org](http://www.nightfever.org).

80.

**Franz Seel** (Siefhofen) am 3.12.

## Hochzeitsjubiläum

60.

**Maria und Theodor Hell** (Unterrittelsbach, Foto) nachträglich am 25.11.; alles erdenklich Gute, Gesundheit und noch viele glückliche Jahre wünschen die Kinder und Enkelkinder.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## POSTKARTE MIT MINI-CD

### Musikalische Grüße von Quintenzirkel

AUGSBURG – Zu seinem 20-jährigen Jubiläum hat das Vokalensemble Quintenzirkel eine Postkarte mit CD herausgegeben. Die Künstlerin Eva Klotz-Reill hat die „Musikalischen Grüße aus Augsburg“ gestaltet. Auf der CD ist ein 20-minütiger Konzert-Mitschnitt zu hören. Es erklingen Gregorianische Choräle und Motetten. Die CD-Postkarte kann unter E-Mail [quinten.zirkel@gmx.de](mailto:quinten.zirkel@gmx.de) oder Telefon 0821/5976031 für 9,50 Euro erworben werden. Pro Karte gehen zwei Euro an die Altag Augsburgsgesellschaft.



▲ Bei der Vorstellung des Projekts (von links): der Vorsitzende des St.-Vinzenz-Hospizvereins, Domkapitular Armin Zürn, die Geschäftsführerin von St. Vinzenz, Stephanie Ludwig, und die Geschäftsführerin der Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung, Anne Rademacher. Foto: Alt

## Mehr Zeit für Pflege

Betreuungs-Modell wird in Augsburg erprobt

**STADTBERGEN – Das Projekt „Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“ (ZIB) könnte nach Ansicht des Vorsitzenden des St.-Vinzenz-Hospizvereins, Domkapitular Armin Zürn, ein Bindeglied zwischen Pflege und Politik sein. An dem einjährigen Projekt der Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung, das im Rathaus von Stadtbergen vorgestellt wurde, beteiligt sich unter anderem das Augsburger Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael.**

Der Personalschlüssel in den Heimen lässt oft Gespräche mit Schwerstkranken und Sterbenden, ihren Angehörigen oder Ärzten, aufwendige Pflege oder die Erfüllung persönlicher Wünsche nicht zu. Würde das Personal aufgestockt, dann würden Pflegeplätze deutlich teurer – für einige nicht mehr bezahlbar.

ZIB im St.-Raphael-Heim bedeutet, dass Pflegekräfte zusätzlich mit einem 20-Wochenstunden-Minijob beim St.-Vinzenz-Hospizverein beschäftigt werden und sich in dieser Zeit ausschließlich palliativen Tätigkeiten widmen können. Das Pflegeheim kann da nicht hineinreden.

Die Kosten, die für drei beteiligte Heime in der Region Augsburg gut 50 000 Euro betragen, übernehmen das Bayerische Gesundheitsministerium und die Stiftung, deren festgeschriebenes Ziel die Ermöglichung eines Sterbens in Würde ist.

In jedem der drei Pflegeheime gibt es zwei – möglichst teilzeitbeschäftigte – ZIB-Kräfte, die während ihrer Zusatz-Arbeitszeit durch spezielle hellblaue Shirts erkennbar sind. Sie werden ihrerseits von einer Koordinatorin betreut. Erstmals erprobt wurde das Modell 2015/16 in

Mühlendorf. Dort gab es erstaunliche Ergebnisse. Eine Frau mit Metastasen in den Knochen konnte beispielsweise mit Hilfe der ZIB-Kraft selbst laufen – es ging eben nur sehr langsam, und sie musste gestützt werden. Da sonst dafür keine Zeit war, wurde sie bis dahin stets in einen Rollstuhl gesetzt. Pflegekräfte konnten sich nun auch zu Sterbenden ans Bett setzen und bei ihnen wachen, was vorher undenkbar war.

Die Mühlendorfer Erfahrungen deuten darauf hin, dass die menschlichere Pflege dazu führt, dass Heimbewohner weniger ins Krankenhaus eingewiesen werden müssen. Es kommt nicht dazu, dass sie immer wieder in die Klinik kommen und nach kurzer Zeit wieder entlassen werden, weil die Medizin ihnen nur noch begrenzt helfen kann. Auch die Pflegekräfte profitieren: Sie haben nun das Gefühl, für die Patienten das tun zu können, was nötig ist, und empfinden sich als Ansprechpartner für Angehörige oder Ärzte mehr wertgeschätzt.

### „Liebe ist erfinderisch“

Zürn sagte dazu mit den Worten des heiligen Vinzenz von Paul erfreut: „Die Liebe ist unendlich erfinderisch.“ Das Projekt läuft, begleitet von einer wissenschaftlichen Studie, derzeit in acht bayerischen Regionen, allerdings nur ein Jahr lang. Die Geschäftsführerin der Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung, Anne Rademacher, möchte damit einen Impuls an die Politik geben. Diese soll sich des Themas „Sterben im Pflegeheim“, das bereits 30 Prozent der Senioren betrifft, annehmen und eine Lösung für die Finanzierung einer solchen menschengerechten Pflege finden. *Andreas Alt*

# Aus „Mehr“ wird „Weniger“

**AUGSBURG** – In den vergangenen Jahren haben zuletzt regelmäßig über 10 000 Besucher die Glaubenskonferenz „Mehr“ auf dem Messegelände in Augsburg besucht. Eingeladen hatte zu der viertägigen Veranstaltung das dort ansässige Gebetshaus. Die „Mehr“ soll es wieder geben, allerdings erst in etwas mehr als einem Jahr, Anfang 2023.

Zum Start des kommenden Jahres organisiert das Gebetshaus eine Konferenz, bei der dieses Mal vieles anders sein wird. Die „Weniger“-Konferenz soll zurück zum Wesentlichen führen. Das Ziel ist es, sagen die Veranstalter, mit neuem Fokus in das neue Jahr zu starten. In Atmosphäre, Vorträgen und Musik wird manches an die „Mehr“ erinnern. Dennoch betritt das Gebetshaus mit diesem Konferenzformat Neuland. Denn es wird „ein bisschen wie Klosterexerzitien 2.0 zusammen mit über

1000 anderen Menschen wirken“, erklärt Gebetshaus-Pressesprecher Stefan Dobner. Statt der vier Tage stehen zwei inhaltlich identische Konferenzen über jeweils zwei Tage am 6. und 7. sowie am 9. und 10. Januar 2022 auf dem Programm, zu welchen jeweils gut 2500 Teilnehmer zugelassen sein werden.

Auch sonst steht vieles im Kontrast zu den „Mehr“-Konferenzen der vergangenen Jahre. Das dort sehr beliebte „Forum“, in dem sich über 100 christliche Werke präsentierten, fällt weg. Auch inhaltlich entspricht vieles dem neuen Namen. Die Teilnehmer sollen durch die Konferenz den Impuls für eine Rückbesinnung auf Zeiten der Ruhe erhalten.

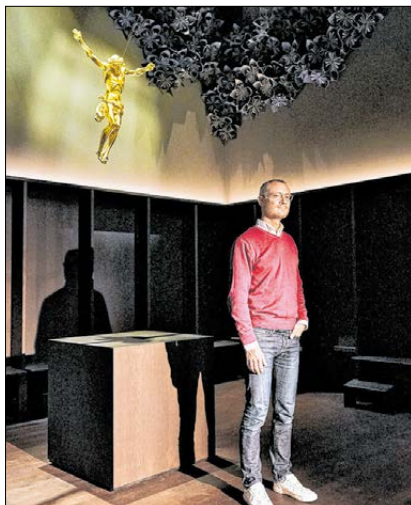
## Vielfältige Ablenkungen

„Weniger Lärm. Weniger Ablenkung. Weniger Oberfläche.“ So bringen die Veranstalter das Programm auf den Punkt, das unter dem Titel „The Holy Presence“ (Die heilige Gegenwart) steht und Christinnen und Christen auf einen Weg von einer zunehmenden „digitalen Wüste zurück in die heilige Gegenwart Gottes führen“ möchte. Denn „in einer immer mehr digitalen Welt“, sagt Dobner, „sind die Ablenkungen vielfältiger geworden.“ So will die Konferenz zu Schritten hinführen, um sich in Achtsamkeit auf Gott auszurichten und solche Formen des Gebets auch im Alltag nutzen zu können.

In den vergangenen Jahren hat das Gebetshaus Augsburg zu zahlreichen Glaubenskonferenzen, Gebetsinitiativen und Schulungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingeladen. Die größte und bekannteste war dabei stets die „Mehr“-Konferenz zu Jahresbeginn. 2018

► *Lobpreis bei der „Mehr“-Konferenz 2020: In Atmosphäre, Vorträgen und Musik soll die „Weniger“ an die „Mehr“ erinnern.*

*Foto: Gebetshaus*



► *Der Theologe Johannes Hartl, Mitglied des Gründungsteams, in der Kapelle des Augsburger Gebetshauses. Foto: KNA*

fand zudem die „Schön“-Konferenz statt, bei der der Schwerpunkt auf Kunst lag. Zu Beginn der Coronakrise wurde eine deutschlandweite digitale Gebetsveranstaltung unter dem Namen „Deutschland betet gemeinsam“ durchgeführt, mit Ministerpräsident Markus Söder als Schirmherr.

Im Gebetshaus können sich jährlich knapp 50 Personen für eine zehnmonatige Bibel- und Gebetschule, die „Flame-Academy“, anmelden. Für Berufstätige, die sich keine zehn Monate frei nehmen können, wird eine ähnlich aufgebaute Schulung an Wochenenden angeboten: die Daniel-Akademie.

Das Gebetshaus Augsburg ist eine ökumenische Initiative, die 2005 mit dem Ziel gegründet wurde, den christlichen Glauben auf zeitgemäße Weise erfahrbar

zu machen. Ihr Kernanliegen ist das Gebet. Das bekannteste Mitglied des Gründungsteams ist der Theologe Johannes Hartl, der sich als international gefragter Konferenzredner und Bestsellerautor einen Namen gemacht hat.

## Bei Tag und Nacht

Das „Herzstück“ des Gebetshauses bildet der Gebetsraum, in dem bei Tag und Nacht Menschen aus verschiedenen christlichen Konfessionen gemeinsam singen und beten. Der hinter dieser Einrichtung stehende gemeinnützige Verein trägt sich durch Spenden und den Verkauf eigener Produkte wie Vorträge und Musik-CDs. Er beschäftigt derzeit über 50 Angestellte und wird durch rund 150 ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt. *sd*



Gebetshaus

**WENIGER  
WENIGER**  
THE HOLY PRESENCE

GEBETSHAUS.ORG/WENIGER

06. – 07.01.22 | 08. – 09.01.22

MESSE AUGSBURG



▲ Der Theologe und Bildhauer Franz Hämmerle überreichte Bischof Bertram Meier in Windach die DVD „Markus-Evangelium“. Foto: Bentele

## Auswendig erzählt

Künstler sprach Markus-Evangelium auf DVD ein

**WINDACH – Wer das Bildhauer-Atelier auf dem Gelände einer ehemaligen Landwirtschaft am östlichen Dorfrand der Gemeinde Windach (genauer: Mitterwindach) im Landkreis Landsberg kennt, ist fasziniert von dem gestalterischen Wirken, mit dem Franz Hämmerle (72) Blicke und Emotionen bündelt.**

Der Diplom-Theologe, ehemalige Lehrer am Gymnasium der Erzabtei St. Ottilien und Meisterschüler der Münchner Akademie ist Schöpfer von Bildhauerkunst kirchlichen Charakters, von Kreuzwegen und Skulpturen. Der Gestalter ging aber auch ins „Handtaschenformat“: „Markus-Evangelium“ heißt seine DVD, auf der er das Evangelium nach urkirchlicher Tradition erzählt, unterlegt mit Fotografien und begleitet mit Harfenklängen von Veronika Müller-Wabra.

Hämmerle beschäftigt sich seit seinem Studium mit dem Markus-Evangelium. Damals sei er über das Buch eines dänischen Theologen auf „die Jesusforschung in Richtung neue Volkskunde“ aufmerksam geworden. Das habe ihn fasziniert und nicht mehr losgelassen. Dass Hämmerle die DVD in Zeiten von Corona konzipiert hat, ist der Pandemie geschuldet: „Die Menschen suchen

etwas, was sie nährt, was ihrer Seele guttut und besser ist als zum Beispiel Bücher über Wellness.“

Weil das Evangelium – nach Erkenntnissen der Volkskunde – in der Erzähltradition niedergeschrieben wurde, müsse als sicher vorausgesetzt werden, dass der wesentliche Inhalt wenige Jahre nach dem Tod Jesu vor der ersten schriftlichen Fixierung in aramäischer Sprache mündlich tradiert wurde.

Das Evangelium ist so geordnet, dass es Menschen mit gutem Gedächtnis auswendig vortragen konnten. „Ein Text, der auswendig gesprochen wird, kommt ansprechender und erlebnisreicher rüber als ein Beitrag, den man vorliest“, weiß Hämmerle. Das sei Ansporn für ihn gewesen, das Markus-Evangelium zeitgemäß aus dem Griechischen zu übersetzen und auswendig zu lernen. Seine Erzählfassung dauert gut zweieinhalb Stunden, kann aber auch aufgeteilt werden. „Auf mich hatten zwei Erzählabende die wohlthuende Wirkung von fünf Tagen Exerzitien“, erklärte ein Zuhörer.

Beate Bentele

**Info:** Die DVD ist erhältlich bei der Dombuchhandlung München und bei Franz Hämmerle, Telefon 08193/6641, [www.haemmerle-tusculum.de](http://www.haemmerle-tusculum.de). Sie kostet 14,80 Euro.

## Oratorium

IFFELDORF – Camille Saint-Saëns „Weihnachtsoratorium“ erklingt am Samstag 4. Dezember, um 17 und um 19 Uhr im Gemeindezentrum Iffeldorf. Es musizieren der Klangkunst-Chor und das Bach-Orchester aus Iffeldorf.

## Rias-Kammerchor

AUGSBURG – Der Rias-Kammerchor Berlin und das Kammerorchester der Akademie für Alte Musik Berlin führen am 22. Dezember um 19.30 Uhr Bachs Weihnachtsoratorium in der Augsburger Kirche Evangelisch St. Ulrich auf.

# Texte besser verstehen

Neues Zentrum für Leichte Sprache in Donauwörth

**DONAUWÖRTH (kjf) – Über 14 Prozent der erwerbsfähigen Menschen in Deutschland können höchstens einfache Texte lesen. Die Folgen im Arbeitsleben sind weitreichend: Die betroffenen Mitarbeiter verstehen wichtige Arbeits- und Sicherheitsanweisungen nicht oder falsch und fühlen sich unwohl. Die Arbeitsleistung leidet.**

„Viele Arbeitsverhältnisse scheitern an der Sprache“, betont Florian Benz, der bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg (KJF) den Integrationsfachdienst (ifd) Schwaben sowie die Zentren Leichte Sprache Allgäu und Schwaben leitet. „Doch auch Sprachbarrieren im Alltag stellen für Personen mit geistigen Einschränkungen oder schlechten Deutschkenntnissen eine große Hürde dar.“

Aus diesem Grund ist bereits 2018 aus dem ifd Schwaben, der Menschen mit Behinderung sowie deren Arbeitgeber bei der Vermittlung und Sicherung von Arbeitsplätzen unterstützt, das Zentrum Leichte Sprache Allgäu in Kempten entstanden. Das Angebot der KJF Augsburg wurde ausgeweitet und das Zentrum Leichte Sprache Schwaben in Donauwörth eröffnet.

Leichte Sprache ist die verständlichste Form der deutschen Sprache. Aussagen werden mit einfachen Worten in kurzen Hauptsätzen erklärt und durch Bilder unterstützt. Zwischen der Leichten Sprache und der Standardsprache bewegt sich die Einfache Sprache.

„Wir bieten bundesweit unterschiedliche Dienstleistungen rund um die Leichte und Einfache Sprache an, die von der Neugestaltung und Übersetzung über die Prüfung

von Texten bis hin zu Präsenz- und Online-Schulungen reichen“, erklärt Fabian Müller, der als Übersetzer für Leichte Sprache in Donauwörth arbeitet.

Neben Arbeitgebern und Firmen fragen insbesondere Schulen, Vereine, Kultureinrichtungen sowie Ämter und Behörden die Sprach-Expertise der vier Mitarbeiter an. „Gerade behördliche Dokumente und Formulare sind für viele Menschen unverständlich geschrieben und erfordern eine Übersetzung“, erklärt Müller. „Aber auch Ausstellungstexte von Museen haben wir bereits in Leichter Sprache gestaltet.“

Ein Qualitätsmerkmal der beiden Zentren in Donauwörth und Kempten ist die enge Zusammenarbeit mit zertifizierten Prüfern, die selbst Lernschwierigkeiten haben und die Verständlichkeit der Texte bescheinigen. „Besonders ist, dass wir diese Prüfer sozialversicherungspflichtig am ersten Arbeitsmarkt beschäftigen“, sagt Benz. „Dieser Inklusionsgedanke war uns sehr wichtig.“

Beide Zentren verfolgen das Ziel, sprachliche Barrieren im Alltags- und Arbeitsleben aufzubrechen. Besonders Personen mit Lernschwierigkeiten, mit schlechten Deutschkenntnissen oder Krankheitsbildern wie Legasthenie oder Autismus profitieren von den Texten. Aber auch Menschen nach einem Schlaganfall sowie Demenzkranke oder Ältere sind auf die Übersetzungen in eine einfachere Sprache angewiesen.

Benz zieht nach den ersten Monaten eine positive Bilanz: „Die bisherige Auftragslage zeigt, wie hoch der Bedarf in Deutschland ist. Ich freue mich, dass wir einen maßgeblichen Teil dazu beitragen, sprachliche Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen.“



▲ Im Zentrum Leichte Sprache Schwaben in Donauwörth arbeitet Übersetzer Fabian Müller (rechts) mit zertifizierten Prüfern zusammen. Foto: KJF/Knie



▲ Nach Überreichung der Dekrete durch Bischof Bertram: Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf (von links), Pfarrer Reinfried Rimmel, Christoph Goldt, Ulrich Bobinger, Katharina Rommel, Domkapitular Thomas Groll, Schwester Theresia Wittemann, Domvikar Ulrich Müller, Angelika Maucher und Anna Moll. Foto: pba/Schnall

## St.-Ulrich-Komitee legt los

Mitglieder bereiten Aktivitäten des Jubiläumsjahres vor

**AUGSBURG (pba) – Zur Vorbereitung des Doppeljubiläumsjahres 2023/2024 zu Ehren des heiligen Ulrich hat am vergangenen Mittwoch das Bischöfliche St.-Ulrich-Komitee seine Arbeit aufgenommen. Es soll die Aktivitäten des Festjahres koordinieren, das anlässlich der 1100. Wiederkehr der Bischofsweihe Ulrichs im Jahr 923 und seines 1050. Todestages (973) begangen wird.**

Das Doppeljubiläum soll mit der Ulrichswoche im Juli 2023 beginnen und ein Jahr später enden. Bischof Bertram Meier gab bei der Überreichung der Dekrete an die Komitee-Mitglieder seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Doppeljubiläum der Verlebendigung der Kirche von Augsburg ebenso diene wie der Erweiterung des Horizontes auf gesellschaftliche, politische und karitative Lebensbereiche. Diese habe der heilige Ulrich in seiner Zeit wesentlich mitgeprägt.

„Wir brauchen kein Feuerwerk an Events“, erklärte der Bischof. Das Doppeljubiläum sei als pastoral-spi-

rituelles Projekt angelegt, das tief in die Diözese hineinwirken, aber auch den Blick auf den nationalen und europäischen Rahmen weiten soll. Es gehe um einen geistlichen Aufbruch. „Ich bin überzeugt: Gott hat einen Plan mit der Kirche von Augsburg“, erklärte der Bischof.

Zum Vorsitzenden des St.-Ulrich-Komitees hat Bischof Bertram den Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll ernannt. Ihm zugeordnet ist Christoph Goldt als wissenschaftlicher Referent und Geschäftsführer.

Weitere ständige Mitglieder sind Domvikar Ulrich Müller (Liturgiekommission), Domvikar Tobias Wolf (Diözesanjugendpfarrer), Pfarrer Reinfried Rimmel (Abteilung Evangelisierung), Schwester Theresia Wittemann OSF (persönliche Referentin des Bischofs), Katharina Rommel (persönliche Referentin des Generalvikars), Angelika Maucher (Bischöfliches Seelsorgeamt) und Ulrich Bobinger (Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Medien). Das Komitee wird unterstützt durch die Verwaltungsangestellte Anna Moll.

## Unvergessener Marcel Callo

Märtyrer der Arbeiterjugend wurde vor 100 Jahren geboren

**AUGSBURG – Am Montag, 6. Dezember, gedenkt die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) ihres Patrons Marcel Callo, der heuer 100 Jahre alt geworden wäre.**

An diesem Montag gibt es um 17.45 Uhr eine Station am Marcel-Callo-Haus, Weite Gasse 5. Daran anschließend hält Bischof Bertram Meier um 18 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra eine Eucharistiefeier. Um 19.30 Uhr ist

ein Empfang mit Imbiss im Haus St. Ulrich geplant. Sein Glaube hatte den Franzosen unter dem Nazi-Regime das Leben gekostet. In Andechs befindet sich eine Reliquie des Märtyrers der Arbeiterjugend.

### Informationen:

Zügige Anmeldung beim KAB-Diözesanverband, Telefon 08 21/31 66-35 15, E-Mail: [dioezesanbuero@kab-augsburg.org](mailto:dioezesanbuero@kab-augsburg.org). Wegen der Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen.

### NACHRUF

## Ein Leben in Selbstlosigkeit

Johanna Seitz verstarb in der Missionsstation Montebello

**AUGSBURG – Die Krankenschwester Johanna Seitz (Foto: ob) ist am 15. September in der Missionsstation Montebello in Südafrika verstorben. Sie wurde auf dem Konvent-Friedhof von Montebello beerdigt.**

Seitz wurde 1925 in Tannheim-Krimmel bei Memmingen, auf einem Bauernhof geboren. Sie war das Zweitälteste von fünf Kindern. Von 1957 bis 1960 machte sie die Ausbildung zur Krankenschwester im Kreiskrankenhaus Memmingen.

Im November 1963 kam Johanna Seitz nach Südafrika und begann ihre Arbeit im Krankenhaus der Missionsstation Montebello. Als leitende Krankenschwester betreute sie auf der Kinderstation 130 Kinder. Die Missionsstation war vor über 100 Jahren in Kwa Zulu Natal/Südafrika gegründet worden. 1982 wurden alle Missionskrankenhäuser von der Kwa-Zulu-Regierung übernommen. Johanna Seitz arbeitete weiter im Behindertenheim der Mission sowie im Waisenhaus, im Euphemia-

Kindergarten und betreute zusätzlich den Konvent-Friedhof der Missionsstation.

Ihre letzten Jahre verbrachte sie im Altenheim der Ordensschwestern von Montebello. Dort hat sie noch fleißig mitgeholfen, bis sie nach einem Sturz eine Operation benötigte. Das Leben von Johanna Seitz war geprägt von christlicher Nächstenliebe und Selbstlosigkeit. Den kranken Kindern war sie wie eine Mutter. Mit ihrem unglaublich ansteckenden Humor und ihrer Glaubenseinstellung erleichterte sie vielen freiwilligen Missionshelferinnen das Eingewöhnen. Kein Fasching ohne ihre Faschingskräften, kein Geburts- und Namenstag ohne einen Kuchen von ihr. 1985 wurde ihr die Ulrichs-Medaille der Diözese Augsburg verliehen. *Marianne Harris*



### FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:**

**Dr. Bertram Meier**  
Bischof von Augsburg

**Lasst Euch in die Wüste schicken!**

Ein Kompass für das Kirchenjahr 2021/2022

Jetzt gleich kostenlos anfordern!

**Ja**, schicken Sie bitte  Exemplar/e

„Lasst Euch in die Wüste schicken“ von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung  
Leserservice: 08 21/5 02 42 39  
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name

Straße

PLZ/Ort

MIT CHRISTLICHEM BRAUCHTUM MANCHERLEI GEMEINSAM

# Chanukka, das Fest der Lichter

Wie der Tempel wieder geweiht wurde – Und wie Gott ruft: Lasst mich in die Welt!

Am 25. des Monats Kislew – dem neunten Monat des jüdischen Kalenders – beginnt das jüdische Chanukkafest. Wie das christliche Weihnachten beziehungsweise die vorhergehende Adventszeit hat auch dieses Fest mit dem Entzünden von Kerzen und Lichtern zu tun. In diesem Jahr beginnt Chanukka am 28. November und endet am 6. Dezember. Wie im Wort Weihnachten ist auch im jüdischen Pendant das Wort Weihe enthalten: Chanukka bedeutet nichts anderes als „Weihe“ oder „Einweihung“.

Rabbiner Henry G. Brandt (*Foto rechte Seite, oben*), unseren Lesern bereits durch eine Reihe von Beiträgen bekannt, erläutert: Chanukka erinnert an die Befreiung Jerusalems und die Wiedereinweihung des Tempels zur Zeit des Makkabäer-Aufstands gegen die syrischen Griechen in den Jahren 168 bis 165 vor der christlichen Zeitrechnung. Jährlich zu dieser Jahreszeit der kurzen Tage und der langen, kalten, unwirtlichen Nächte denken wir zurück an die Standhaftigkeit und die Glaubensstreue des kleinen Häufchens von Judäern, das damals gegen die überwältigende Macht einer heidnischen Besatzungsmacht aufstand.

Der Tag, an dem der Erfolg dieses Kampfes durch die Wiedereinweihung des Tempels zu Jerusalem gekrönt wurde, ist für immer zum ersten Tag eines achttägigen Erinnerungsfestes eingesetzt worden. Mittelpunkt der hauptsächlich häuslichen Feier ist der achtarmige Leuchter, die Chanukkia. Am ersten Abend wird darauf ein Licht gezündet, am zweiten Abend zwei, am



▲ *Riesenfreude für die Kinder: das Entzünden der eigenen Chanukkia.*

dritten Abend drei; und so weiter, bis am achten Abend der Leuchter im vollen Glanze seiner acht Lichter erstrahlt.

Tanya Smolianitski (*siehe Heft 35 und 37*) hat für uns folgende von Rabbiner Brandt erzählte Geschichte zusammengestellt, die auch bei christlichen Lesern vielerlei Assoziationen an die Kindheit auslöst:

Der fünfjährige Benni lebte mit seinen Eltern auf einem einsamen Bauernhof, einige Stunden vom nächsten Dorf entfernt. Die Ärzte hatten Herrn Roth wegen des schwachen Gesundheitszustands seiner Frau geraten, die Stadt zu verlassen und auf das Land zu ziehen. So lebten sie nun als Bauern auf dem Land, und sie waren eigentlich mit ihrer Arbeit und ihrem neuen Leben ganz zufrieden.

Benni, ein aufgeweckter und lebhafter Knirps, machte ihnen viel Freude, auch wenn er immer mal

wieder für Aufregung sorgte. Nur eines bedrückte die Roths. Sie waren Juden, doch weit und breit gab es keine jüdische Gemeinde, in deren Religionsschule Benni etwas über den Glauben seiner Väter hätte lernen können. Die Eltern versuchten, ihn auch in dieser Richtung zu erziehen, aber sie machten sich dennoch Sorgen.

Es waren noch zwei Wochen bis Chanukka. „Darf ich die Kerzen schon mal anzünden?“, flehte Benni. „Nur so zum Probieren.“ Geduldig erklärte ihm sein Vater, dass es nicht erlaubt sei, die Lichter vor dem Fest anzuzünden. Aber er könne ja schon mal beginnen, die Segenssprüche zu lernen. Dies tat Benni dann auch mit Begeisterung. Immer wieder hörte man ihn vor sich himurmeln: „Baruch atta Adoschem ...“.

Die Tage vergingen. Wie ein unendliches weißes Tuch erstreckte sich eine tiefe Schneedecke ums Haus. Soweit das Auge blicken konnte, sah

man nichts als das unberührte Weiß des frischen Schnees. Für Benni war es eine schöne Zeit. Nie ermüdete er, neue Spiele im Schnee zu erfinden oder neue Formen und Bauten, die sich mit der weichen, weißen Masse errichten ließen. Anders Frau Roth. Von Tag zu Tag schienen ihre Kräfte nachzulassen und nur mit großen Anstrengungen konnte sie den Pflichten des Haushalts nachgehen. Die rote Farbe ihrer Wangen und der unnatürliche Glanz ihrer Augen hätten dem Wissenden das Fieber angezeigt, welches an ihrem Körper zehrte.

An einem Abend – es war der Abend vor Chanukka – konnte Frau Roth nicht mehr. Sie legte sich zu Bett und tröstete ihren besorgten Mann, es würde am nächsten Morgen schon besser sein. Aber das war es keineswegs; ihr Atem röchelte und kam nur mit Schwierigkeiten. Das Fieber trieb den Schweiß aus allen Poren.

Herr Roth zog sich seine schwere Pelzjacke und seine hohen Stiefel an. Besorgt ging er vor die Tür und schaute auf die schweren grauen Wolken, die ein harter Wind über den Himmel jagte. „Ich gehe in die Stadt um den Arzt zu holen. Mami ist sehr krank“, erklärte er Benni. „Sei lieb und störe sie nicht. Ich habe dir etwas zu essen auf den Tisch gelegt. Abends sollte ich zurück sein.“ Wie zu sich selbst sprechend fügte er leise hinzu: „Wenn es nicht wieder schneit!“

## Die erste Kerze

Der Tag verging. Benni spielte brav alleine, und nur von Zeit zu Zeit schaute er zu seiner Mutter ins Schlafzimmer rein. Instinktiv erkannte er, wie krank sie war, und eine tiefe Unruhe waltete in ihm auf. Die Dunkelheit setzte früh ein, und es wurde zusehends düsterer in der Stube. Bisher hatte Benni noch nie die Lampen anzünden dürfen. Mutter sagte immer etwas von „Messer, Gabel, Schere, Licht ...“. Plötzlich erinnerte er sich: „Heute ist doch Chanukka. Vater sagte, man müsse die Lichter mit Einbruch der Dunkelheit anzünden.“ Aber Vater war nicht da.

Erregt und leicht zitternd nahm Benni den Chanukkaleuchter aus dem Schrank und stellte ihn ans Fenster. Die Kerzen für den ersten Abend hatte Vater bereits vorbe-



Jüdische  
Feste



reitet. Leise sprach Benni den Segensspruch, welchen er so oft geübt hatte: „Baruch atta Adoschem ...“. Und wie er es immer bei seinen Eltern gesehen hatte, zündete er mit dem „Diener“ (einer zusätzlichen Kerze) die erste Kerze an.

Etwa eine halbe Stunde später flog die Tür des Hauses auf. Wie zwei Schneemänner stapften Herr Roth und der Arzt aus dem dichten Schneegestöber in das Schlafzimmer. Herr Roth entledigte sich seiner Jacke und Stiefel und hob dann seinen kleinen Benni an die Brust. Eine Träne löste sich aus seinen Augen. So standen sie vor den Chanukkalichtern und Vater erzählte: „Wir waren auf dem Rückweg, als es zu schneien anfang. Wir waren verloren. Dann sahen wir das Licht im Fenster!“ Und wie zu sich selbst sagte er: „Wenn das Licht nicht gewesen wäre...“.

So standen sie zusammen vor dem Fenster, bis Herr Roth Benni ins Bett brachte. Dieser hörte beim Einschlafen, wie der Arzt in die Stube trat und fremde Worte sagte wie: „Diphtherie, Krise, es wäre zu spät gewesen...“. Aber bevor er sich darüber Gedanken machen konnte, war er bereits im Land der Träume.

Professor Hanspeter Heinz (*Foto unten*), emeritierter Leiter des Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der Uni Augsburg und langjähriger Vorsitzender des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken, bindet das Fest in den Erfahrungshorizont der Advents- und Weihnachtszeit ein:

Seit Jahren freue ich mich über die Einladung unserer jüdischen Gemeinde in Augsburg zu ihren Hohen Feiertagen Pessach und Jom Kippur. Erstmals war ich vor vier Jahren bei einer jüdischen Familie an Chanukka zu Gast.

Diese Familienfeier rief in mir die Erinnerung an meine Kindheit wach, an die geheimnisvollen Bräuche in der Adventszeit und zu Weihnachten: der Laternenumzug an Sankt Martin, die Schuhe vor der Tür des



Kinderzimmers in der Erwartung, dass der heilige Nikolaus nachts eine süße Überraschung hineinlegte – und dann die Ge-

schenke unter dem Weihnachtsbaum und die feierliche Christmette mit den gefühlvollen Weihnachtsliedern. Dazu gehörten auch die Süßigkeiten, die es nur in dieser Zeit gab: Lebkuchen, Plätzchen und Christstollen. Und dann war da auch noch die Weihnachtsgeschichte mit



▲ Rabbiner Henry G. Brandt entzündet 2014 in der Augsburger jüdischen Gemeinde die fünfte Kerze der Chanukka. Fotos: privat

der Krippe, die uns die Eltern oder Großeltern bei Kerzenschein erzählten.

## Kontrast zum Kommerz

Problematisch ist ohne Frage die heutige Kommerzialisierung der Adventszeit und des Weihnachtsfestes. Weihnachten wurde vom unüberwindbaren Heilsereignis zum unaufgebbaren Wirtschaftsfaktor. Eine christliche Rückholung des Festes scheint derzeit nur schwer möglich. Gerade deshalb hat mich diese jüdische Familie mit ihrer Chanukkafeier aufgeweckt, nachdenklich gemacht. Das war nicht Nostalgie, sondern Gegenwart, ein echtes Erlebnis!

Alle waren festlich gekleidet, auch die eingeladene Familie. Ein neues Licht am Chanukkaleuchter wurde unmittelbar nach Einbruch der Dunkelheit bei Segenssprüchen und speziellen Liedern angezündet. Der Vater erzählte die Geschichte vom Öl-Wunder: Wie der Jerusalemer Tempel von den Griechen entweiht, eine Zeus-Statue errichtet und mit heidnischen Bräuchen verehrt worden war, worauf eine kleine Gruppe rechtgläubiger Juden die Besatzungsmacht vertrieb und den Tempel wieder einweihen wollte. Aber es war nur ein einziges Gefäß mit geweihtem Öl zu finden, und das reichte höchstens einen Tag zum Anzünden der Kerzen. Aber es geschah das Wunder, dass das Öl für acht Tage reichte!

Nach dieser Erzählung bekamen alle, besonders die Kinder, auch die der Gastfamilie, kleine Geschenke und Süßigkeiten. Gegessen wurden vor allem in Öl gebackene Speisen wie Krapfen und Kartoffelpuffer (Latkes) und weitere Spezialitäten der jüdischen Küche.

Neugierig erkundigte ich mich, ob Chanukka auch bei anderen Familien so festlich begangen wird. Man klärte mich auf, Chanukka sei primär ein häusliches Fest, an den Abenden versammelten sich Familien oft auch mit Freunden zu ausgelassenen Festen mit Tanz und Musik. Es sei in der Tradition nur ein Nebenfest gewesen, aber seit der Zeit der Zionisten habe es an Bedeutung gewonnen. Die Tapferkeit und Tüchtigkeit der Siedler seien zum Vorbild geworden. Und die Mutter bemerkte, für sie sei es eine besondere Freude, wenn sie beim abendlichen Spaziergang an manchen Fenstern einen Chanukka-Leuchter brennen sehe.

Dann aber wurde auch ich neugierig befragt, was es mit Weihnachten auf sich habe. Ich konnte erklären, dass schon in der Antike der Sonnenkult eine große Bedeutung besaß. Dem Gott Helios entsprach der römische Gott Sol, dessen Kult in der römischen Kaiserzeit weit verbreitet war. Kaiser Aurelian (272 bis 275) baute ihm einen prachtvollen Tempel und führte am 25. Dezember, Tag der Wintersonnenwende, das Geburtsfest des Sonnengottes Sol ein.

Die Sonnensymbolik war schon zuvor auch den Christen vertraut. So wie an Ostern Christus „als aufstrahlendes Licht aus der Höhe“ gefeiert wird, so wurde im vierten Jahrhundert das Fest der Geburt des Sonnengottes zu dem Termin, an dem die Christen im Westen Europas die Geburt Jesu feierten. War nach unserem Glauben dieses Kind doch bestimmt, „Licht der Welt“ zu sein.

Meine Entdeckung von Chanukka durch meine Freundschaft mit Juden und speziell durch diese erste Feier gibt mir zu denken: Was finde ich dort, was ich bei uns vermisste? Was fehlt, weil wir es verloren haben?

Zu unserem großen Schaden haben wir verlernt, dass Religion nicht nur und nicht zuerst in der Kirche stattfindet. Wir dürfen Gott doch nicht in die Kirche einsperren! Von innen klopft er immer lauter an das Kirchenportal: Lasst mich heraus, heraus zu den Menschen, heraus ins Leben, heraus in die Welt! Sonst machen wir – soweit es an uns liegt – Gott weltlos und die Welt gottlos.

Ferner können wir von unseren jüdischen Geschwistern aufs Neue lernen: Das Christentum ist wie das Judentum nicht eine Naturreligion, die sich vom Rhythmus der Natur mit ihrem Wechsel von Tod und Leben, Licht und Dunkel leiten lässt. Der Schöpfer offenbart sich ja nicht nur in der Natur, er ist auch Herr der Geschichte und des Lebens.

Deshalb müssen wir immer aufs Neue Gottes Wirken in der Geschichte Israels, der Kirche und der Menschheit bedenken und Gott in allen Geschehnissen suchen, weil er sich dort offenbaren will und nicht in einer geschichtslosen mystischen Schau verbirgt. Glaubensgeschichten erzählen ist nicht Kinderkram, sondern für Erwachsene nicht minder notwendig. Aber biblische und andere Geschichten wollen mit Vernunft gedeutet werden, damit Erwachsene nicht im Kinderglauben steckenbleiben und ihn dann ablehnen.

## Nicht allein gepachtet

Und ein Drittes will ich hinzufügen: Juden und Christen haben von Gott das Licht nicht für sich allein gepachtet. Im Gegenteil: Kirche und Israel, beide miteinander sind von Gott berufen, „Licht der Völker“ (Jesaja 49,6; Matthäus 5,14) zu sein. Doch wir bringen das Licht nicht erstmals zu den anderen, die angeblich in der Finsternis des Unglaubens leben. Gott ist längst da, wo wir ihn bezeugen. Er weckt in allen Menschen den Hunger nach Licht, wie nicht zuletzt die vielen Lichter daheim und auf den Straßen verraten.



▲ Künstlerin Marlis E. Glaser ließ sich für dieses Bild von einer antiken Chanukka aus Laupheim inspirieren.

## Salesianer Don Boscos betreuen Jugendhaus

PENZBERG – Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos übernimmt zum 1. Januar die Trägerschaft des Jugendhauses Don Bosco in Penzberg im Landkreis Weilheim-Schongau, einer heilpädagogischen Einrichtung der Jugendhilfe mit fünf stationären Wohngruppen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von drei bis 21 Jahren. An zwei Standorten – in der Knappenstraße im Penzberger Stadtteil Steigenberg und in einer Außenwohngruppe in der Karlstraße – werden derzeit 43 junge Menschen betreut. Leiterin bleibt die Diplomsozialpädagogin Carolin Kirchner aus Bichl.

### Tipp

#### Neues Heft zu Exerziten im Alltag

AUGSBURG – Mit einem neuen Begleitheft zu „Exerziten im Alltag“ lädt der Fachbereich Exerziten in der Diözese wieder alle Interessierten dazu ein, mit täglichen Impulsen, Texten und Liedern den Blick auf das eigene Leben zu lenken und Gottes Wegzeichen mitten im Alltag zu entdecken. Die Impulse sind auf einen Zeitraum von fünf Wochen angelegt und werden durch wöchentliche Gruppentreffen in den Pfarreien oder im digitalen Raum unterstützt. Die neue Werkmappe unter dem Titel „Du bist uns nahe“ ist heuer auch in Leichter Sprache sowie in Blindenschrift erhältlich. Der Begleiter ist für das ganze Kirchenjahr geeignet. Der fünfwöchige Exerzitenweg umfasst täglich eine halbe Stunde Gebet oder Meditation, einen zehnminütigen abendlichen Rückblick auf den Tag sowie einen regelmäßigen Austausch innerhalb einer Gruppe. Für Teilnehmer, die an einem Gruppentreffen im digitalen Raum interessiert sind, gibt es zielgruppen- und generationengerechte Angebote, die allesamt in der Fastenzeit im kommenden Jahr stattfinden.

Im Begleitheft sind Texte und Gebete, Kunstkarten zur Bildmeditation sowie eine Audio-CD mit Liedern enthalten. Die Teilnehmermappe kostet in gedruckter Version zehn Euro, die Online-Ausgabe fünf. Zu bestellen im Bischöflichen Ordinariat, Telefon: 0821/3166-3301, E-Mail: [exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de](mailto:exerziten-im-alltag@bistum-augsburg.de).

## MAX JOSEF METZGER

# Ein überzeugter Pazifist

Gründer des Meitinger Christkönigs-Instituts war seiner Zeit weit voraus

**AUGSBURG – Max Josef Metzger war zwar Priester der Erzdiözese Freiburg, dennoch ist sein Wirken eng mit der Diözese Augsburg verknüpft. Denn in Meitingen siedelte er vor 93 Jahren sein Christkönigs-Institut an, das von Bischof Josef Stimpfle als Säkularinstitut anerkannt wurde. Sebastian Walser, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Universität Augsburg, stellt das neue Buch vor, das Ludwig Rendle, früherer Leiter der Abteilung Schule und Religionsunterricht, über den manchmal unterschätzten Pazifisten geschrieben hat:**

In seiner 2021 publizierten Dissertation „Max Josef Metzger: Gerechter Friede statt Gerechter Krieg“ setzt sich Ludwig Rendle mit der Person Max Josef Metzgers und dessen Konzept eines „gerechten Friedens“ auseinander. Es ist seine Absicht, „den Weg zu verfolgen, wie Metzger mit seinem Vorverständnis von Frieden aus dem Geist der Bergpredigt innerhalb des jeweiligen kirchlichen und gesellschaftlichen Kontextes sein Konzept von Frieden entwickelte und realisierte“. Dazu entscheidet sich Rendle, „den Weg Metzgers von seinen historischen, inhaltlichen und strukturellen Implikationen“ ausgehend zu zeichnen. Nach einer hinführenden Einleitung thematisiert der Autor neben dem Forschungsstand die Biografie Metzgers, der 1887 im südbadischen Schopfheim als Sohn eines Realschullehrers geboren und 1944 hingerichtet wurde.

Rendle liegt sehr daran darzustellen, dass die Entwicklung des Friedenskonzeptes bei Metzger ein in sich logischer Prozess war und er sich gar nicht so sprunghaft gebärdete, wie ihm das später zuweilen vorgeworfen wurde. Dazu thematisiert Rendle zunächst die Motive, die zu Metzgers Gesinnungswandel führten. Dieser ließ sich erstaunlicherweise trotz seines Beitritts zur Deutschen Friedensbewegung und der Auseinandersetzung mit dem Pazifismus von der allgemeinen Kriegsbegeisterung zu Beginn des Ersten Weltkriegs anstecken. Dann wird die Entwicklung des Friedenskonzeptes herausgearbeitet, nachdem Metzger 1916 den Weltkrieg als „Folge eines Scheinchristentums“ begriff.

Anschließend spricht Rendle die inhaltlichen Parallelen zwischen der

Undatierte Aufnahme des jungen Max Josef Metzger.

Archiv: Ir



Enzyklika „Ad beatissimi Apostolorum principis“ (1914) von Benedikt XV. und den Schriften Metzgers zwischen 1916 und 1919 an, die trotz der eigenen Akzentsetzung des Schopfheimers durchaus bestehen. In dem Buch wird gezeigt, wie Max Josef Metzger sein Friedenskonzept von 1919 bis 1921 weiterentwickelte und den „Friedensbund Deutscher Katholiken“ gründete. Metzger bemühte sich um eine internationale Ausrichtung seines Friedensengagements. Er wandte sich deshalb unter anderem der Esperantisten-Bewegung zu. Mit ihr vereinigte sich 1923 das „Weltfriedenswerk vom Weißen Kreuz“, woraus die „Katholische Internationale“ resultierte.

### Konfessionsübergreifend

Rendle zeigt Metzgers konfessionsübergreifendes Handeln auf. So trat der pazifistische Priester mit dem „Internationalen Versöhnungsbund“ und der „Demokratischen Internationale“ in Kontakt, wodurch sich bei ihm für die Friedensarbeit und die Ökumene neue Perspektiven entwickelten. Auch das Verhältnis zwischen Metzger und dem katholischen Denker, Politiker und Juristen Marc Sangnier wird thematisiert.

Entschlossen lehnte Metzger die Wehrpflicht ab. Im wissenschaftlichen Diskurs wurde dies als Ergebnis einer Radikalisierung seines Denkens dargestellt. Dieser These widerspricht der Autor. Vielmehr habe sich Metzgers Standpunkt gegenüber der Wehrpflicht nicht von den Posi-

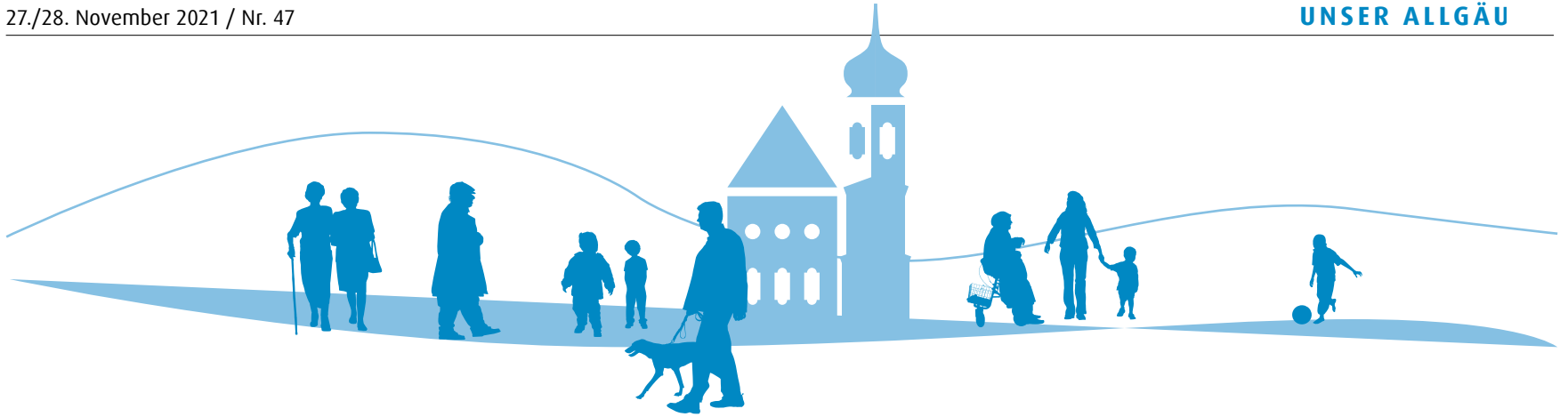
tionen anderer Richtungen des deutschen Pazifismus unterschieden.

Die Arbeit schließt mit den Kapiteln, in denen zunächst Metzgers Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus thematisiert wird. Zwar lehnte er diesen prinzipiell ab, war jedoch um einen „modus vivendi“ bemüht. Im zwölften Kapitel werden die Erkenntnisse mittels zehn Thesen angeführt, wobei die Zuordnung von Kapitelnummern und Thesen nicht übereinstimmt. Zum Schluss setzt sich der Autor mit der Rezeption der Ansätze Metzgers in der deutschen Friedensbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg und der Wende von der Lehre vom gerechten Krieg zur Lehre vom gerechten Frieden auseinander.

Obwohl Metzgers Wirken in der Friedensbewegung bereits Gegenstand einiger wissenschaftlicher Arbeiten war, gelingt es Ludwig Rendle durch ein gründliches Quellenstudium nicht nur, bisherige Thesen zu widerlegen, sondern neue Erkenntnisse über Metzgers Person, dessen Denkweise, seine Friedensvorstellungen und die Entwicklung seines Friedenskonzeptes zu gewinnen. Metzgers Korrespondenz mit Rom konnte nur am Rande erörtert werden, weshalb die Auswertung dieser Quellen in der Forschung weiterhin wünschenswert wäre.

### Buchinformation:

„Max Josef Metzger: Gerechter Friede statt Gerechter Krieg“ von Ludwig Rendle ist im Grünwald-Verlag erschienen, 368 Seiten, 40 Euro, ISBN: 9783786732167.



EIN BEZIEHUNGSNETZ, DAS AUFFÄNGT

# Zu Gott und sich selbst finden

In der Fazenda da Esperança bekommen gestrauchelte junge Männer neuen Halt

**IRSEE – Bischof Bertram Meier hat die Fazenda da Esperança Santa Crescentia besucht. Er feierte mit den Bewohnern nicht nur einen Gottesdienst, sondern tauschte sich auch mit ihnen aus. Zur Runde gehörten die frühere Generaloberin des Crescentiaklosters, Schwester Regina Winter, der Geistliche Begleiter der Fazenda, Pater Paul Stapel, und ein Dutzend junger Männer aus verschiedenen Ländern, die früher drogen- beziehungsweise alkoholabhängig waren.**

Die Fazenda Santa Crescentia („Hof der Hoffnung“) befindet sich auf dem ehemaligen Rittergut Bickenried. Dessen wechselvolle Geschichte reicht bis ins Jahr 1267 zurück. Das ehemalige Anwesen der Äbte des Kloster Irsee war schon immer ein Ort der Gemeinschaft, Zuflucht, Erholung und auch der Spiritualität. Im Dritten Reich wurden in Bickenried psychisch kranke Menschen jahrelang vor Euthanasie geschützt. Später war der Hof eine Außenstelle des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren genutzt.

Nach sechs Jahren Leerstand füllte die Fazenda den Ort 2007 mit neuem Leben. Mit der Segnung durch den damaligen Bischof Walter Mixa war am 21. Dezember 2007 die Geburtsstunde der ersten Fazenda in Süddeutschland. Die Ursprünge der Fazenda-Idee liegen in Brasilien.

Pater Paul, der den im Ausland weilenden Fazenda-Leiter Luiz Fernando Braz vertritt, erläuterte dem Bischof: „Wir bieten weiterhin auf Gut Bickenried bis zu zwölf Männern Platz, um mit uns ein Jahr mitzuleben. Wir sind seit 2010 vom Freistaat Bayern als Therapieeinrichtung anerkannt, sodass wir auch nach den Paragraphen 35 und 36 Betäubungsmittelgesetz ‚Therapie statt Strafe‘ durchführen dürfen.“ Auf dem großen Gutshof



▲ „Wenn ein Gast zu uns kommt, wird er als König bedient, als Freund gesehen und als Teil der Familie verabschiedet“, steht an der Wand des Hofcafés der Fazenda da Esperança Santa Crescentia. Hier nahmen an einer festlich gedeckten Kaffeetafel Bischof Bertram (Mitte), Schwester Regina Winter (Zweite von links), Pater Paul Stapel (links) und die Fazenda-Bewohner Platz und kamen ins Gespräch. Fotos: T. Ledermann

gebe es immer etwas zu tun. Ergänzend erläuterte Pater Paul: Neben Hausdienst, Küche und Stall gibt es auf Gut Bickenried einen besonderen Arbeitsbereich im Lager des internationalen christlichen Hilfswerks „Kirche in Not“, das man auf dem Hof beherbergt. „Die Interaktion mit unseren Besuchern und Gästen ist ein Teil der Therapie“, erklärte er. So gelinge Integration in die Gesellschaft im geschützten Rahmen.

## Gebet und Gottesdienst

Zu Beginn hatten Pater Paul und die jungen Männer den Gästen die Hauskapelle gezeigt. Hier wird dienstags, donnerstags und samstags in der Früh ein Gottesdienst gefeiert. Sonntags geht es zur Klosterkirche Irsee. „Die anderen Tage beginnen wir nach dem Frühstück mit einem Gebet“, sagte Pater Paul.

Liebevoll hatten die jungen Männer im Hofcafé dekoriert und selbstgebackenen Kuchen vorbereitet. Die Gruppenmitglieder, darunter ein Brasilianer, ein Ungar, ein Belgier und ein Italiener, stellten sich einzeln vor und berichteten über ihr oft nicht einfaches Leben,

ger Mann erzählte, dass er auf dem Hof der Hoffnung wieder zu Gott gefunden habe und sein Leben stabilisieren konnte. Und ein weiterer Bewohner sprach von einer Computersucht, in die er sich immer wieder flüchtete – bis er sich mit Hilfe der Fazenda-Familie aus dem Teufelskreis habe befreien können.

## In Gottes Licht

Bischof Bertram und Schwester Regina bekundeten durch viele Zwischenfragen ihr Interesse. Auf die Frage eines jungen Mannes erzählte der Bischof, dass er sehr gerne in und um Augsburg im Einsatz ist und seit seiner Amtseinführung bereits drei Mal Papst Franziskus besuchen konnte. „Ich versuche viel hinzuhören“, erklärte er.

Gegenüber unserer Zeitung erläuterte Meier: „Es ist sehr gut, dass in die Fazenda Menschen kommen können, die oft im normalen Leben Schwierigkeiten haben. In dieser Einrichtung werden sie von einem Beziehungsnetz aufgefangen. Das hält und trägt Beziehungen untereinander aber auch Beziehungen zu Gott und Beziehung zu sich selber.“ Es sei „ein Selbstfindungs-Prozess in Gottes Licht“. Toni Ledermann



▲ Zur Fazenda in Bickenried gehören neben einem Hofcafé unter anderem eine Kapelle und ein Veranstaltungssaal. Hier fand zum Abschluss des Bischofbesuchs eine Heilige Messe statt.



▲ Die Pfarrer aus dem Dekanat Marktoberdorf vor dem Kölner Dom (von links): Edward Wastag (PG Unterthingau), Wolfgang Schnabel (PG Seeg), Werner Haas (PG Pfronten-Nesselwang), Frank Deuring (PG Füssen), Oliver Rid (PG Marktoberdorf) und Martin Maurer (Krankenhauseelsoge und PG am Forggensee).

Foto: Redaktion Domradio Köln

## WIRKUNGSORTE BESUCHT

# Auf Kolpings Spuren in Köln

Marktoberdorfer Pfarrer erkundeten das christliche Rheinland

**MARKTOBERDORF/KÖLN** – Nach Köln und Bonn führte eine Studienreise die Leitenden Pfarrer aus dem Dekanat Marktoberdorf. „Auf Kolpings Spuren“ begann die Reise mit einem Gottesdienst in der Kölner Minoritenkirche, die das Grab der seligen Adolph Kolping und Duns Scotus (†1308), Franziskanerpater und Theologe, beherbergt.

Ein Rundgang durch die Kölner Altstadt brachte besondere Wirkungsorte Adolph Kolpings näher, Begründer des Kolpingwerkes. Eine kurze Begegnung mit dem neuen Generalpräses von „Kolping International“, Monsignore Christoph Huber, rundete die erste Etappe ab – auch Huber stammt aus Bayern.

Nach der Besteigung des Südturms des Kölner Doms folgte eine Führung durch die Ausgrabungen unter dem Wahrzeichen der Stadt.

## Historisches Bonn

Am nächsten Tag stand nach der Feier der Heiligen Messe in der Grabeskirche von Albertus Magnus ein Abstecher in die Nachbarstadt Bonn auf dem Programm. Besucht wurden das Haus der Deutschen Geschichte, die Altstadt und das neu renovierte Bonner Münster.

Nach einer Heiligen Messe im Kölner Dom informierten sich die Pfarrer aus dem Dekanat Marktoberdorf beim Domradio über die Arbeit des christlichen Radiosenders.

## WEGEN CORONA

# Budenzauber statt Christkindlmarkt

**MEMMINGEN** – In der Maustadt gibt es auch heuer coronabedingt am Marktplatz keinen Christkindlmarkt. Dafür ist wie im vergangenen Jahr ein „Weihnachtlicher Budenzauber“ auf mehreren Plätzen der Innenstadt vorgesehen. Der „Weihnachtliche Budenzauber“ soll mit einer langen Einkaufsnacht am Freitag, 26. November, starten. Die Buden sollen bis 30. Dezember geöffnet bleiben. An Sonn- und Feiertagen findet kein Verkauf statt. Info: [www.memmingen.de](http://www.memmingen.de).



**Erstaunt** scheint dieser Eichelhäher beim Anblick seines Spiegelbilds. Jeden Tag schaut er im Garten unseres Fotografen in Kempten vorbei. Foto: Nothelfer

## UNGEWÖHNLICHE UND FESTLICHE KLÄNGE

# Im syro-malabarischen Ritus

Pater Mathew beging Jubiläum mit besonderem Gottesdienst

**KEMPTEN (stc)** – Sein silbernes Priesterjubiläum feierte Pater Mathew Jakob Mattathil in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich im Kemptener Osten. In seiner Heimat Kerala/Indien wurde er vor 25 Jahren zum Priester geweiht.

Als Geistlicher des Karmeliterordens (Carmelites of Mary Immaculata) ist Pater Mathew stark mit den syro-malabarischen Thomaschristen verbunden. Der Apostel Thomas kam im Jahr 52 nach Christus nach Indien. Im Süden des Landes gründete er als Verkünder des christlichen Glaubens sieben Gemeinden. Die syro-malabarische Liturgie ist als ein Zweig der katholischen Kirche in Indien tief verwurzelt.

Für den in der Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost als Kaplan eingesetzten Ordensmann ist der Gesang ein wesentliches Element im Gottesdienst. Drei seiner Mitbrüder und der Chor „From Heart to Heart“ unterstützten ihn bei der musikalischen Gestaltung der Jubi-



▲ Pater Mathew Jakob Mattathil.

Foto: Colditz

läumsmesse. Als Jubiläumsgeschenk überreichten ihm die Vertreter der Kirchenverwaltungen der vier Pfarrgemeinden eine beachtliche Geldspende. Pater Mathew wird den Betrag bald bei einem Heimatbesuch an ein neu gebautes Armenhaus und ein Kinderheim übergeben.



▲ Der Krippenweg vermittelt volkstümlich das Heilsgeschehen. Foto: S. Ledermann

# Kunst im Zeichen des Sterns

Krippenweg zeigt auf 2,5 Kilometern vielfältige Exponate

**BAD WÖRISHOFEN** – Rund 90 Darstellungen der Heiligen Nacht bietet am 27. November der 13. Bad Wörishofener Krippenweg. Bis zum 6. Januar sind in den Schaufenstern und Geschäften sowie in kulturellen und kirchlichen Einrichtungen einzigartige Krippendarstellungen zu bestaunen.

Ob jahrhundertealt oder zeitgenössisch, alpenländisch oder orientalisches, von Kindern gebastelt oder von Künstlern gefertigt: Alle Krippen wurden mit Liebe gebaut. Der 2,5 Kilometer lange Weg ist mit

gelben Schweifsternen markiert. Jeden Freitag im Dezember ist eine Führung entlang eines Teilstücks geplant. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Steinbrunnen beim Kurhaus. Wer die Krippen allein entdecken möchte, kann sich online sowie an der Gäste-Information einen Flyer besorgen. An vier ausgewählten Krippen finden sich QR-Codes, die mit dem Smartphone gescannt werden können.

Weitere Informationen und die aktuellen Corona-Schutz- und Hygieneregeln gibt es unter [www.badwoerishofen.de](http://www.badwoerishofen.de).

## ADIPOSITAS BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

**Spätfolgen vermeiden**

KJF-Kliniken bieten umfassende Reha-Maßnahmen

**SCHEIDEGG/OBERJOCH (kjf) – Viele Kinder und Jugendliche haben in der Coronazeit stark zugenommen. Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung und psychische Belastung haben dazu beigetragen. So steigt auch die Zahl der Kinder, die an Adipositas (Fettleibigkeit) leiden. Die Rehakliniken für Kinder und Jugendliche in Oberjoch, Scheidegg und Murnau, die zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (KJF) gehören, bieten umfassende Rehabilitationsmaßnahmen.**

Darüber hinaus können die Patienten in den klinikeigenen Schulen den Lernstoff begleitend aufarbeiten. „Die Zunahme der Adipositas wird mit Abflauen der Pandemie nicht automatisch verschwinden“, sagt Dr. Markus Koch, Chefarzt der KJF-Alpenklinik Santa Maria in Oberjoch und Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, der selbst Adipositas-Trainer ist. Es brauche aktive Anstrengungen, Kinder und Jugendliche wieder in Bewegung zu bringen.

Kinder und Jugendliche mit Adipositas leiden häufig unter fehlender Ausdauer und Kurzatmigkeit bei Belastung oder im Schlaf. Hinzu kommen psychische Belastungen durch Mobbing in der Schule. Auch die Spätfolgen dürfen laut Koch nicht außer Acht gelassen werden: „Der Anstieg der Blutfettwerte kann Verengungen der Blutgefäße zur Folge haben, die das Risiko für Bluthochdruck und Herzinfarkt erhöhen.“ Daneben entstehe bereits früh eine Leberverfettung. Auch die Bildung von Gallensteinen werde begünstigt.

Zudem entwickeln viele Kinder und Jugendliche einen Diabetes mellitus. „Daher ist es sehr wichtig, frühzeitig gegenzusteuern.“

Die KJF-Kliniken in Oberjoch, Scheidegg und Murnau bieten im Rahmen einer Rehabilitation umfassende, ganzheitliche Therapieansätze. Eine Reha ist bei einer diagnostizierten Adipositas möglich, wenn andere Maßnahmen wie Diätversuche oder ambulante Beratungen beim Kinderarzt erfolglos waren. Die Therapie befasst sich dabei mit den Bereichen Ernährung, Bewegung und Psyche und vermittelt einen gesünderen Lebensstil. Mögliche Begleiterkrankungen und das familiäre und psychosoziale Umfeld werden berücksichtigt.

**Besondere Akzente**

Durch unterschiedliche Behandlungsschwerpunkte der Kliniken können Akzente gesetzt werden. So liegt in der KJF-Alpenklinik Santa Maria ein besonderes Augenmerk auf der körperlichen Ausdauer und Belastbarkeit. Dort können die nicht selten mit Adipositas einhergehenden Verengungen der Bronchien optimal behandelt oder das Therapieprogramm bei Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten angepasst werden.

In der KJF-Klinik Hochried in Murnau werden Kinder und Jugendliche mit Adipositas und gleichzeitig neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen sowie genetisch definierten Syndromen interdisziplinär gefördert.

**Information:**  
[www.kjf-augsburg.de](http://www.kjf-augsburg.de)

**Idyllisch über den Nebelschwaden**

MOOSBACH – Malerisch liegt die Josef-Kapelle bei Moosbach über dem Rottachspeicher. Nicht nur zu dieser Jahreszeit, wenn morgens Nebel im Tal liegt, hat man von hier einen schönen Ausblick.

*Foto: Nothelfer*



▲ Schwester Johanna Maria Höldrich (rechts) ist die neue Oberin des Kaufbeurer Crescentiaklosters. Schwester Angelika Wißmüller steht ihr als Vikarin zur Seite.

*Foto: Loreck*

## IM GEISTE CRESCENTIAS

**Sensibel für Nöte der Zeit**

Schwestern des Crescentiaklosters haben eine neue Oberin

**KAUFBEUREN – Die Franziskanerinnen des Crescentiaklosters haben eine neue Oberin: Die 39-jährige Schwester Johanna Maria Höldrich übernimmt die Nachfolge von Schwester Martha Lang. Als Vikarin steht der neuen Oberin Schwester Angelika Wißmüller zur Seite. Beide traten fast zur selben Zeit, 2016 und 2017, in das Kaufbeurer Kloster ein und stammen aus der Region.**

Ebenfalls Teil der neuen Ordensleitung sind als Rätinnen Schwester Monika Full, Schwester Christine Sontheim und Schwester Franziska Stahl.

Besonders auf Schwester Johanna, die bislang als Leiterin einer Sozialen Betreuung in Obergünzburg tätig war, kommen nun eine Reihe von neuen Herausforderungen zu. So gehört zu den Aufgaben der Oberin nicht nur die Begleitung der Schwestern, sondern auch die Personalführung für die Angestellten des Klosters. Dazu ist die Oberin das „Gegenüber“ der Ordensgemeinschaft für alles, was von außen an die Schwestern herangetragen wird. „Ich bin noch dabei, mich einzufinden“, sagt Schwester Johanna, die momentan jede Woche mit Schwester Angelika und den drei Rätinnen zu einer Besprechung zusammenkommt.

Auch für Schwester Angelika bedeutet die neue Aufgabe als Vikarin eine Umstellung. Sie leitet im Kloster die Arbeiten im Nähzimmer, wirkt aber auch an der Pforte und bei der Essensausgabe für die Bedürftigen. Als Formationsleiterin ist sie zudem für die Ausbildung der jungen Frau-

en, die im Postulat sind, zuständig, ebenso für die Schwestern im Noviziat. Nun ist wichtig, dass sie als Vikarin auch mit allen Aufgaben einer Oberin vertraut ist, damit sie einspringen kann, falls Schwester Johanna einmal ausfallen sollte.

Dass die Frauen ein gutes Team sind, ist spürbar. Wichtig sei, sagt Schwester Johanna, die Leitungsaufgaben im Geist der heiligen Crescentia und des heiligen Franziskus auszuführen und das Kloster weiterhin nahbar zu halten. Sensibel für die Nöte der Menschen und auch für Umweltthemen zu sein, liegt beiden am Herzen. „Auch die Kommunikation unter den Schwestern ist wichtig“, sagt Schwester Angelika. „Dass einfach eine gute Gesprächsatmosphäre herrscht.“

**Die Liebe Christi prägt**

Derzeit leben im Crescentiakloster 28 Ordensfrauen, davon fünf auf der Pflegestation, zugleich gibt es viele jüngere. „Wir sind fünf Schwestern um die 40, eine ist 26 und eine 31 Jahre alt“, erzählt Schwester Johanna. Sie freut sich besonders, dass im Oktober erneut eine Postulantin eingetreten ist.

Gewählt haben die Kaufbeurer Franziskanerinnen ihre neue Oberin an einem besonderen Datum, dem 17. September. Die Franziskanerinnen feiern an diesem Datum den Tag, an dem Franziskus die Wundmale Christi empfing. „Es ist von der Symbolik her ein ganz kostbares Fest, bei dem zum Ausdruck kommt, dass die Liebe Christi einen prägt“, sagt Schwester Johanna.

*Susanne Loreck*

## PRACHTVOLLE WANDELKRIPPE ENTSTEHT

# Der wiederentdeckte Schatz

## Reicholzrieder holen rund 100 Figuren und Zubehör aus dem Dornröschenschlaf

**REICHOLZRIED** – Vor allem für Kinder ist die Weihnachtszeit ein Erlebnis, wenn überall in den Kirchen Krippen aufgebaut sind. In Reicholzried wird es heuer besonders lebendig – und das hat mit einem wiederentdeckten Schatz zu tun: Kirchenpfleger Joachim Hartmann und weitere Pfarrereimitglieder haben auf dem Kirchendachboden und im Pfarrhof etwa 100 handgeschnitzte Figuren sowie Gewänder und Zubehör zu Tage gefördert. Alles gehörte einst zur Weihnachtskrippe der Pfarrkirche St. Georg und Florian. Schritt für Schritt entstand aus dem kostbaren Fundus eine neue Wandelkrippe.

Kirchenmalermeister Gebhard Eyerschmalz hatte die Leitung des engagierten Teams übernommen. Seit Januar waren die Männer und Frauen mit verschiedensten Restaurierungs- sowie Näh- und Aufbauarbeiten beschäftigt. In elf wechselnden Bildern sollen nun vom ersten Advent bis Ende Januar verschiedene Szenen aus dem Leben der Heiligen Familie dargestellt werden.

### Neue Ohren fürs Schaf

Dass man sich gerade jetzt daran erinnerte, dass die schöne Weihnachtskrippe in der Kirche – Pfarrer Josef Krimbacher hatte sie vor 100 Jahren aus dem Westallgäu gekauft – einst viel üppiger ausgestattet war und demnach weitere Figuren im Dornröschenschlaf schlum-



▲ Verliebt in die Details ist Heribert Huber, der sich immer wieder als „Mädchen für alles“ betätigt. Seine Freude ist zu spüren, wenn er den „Zigarettenautomat“, wie er an jeder Allgäuer Gaststätte hängt, vorstellt. Hofhund, Katze und ein Bier gehören zum „Gasthaus zum glücklichen Kamel“. Huber fertigte zudem die Berge und den Stall für die Heilige Familie. Fotos: Diebold

mern mussten, hat viel mit Corona zu tun: In der stillen Zeit dachten Hartmann und seine Mitstreiter öfter an ihre Kindheit. Viele Generationen von Buben und Mädchen hatten sich an der umfangreichen Krippe erfreut.

Jetzt machte man sich gemeinsam auf die Suche. Dass die Reicholzrieder schließlich tatsächlich an die 100 handgeschnitzte Figuren und noch allerlei Zubehör und historische Gewänder entdeckten, sei „gigantisch“, findet Kirchenmalermeister Eyerschmalz. Dass der Krippenbestand enormen Renovierungsbedarf hat,

sei allerdings recht schnell klar gewesen: Figuren hatten Glieder verloren, den Schafen und manch anderem Tier fehlten die Ohren oder ein Bein. Auch an den Gebäuden und den Kleidern der Figuren hatte der Zahn der Zeit genagt.

Voller Elan gingen die Reicholzrieder ans Werk, um ihrem Schatz den Glanz alter Zeiten zu verschaffen – „mindestens“, wie sie sagen. Schnitzer Heribert Huber fertigte sogar neue Sandalen für die Heiligen Drei Könige. Auch die Kleider hatten ihren Halt verloren. Sie wurden von Elfi Fleschutz liebevoll erneuert.

Sie scheute keine Mühe und strickte sogar mit Hilfe von Zahnstochern winzige neue Socken für die Könige.

### Viel Allgäuer Humor

An den hölzernen Gebäuden bröckelte die Farbe. „Die alte Stadt Jerusalem“ hatte früher einmal Fenster und schöne Kuppeln. Doch die Gebäude aus Holz waren mit der Zeit matt geworden. Jetzt erstrahlen sie wieder samt goldenen Kuppeln. Einen erheblichen Anteil am gelungenen Ergebnis hat Restaurator Eyerschmalz. Auch dem Verkündigungengel, der nicht nur ganz blass und verstaubt war, sondern zudem seine Flügel hängen ließ, hauchte Eyerschmalz neues Leben ein. Seine feinen Pinsel und seine ruhige Hand ermöglichten es, den fast 100 Figuren wieder ein lebendiges Aussehen zu geben.

Viele Jahre Erfahrung ließen ihn mit flinker Hand zudem runde Holzstücke in Bierfässer verwandeln. Denn der Allgäuer Humor kommt bei der Krippe nicht zu kurz: Wenn am vierten Advent die Herbergssuche ansteht, soll der Wirt ja Bier im Keller haben. Auf seinem „jiddischen“ Wirtshausschild steht nun „Gasthof zum lustigen Kamel“. An seiner Hauswand hat der Wirt einen Zigarettenautomaten und für den römischen Soldaten gibt es einen „Bollakashta“ mit Kaugummi.

### Große Kulisse

Neu geschaffen wurde auch die große Kulisse mit einer Berglandschaft. Über eine Brücke fliehen Maria, das Kind und Josef samt Esel nach „Ägypten“ während im Palast von Herodes alles tobt. Für Josef wurde eigens eine Zimmerei eingerichtet. Theater, Kunst und Glaube gehen so auf der neu entstandenen und vergrößerten Weihnachtskrippe ineinander über.

Lebensnah zeigen die Reicholzrieder damit ihren Glauben. Auch Bischof Bertram Meier will sich die Wandelkrippe ansehen. Im linken Seitenaltar der schönen Rokokokirche von Reicholzried ist die Heilige Familie trefflich abgebildet. Die Kirche überstand die Säkularisation, doch Krippendarstellungen wurden ab 1803 vom späteren König Maximilian I. Joseph von Bayern verboten weil sie „kindlich und unver-



▲ Fast ein Jahr werkten sie am Krippenprojekt (von links): „Krippen-Elektriker“ Lothar Endres, Kirchen- und Kunstmaler Gebhard Eyerschmalz, Schnitzer Heribert Huber, Thomas Fuchs, der die feinmechanischen Arbeiten übernahm, sowie Evi Huber, die die Palmblätter schuf, und Elfi Fleschutz, die die Kleider nähte. Glücklich über so viel Engagement ist Kirchenpfleger Joachim Hartmann.



▲ Die Berglandschaft hat eine Brücke, über die die Heilige Familie flüchtet.

nünftig“ seien. Das Verbot erreichte allerdings genau das Gegenteil und sorgte für eine immense Verbreitung der Krippendarstellungen.

## Wechselnde Szenen

Ihre „Premiere“ hat die Wandelkrippe von Reicholzried am ersten Adventssonntag, 28. November. Dann kommt der Heilige Geist in Form einer Taube zu Maria und der Erzengel Gabriel verkündet die himmlische Botschaft. Zum zweiten Advent wird in der Kirche die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth lebendig.

Am dritten Advent folgt der Traum des Josef und eine Woche später die betrübliche Herbergssuche mit dem garstigen Wirt. Wie in den meisten anderen Krippen wird am Heiligen Abend der Stall zu Bethlehem mit dem Christuskind erleuchtet. Denn nun ist es Zeit für die Szene „Geburt Jesu“. Zum zweiten Weihnachtsfeiertag ist die Anbetung der Hirten an der Krippe an der Reihe.

Zu Neujahr gehen die Eltern mit Jesus in den Tempel und erleben den Lobpreis des Simeon. Am 3. Janu-



▲ Die Zimmermannswerkstatt des heiligen Josef ist akribisch ausgestattet.

ar kommen die Heiligen Drei Könige zu Herodes in den Palast und an Dreikönig sind die Sterndeuter beim Erlöser im Stall an der Krippe. Am Sonntag nach Dreikönig (9. Januar) müssen Maria und Josef auf nach Ägypten flüchten. Der Kindermord zu Bethlehem beginnt.

Am zweiten Sonntag nach Dreikönig zeigt die Krippenwelt, wie der Zwölfjährige im Tempel bei den Gelehrten ist, und als letzte Darstellung folgt am 23. Januar die Hochzeit zu Kanaa. Die Pfarrkirche St. Georg und Florian ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. *Josef Diebold*



▲ Die vielen Krippenfiguren bekamen von Elfi Fleschutz neue Kleider. Dabei versuchten sie, Bestehendes zu bewahren oder zu integrieren. Maria und Josef gibt es für die verschiedenen Szenen mehrmals und in unterschiedlichen Größen.

## KAPITELJAHRTAG

# Hoffnung in schwerer Zeit

Requiem zu Ehren verstorbener Priester und Mitarbeiter

**OBERSTDORF (pdsf)** – Ein Requiem zu Ehren der verstorbenen Priester und Mitarbeiter des Dekanats Sonthofen fand am Kapiteljahrtag in Oberstdorf statt. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Christof Krippendorf an der Orgel.

Nach der Begrüßung durch den gastgebenden Pfarrer und Prodekan Maurus Bernhard Mayer hieß Dekan Karl-Bert Matthias rund 20 Priester und Diakone, Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaften sowie weitere Gläubige in der Pfarrkirche St. Johann Baptist willkommen. In der schwierigen Zeit der Pandemie sei es für die Seelsorger besonders wichtig, ihre Herzen für die ihnen anvertrauten Gemeinden zu öffnen. Als Zeichen in dunklen Zeiten habe man im Oktober das „Corona-Licht der Hoffnung“ durchs Dekanat getragen, um zu zeigen: „Der Tod hat nicht das letzte Wort“, sagte Matthias.

## Jesus als Brücke

In seiner Predigt ging der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Sonthofen, Josef Kühn, auf Jesus als Brücke zwischen Leben und Tod ein. Er schilderte die Geschichte von Orpheus, der seine Frau Eurydike aus der Unterwelt befreien wollte: Weil er sich verbotenerweise nach ihr umdrehte, blieben beide dort gefangen. In den Katakomben von Rom, in denen bereits in der Antike die Toten bestattet wurden, gebe es eine Darstellung Christi als Orpheus, sagte Kühn. Doch im Gegensatz zu Orpheus schaue der dort gezeigte Christus nicht zurück, sondern führe die Menschen ins ewige Leben.

„Der November konfrontiert uns mit der Vergänglichkeit“, erklärte Kühn mit Blick auf die dunkle Jahreszeit, in der die Gläubigen besonders der Verstorbenen gedenken. Auch auf die schwere Coronazeit ging er ein. Alle hofften auf das Frühjahr, auf ein Ende der notwendigen Maßnahmen, sagte Pfarrer Kühn.

## Was kommt dann?

An der Schwelle des Todes fragten sich viele Gläubige: „Was kommt dann?“ Kein Gestorbener könne zurückkehren, der Tod sei endgültig, heiße es. „Doch da muss noch mehr sein“, bemerkte Kühn. Die gute Nachricht, dass Jesus lebt,



▲ Ein Requiem für die verstorbenen Priester, Diakone und Mitarbeiter des Dekanats Sonthofen fand in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johann Baptist statt. Foto: Verspohl-Nitsche

verändere alles. „Denn Jesus schafft es, uns aus dem Tod in das Licht des Lebens zu führen“, erinnerte er. „Jesus ist die Brücke die uns hinüberführt.“

Im weiteren Verlauf wurden die Namen der verstorbenen Priester und Pfarrhausfrauen verlesen und auch der zahlreichen pastoralen Mitarbeiter gedacht. Anschließend gab es als Ersatz für die Dekanatskonferenz in der Kirche einen kurzen Austausch. Neben Regularien stand unter anderem die Planung für das kommende Jahr auf der Tagesordnung. Dekan Matthias bedankte sich bei den in der Seelsorge tätigen Mitarbeitern für ihr Engagement.



▲ Zahlreiche Priester und Diakone nahmen am Requiem teil.



▲ Für die Sänger gab es Blumen und ein Geschenk. Vorne von links: Olga Altheimer, Renate Huber, Anni Böckler, Barbara Bucher und Gunda Lederer-Käppeler. Hinten von links: Anni Tröber, Franziska Holzmann, Chorleiter Rudolf Holzmann, Marianne Hauer, Brigitte Gräul und Organist Stefan Kutter. Fotos: PG Waal/Jengen

## EHRUNGEN ZUM ABSCHLUSS

# Nach Gelübde 74 Jahre aktiv

Erwin Höfler bereicherte Kirchenchor, der sich nun auflöst

**JENGEN – Beim Patroziniumsfest in St. Martin gestaltete der Jengener Kirchenchor unter Leitung von Rudolf Holzmann das letzte Mal den Festgottesdienst, denn der Chor löst sich auf. Zu einem Weiterbestehen kommt es nach reichlicher Überlegung nicht mehr.**

Chorleiter Holzmann kann auf 56 Jahre zurückblicken, in der er zur Verschönerung der Liturgie beigetragen hat. Auch Erwin Höfler, mit 93 Jahren der Älteste, hielt dem Chor bis zuletzt die Treue. Zum Dank für seine Heimkehr aus dem Zweiten Weltkrieg löste er ein Gelübde ein, indem er 74 Jahre lang als Tenor mitsang.

In seiner Ansprache betonte Holzmann, dass Kirchenmusik nicht nur „Umrahmung“, sondern wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes sei: „Sie vertieft Gottes Wort.“ Bei den Mitgliedern des Chors bedankte er sich für die teils sehr anspruchsvolle Musik. Wöchentlich habe man gemeinsam geprobt und gesungen – zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Auch die harmonische Gemeinschaft lobte er. Organist Ste-



▲ Erwin Höfler bereicherte den Chorgesang 74 Jahre lang mit seiner Tenorstimme.

fan Kutter verdiene ebenfalls Dank für die zusätzlichen Proben. Dadurch sei manches Chorwerk erst ermöglicht worden.

Pfarrer Jan Forma und Kirchenpfleger Gotthard Miller ehrten den Chorleiter und die ausscheidenden Sänger für ihr Engagement in all den Jahren mit einem Geschenk und Blumen. PG Waal-Jengen

## TRADITIONSTERMIN ENTFÄLLT

# Adventssingen ist abgesagt

**IRSEE –** Wegen der verschärften Pandemielage entfällt das für 12. Dezember geplante Schwäbische Adventssingen in der Klosterkirche Irsee. Die Veranstaltung, die seit Jahrzehnten Tradition ist, musste bereits zuvor aufgrund der Pandemie zweimal abgesagt werden.

## ABGESAGT

# Adventsmarkt im Klosterhof entfällt

**FÜSSEN –** Vom 3. bis 5. und 10. bis 12. Dezember sollte im Klosterhof St. Mang der Füssener Adventsmarkt stattfinden. Aufgrund der aktuellen Pandemielage wurde die Veranstaltung jetzt abgesagt. Auch die für 30. Dezember geplante Füssener Rutschparty entfällt.

## NACHRUF

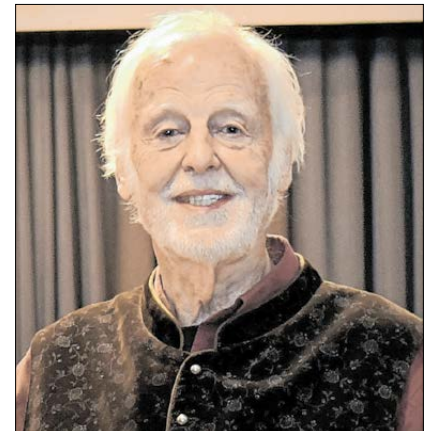
# In vielen Kirchen gesungen

Trauer um Chorleiter und Pianist Engelbert Kohler

**MARKT RETTENBACH (jd) –** Jahrzehntlang begleitete Engelbert Kohler, der 1941 geboren ist, als Chorleiter und Pianist die Männergesangsvereine Markt Rettenbach und Ottobeuren. Am 10. November verstarb er nach längerer Krankheit.

Mit seinem Eintritt in den Männergesangsverein Markt Rettenbach übernahm Kohler 1978 die Chorleitung von Reinhold Häschke und hatte diese Funktion bis 1999 inne. Danach blieb er dem Chor als stellvertretender Leiter und Pianist treu.

Ab 1995 leitete er als Pianist und Dirigent die „Kaktus-Singers“. 2015 wurde Kohler, der als Schreinermeister einen eigenen Betrieb hatte, Ehrenchorleiter des Männergesangsvereins. Der Chor hatte vielfach Auftritte bei weltlichen und kirchlichen Anlässen. Heute wird er von Kohlers Sohn Lorenz geleitet. In den



▲ Engelbert Kohler war mit seiner herzlichen, humorvollen Art sehr beliebt.

Archivfoto: Dieboldler

umliegenden Kirchen bereicherten die Sänger die Gottesdienste.

Parallel zu seinem Engagement für den Markt Rettenbacher Verein hatte Engelbert Kohler von 1991 bis 2018 den Männergesangsverein Ottobeuren 1836 e.V. geleitet.

## RATHAUS WIRD BELEUCHTET

# Weihnachtsmarkt fällt erneut aus

**KEMPTEN –** Wegen der Infektionslage ist der Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz abgesagt worden. Das Rathaus wird dennoch festlich geschmückt. Auch die große geschnitzte Krippe am Rathaus wird aufgebaut. Am Brunnen sind ebenfalls einige Krippen zu sehen.

## DIGITALER URLAUBSBEGLEITER

# Neue App für Füssen-Gäste

**FÜSSEN –** Füssen Tourismus und Marketing hat eine neue Füssen-App herausgebracht. Der digitale Urlaubsbegleiter ist leicht zugänglich, er muss nicht aus einem App-Store heruntergeladen werden (Link bzw. QR-Code und Informationen unter [www.fuessen.de/app](http://www.fuessen.de/app)).

## Menschen im Gespräch

„Es sind diese Kleinode in den Gemeinden, die oft gar nicht so bekannt sind, aber das Leben positiv begleiten“: Peter Hart, der in der Diözese als Bibliothekar die kirchliche Bücherei begleitet, war voll des Lobes über die Buxheimer Gemeindebücherei St. Peter und Paul. Sie wird von Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde gleichermaßen betrieben und unterstützt. **Gudrun Dietrich** (links) war seit 36 Jahren die Organisatorin und Leiterin des ehrenamtlichen Bücherei-Teams. Nun tritt sie in die zweite Reihe zurück. Bei einer kleinen Feierstunde wurde Dietrich verabschiedet.

Im Namen von Bischof Bertram Meier überreichte Hart ihr das goldene Ehrenzeichen der Diözese samt Urkunde. Bürgermeister Wolfgang Schmidt (rechts) überbrachte ein gemeinsames Präsent von Ge-



meinde und Pfarrei. Kirchenpfleger Herbert Reutemann erinnerte an die 63-jährige Geschichte der Gemeindebücherei, die 1958 mit 500 Büchern im Pfarrhof begonnen hat. Heute stehen nahezu 5000 Bücher zur Auswahl. Dietrichs Arbeit übernehmen künftig die bereits im Team aktiven Claudia Romert, Silvia Heigle und Birgit Binzer.

Text/Foto: Walter Müller



## IN DER WALLFAHRTSKAPELLE

**Segensfeier für werdende Mütter**

MEMHÖLZ – „Ich wünsche dir Leben“: Unter diesem Motto sind Mütter/Eltern, die ein Kind erwarten, ins Heiligtum nach Schönstatt auf'm Berg eingeladen. Die Segensfeier wird von der Schönstattgemeinschaft „Frauen und Mütter“ angeboten und findet am Sonntag, 28. November, um 14.30 Uhr in der Wallfahrtskapelle statt. Frauen mit Familien, die ihr ungeborenes Kind unter diesen besonderen Schutz stellen möchten, können sich bis zum 26. November bei Angela Fischer, Telefon 083 31/8 11 33, oder Anneliese Schneider, Telefon 083 26/6 27, anmelden.

## PLANUNGEN LAUFEN

**Festwoche 2022 mit neuer Struktur**

KEMPTEN – Jedes Jahr im November trifft der Werkausschuss des Kemptener Stadtrats wichtige Entscheidungen für die Allgäuer Festwoche. Doch der bei der jüngsten Sitzung des Gremiums einstimmig gefasste Beschluss zur Neuplanung des Stadtparks verändert die Struktur des Messegeländes so einschneidend wie seit Jahren nicht mehr. Die Bühne für das Tages- sowie das abendliche Unterhaltungsprogramm wandert vom „Herzen des Stadtparks“ an dessen Nordrand. Die Ausstellungshalle 6 wird in der Parkmitte platziert. Sie soll mit den Themen Bio, Nachhaltigkeit und regionale Produkte neu konzipiert werden. Der Werkausschuss sieht in dem „großen Einschnitt in die Struktur eine Chance für die Neustart-Festwoche nach zwei Jahren Corona-Pause“. Grund für die Veränderungen ist die Neugestaltung des Stadtparks. Auch die Imbiss-Stände werden an neuen Standorten platziert.

Die Allgäuer Festwoche 2022 dauert vom 13. bis 21. August. Rund 400 Aussteller stellen ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Zur 70. Festwoche 2019 kamen 111 169 Messebesucher. Die Anmeldeunterlagen für die Festwoche 2022 liegen vor. Wer seine Produkte oder Dienstleistungen den Besuchern präsentieren will, kann die Unterlagen ab sofort anfordern. Im Internet stehen sie unter [www.festwoche.com/ausstellen](http://www.festwoche.com/ausstellen) zum Download bereit. Weitere Informationen gibt es unter E-Mail: [festwoche@kempten.de](mailto:festwoche@kempten.de) oder Telefon 0831/25 25-7048. Anmeldeschluss ist am 1. März 2022.

**Einsamer Baum am Wanderweg**

PPAFFENHAUSEN – Entlang der Mindel gibt es schöne Wanderwege, die reizvolle Ausblicke bieten. Neben dem einsamen Baum inmitten der Felder ist im Hintergrund die Pfaffenhausener Pfarrkirche St. Stephan zu sehen.

Text/Foto: August Jeckle

## AUS HOLZ DES BASILIKA-DACHSTUHL

**Laurentius und die Armen**

In St. Lorenz laden Skulpturen von Hannes Häntschi zur Meditation ein

KEMPTEN (pdk) – „Mit-fühlen. Der Heilige Laurentius und die Armen“ heißt das Werk von Hannes Häntschi, das derzeit im nördlichen Seitenschiff der Basilika St. Lorenz zu sehen ist. Die Basilika ist dem heiligen Laurentius von Rom geweiht. Die drei Skulpturen hat Häntschi mit der Kettensäge aus dem maroden Holz des Dachstuhls der Basilika geschaffen.

„Ich habe die Stücke während der Renovierungsarbeiten aus dem Container gerettet“, erzählt der Referent der Cityseelsorge, der seit 2014 freischaffender Bildhauer ist. Häntschi begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg und veranstaltet Vorträge oder Kurse rund um die Themen Glauben und Sinn.

Der römische Kaiser Valerian, der die Christen verfolgte, bot Laurentius die Freilassung an, wenn er ihm die Besitztümer der Kirche überlasse. Doch dieser verteilte den Kirchenbesitz unter den Armen, ging mit ihnen zum Palast und rief: „Das ist der unvergängliche Schatz unserer Kirche. ... Heller als Gold und Diamanten strahlt in ihren Herzen der Glanz des Glaubens.“



▲ Hannes Häntschi mit den drei Skulpturen.

Foto: Verspohl-Nitsche

Zu den Skulpturen liegen Broschüren mit Impulsen aus. So wird die linke Figur als Darstellung eines leidenden Menschen beschrieben, der nach einer Umarmung sucht. An der Not stumpf geworden, lässt der bedürftige Mensch der rechten Holzskulptur mutlos die Hände

sinken. In der Mitte der Gruppe ist jedoch jemand, dem das Leid der anderen nicht gleichgültig ist, der sich davon berühren lässt – so wie es Laurentius vorgelebt hat.

Die Skulpturen sind während der Öffnungszeiten der Basilika St. Lorenz zu sehen.

# Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



---

## Der heilige Ulrich

---

## MultimediaReportage

---

[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



## DEN SOZIALISMUS REFORMIEREN

# Mit menschlichem Antlitz

## Alexander Dubček: Tragischer Held des „Prager Frühlings“ vor 100 Jahren geboren

**PRAG – Er wollte 1968 die Verkrustungen des Sozialismus aufbrechen und gab Tschechen und Slowaken Hoffnung auf ein Stück Freiheit. Dann kamen die Panzer. 1989 kehrte er spät auf die politische Bühne zurück – um dann buchstäblich abzustürzen.**

Am 1. September 1992 wird Alexander Dubček von Brünn nach Prag gefahren. Auf halber Strecke kommt der Wagen von der regenassen Straße ab und stürzt eine Schlucht hinunter. Dubček wird aus dem Wagen geschleudert, erleidet Brüche an Wirbelsäule, Becken und Rippen. Er erholt sich nicht mehr. Der Held des „Prager Frühlings“ stirbt am 7. November 1992. Am 27. November wäre sein 100. Geburtstag gewesen.

Rückblende: Dubček verbringt als Kind mehrere Jahre in der Sowjetunion und durchläuft später in der Heimat eine typische Parteikarriere. Einen ersten Knick bekommt sein Glauben an den Sozialismus, als er einer Kommission angehört, die die stalinistischen Verbrechen untersucht. Er ist schockiert – und nach eigenen Worten „nicht mehr der gleiche Mensch“.

### Begeisterung ausgelöst

Als Parteichef im slowakischen Landesteil initiiert Dubček zunächst eine Kampagne für Selbstkritik in der KP, fordert den Abgang des Stalinisten Antonín Novotný als tschechoslowakischer Parteichef und nimmt Anfang 1968 dessen Posten ein. Er propagiert einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ – der bei Tschechen und Slowaken Begeisterung auslöst.

Dann wird Dubček zum Getriebenen, weil bürgerliche Kräfte mehr wollen. Er lässt es geschehen, schafft die Zensur ab. Die „Bruderstaaten“ sehen das mit Missfallen. Vor allem Walter Ulbricht in Ost-Berlin wittert für die DDR Ansteckungsgefahr und verlangt von Moskau, der „Konterrevolution“ ein Ende zu bereiten. Bei Kreml-Chef Leonid Breschnew trifft er auf offene Ohren.

Dubček beginnt zu laviieren und versucht, die „Brüder“ von der Richtigkeit seines Wegs zu überzeugen. Mehrere scharfe Warnungen überhört er. Dann bereiten in der Nacht zum 21. August 1968 Truppen des Warschauer Pakts dem Treiben ein



Alexander Dubček wenige Tage vor seinem Sturz im August 1968.



▲ Jedes Jahr am 21. August gedenkt Tschechien der Opfer der blutigen Niederschlagung des „Prager Frühlings“.

Fotos: Imago/CTK Photo

blutiges Ende. Ein russisches Rollkommando verschleppt Dubček und andere gewaltsam an einen unbekanntem Ort. Die Menschen wehren sich oft mit bloßen Händen gegen die Besatzer.

Dubček und seine Mitstreiter müssen im Kreml ein erniedrigendes Protokoll der Niederlage unterzeichnen. Der Westen bedauert, tut aber nichts. Das Aus für den Traum eines Dritten Wegs, wie Dubček ihn träumte. Als er zurückkommt, spricht er mit tränenerstickter Stimme zu seinen Landsleuten: „Noch ist

nicht alles verloren!“ Doch die Menschen resignieren.

Der Student Jan Palach versucht Monate später noch, mit seiner Selbstverbrennung auf dem Wenzelsplatz ein Zeichen gegen die Lethargie zu setzen. Erst 1977 begreifen Bürgerrechtler um Vaclav Havel mit der „Charta 77“ neuerlich auf. Und erst Jahre später beenden die Russen ihren „zeitweiligen Aufenthalt“ in der Tschechoslowakei.

Die DDR übrigens stellte zwar Einheiten ihrer Nationalen Volksarmee bereit, beteiligte sich aber

letztlich nicht an der Invasion in der Tschechoslowakei. 30 Jahre nach dem Einmarsch der Wehrmacht in der „Rest-Tschechei“ sollten offenbar Bilder, die daran erinnern könnten, unbedingt vermieden werden.

Am 26. November 1989 erscheinen Havel und Dubček Seite an Seite auf dem Balkon eines Verlags Hauses am Prager Wenzelsplatz. Unter den hunderttausenden Demonstranten bricht ein Beifallssturm los. Der Jubel gilt den Symbolfiguren der Opposition, die der Hinterlassenschaft des Regimes den Kampf angesagt und die alten Machthaber binnen Tagen weggefegt hat.

„Nun stand ich auf diesem Balkon“, sollte Dubček später in seinen Memoiren formulieren, „neben mir ein tschechischer Dissident, der fast eine Generation jünger war als ich. Und wir wussten beide, dass die Menschen dort unten uns die Macht gaben, der Freiheit zum endgültigen Sieg in unserem Land zu verhelfen.“

### Grundlegende Wende

Der Slowake Dubček rechnet sich Chancen auf das Präsidentenamt aus. Doch die Tschechen wehren ab. Für sie hat sich die Ikone des Prager Frühlings überlebt. Es geht 1989 nicht mehr um einen demokratischen Sozialismus, sondern um eine grundlegende Wende. Dubček wird mit dem repräsentativen Posten des Parlamentspräsidenten abgefunden. Staatsoberhaupt wird Havel.

Drei Jahre später verunglückt Dubček. Es wurde spekuliert, ob der Unfall vielleicht kein solcher war. Ein paar Tage später sollte Dubček in Moskau vor einer Kommission über den Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen 1968 berichten, die dem demokratischen Reformversuch des „Prager Frühlings“ unter ihren Panzerketten ein brutales Ende bereiteten.

Halfen also die Russen bei dem Unfall nach? Oder waren es Tschechen oder Slowaken, die sich nach der „Samtenen Revolution“ 1989 das Staatsvermögen unter den Nagel zu reißen versuchten – und denen Dubček mit seinem Einsatz für Moral in der Politik im Wege war? „An einen Zufall glaube ich nicht“, sagte noch Jahre später Pavol Dubček, einer von drei Söhnen. Die Vorgänge wurden nie genauer untersucht.

Hans-Jörg Schmidt/red

**3** Währenddes hörte ich von Weitem allerlei Stimmen, lustiges Durcheinandersprechen und Lachen, immer näher und näher, dann schimmerten rot' und weiße Tücher, Hüte und Federn durchs Grüne, auf einmal kommt ein heller, lichter Haufen von jungen Herren und Damen vom Schlosse über die Wiese auf mich los, meine beiden Damen mitten unter ihnen.

Ich stand auf und wollte weggehen, da erblickte mich die ältere von den schönen Damen. „Ei, das ist ja wie gerufen“, rief sie mir mit lachendem Munde zu, „fahr Er uns doch an das jenseitige Ufer über den Teich!“ Die Damen stiegen nun eine nach der andern vorsichtig und furchtsam in den Kahn, die Herren halfen ihnen dabei und machten sich ein wenig groß mit ihrer Kühnheit auf dem Wasser.

Als sich darauf die Frauen alle auf die Seitenbänke gelagert hatten, stieß ich vom Ufer. Einer von den jungen Herren, der ganz vorn stand, fing unmerklich an zu schaukeln. Da wandten sich die Damen furchtsam hin und her, einige schrien gar. Die schöne Frau, welche eine Lilie in der Hand hielt, saß dicht am Bord des Schiffeins und sah still lächelnd in die klaren Wellen hinunter, die sie mit der Lilie berührte, sodass ihr ganzes Bild zwischen den widerscheinenden Wolken und Bäumen im Wasser noch einmal zu sehen war, wie ein Engel, der leise durch den tiefen blauen Himmelsgrund zieht.

Wie ich noch so auf sie hinsehe, fällt's auf einmal der andern lustigen Dicken von meinen zwei Damen ein, ich sollte ihr während der Fahrt eins singen. Geschwind dreht sich ein sehr zierlicher junger Mann mit einer Brille auf der Nase, der neben ihr saß, zu ihr herum, küsst ihr sanft die Hand und sagt: „Ich danke Ihnen für den sinnigen Einfall! Ein Volkslied, gesungen vom Volke in freiem Feld und Wald, ist ein Alpenröslein auf der Alpe selbst – die Wunderhörner sind nur Herbarien – ist die Seele der Nationalsee.“

Ich aber sagte, ich wisse nichts zu singen, was für solche Herrschaften schön genug wäre. Da sagte die schnippische Kammerjungfer, die mit einem Korbe voll Tassen und Flaschen hart neben mir stand und die ich bis jetzt noch gar nicht bemerkt hatte: „Weiß Er doch ein recht hübsches Liedchen von einer vielschönen Fraue.“ – „Ja, ja, das sing Er nur recht dreist weg“, rief darauf sogleich die Dame wieder.

Ich wurde über und über rot. – Indem blickte auch die schöne Frau auf einmal vom Wasser auf und sah mich an, dass es mir durch Leib und Seele ging. Da besann ich mich

Joseph von Eichendorff  
**AUS DEM LEBEN  
EINES TAUGENICHTS**



**Eine schöne Dame im Schloss hat es dem Taugenichts angetan. Jeden Morgen steht er – ganz gegen seine sonstige Gewohnheit – zeitig auf und späht hinauf zu den Fenstern der Schönen. Doch eines Tages verrät er sich mit einem Niesen und seitdem wartet er jeden Morgen vergebens. An einem Sonntagabend sitzt der Taugenichts auf einem Kahn, der im Schilf des Weihers im Schlossgarten angebunden ist, und bläst Trübsal.**

nicht lange, fasst' ein Herz und sang so recht aus voller Brust und Lust:

*Wohin ich geh und schaue,  
In Feld und Wald und Tal,  
Vom Berg hinab in die Aue:  
Vielschöne, hohe Fraue,  
Grüß ich dich tausendmal.*

*In meinem Garten find ich  
Viel Blumen, schön und fein,  
Viel Kränze wohl draus wind ich,  
Und tausend Gedanken bind ich  
Und Grüsse mit darein.*

*Ihr darf ich keinen reichen,  
Sie ist zu hoch und schön,  
Die müssen alle verbleichen,  
Die Liebe nur ohnegleichen  
Bleibt ewig im Herzen stehn.*

*Ich schein wohl froher Dinge  
Und schaffe auf und ab,  
Und ob das Herz zerspringe,  
Ich grabe fort und singe  
Und grab mir bald mein Grab.*

Wir stießen ans Land, die Herrschaften stiegen alle aus, viele von den jungen Herren hatten mich, ich bemerkt' es wohl, während ich sang, mit listigen Mienen und Flüstern verspottet vor den Damen. Der Herr mit der Brille fasste mich im Weggehen bei der Hand und sagte mir, ich weiß selbst nicht mehr was, die ältere von meinen Damen sah mich sehr freundlich an.

Die schöne Frau hatte während meines ganzen Liedes die Augen

niedergeschlagen und ging nun auch fort und sagte gar nichts. – Mir aber standen die Tränen in den Augen schon, wie ich noch sang, das Herz wollte mir zerspringen von dem Liede vor Scham und vor Schmerz, es fiel mir jetzt auf einmal alles recht ein, wie sie so schön ist und ich so arm bin und verspottet und verlassen von der Welt – und als sie alle hinter den Büschen verschwunden waren, da konnt' ich mich nicht länger halten, ich warf mich in das Gras hin und weinte bitterlich.

*Zweites Kapitel*

Dicht am herrschaftlichen Garten ging die Landstraße vorüber, nur durch eine hohe Mauer von derselben geschieden. Ein gar sauberes Zollhäuschen mit rotem Ziegeldache war da erbaut und hinter demselben ein kleines, bunt umzäuntes Blumengärtchen, das durch eine Lücke in der Mauer des Schlossgartens hindurch an den schattigsten und verborgensten Teil des Letzteren stieß. Dort war eben der Zolleinnehmer gestorben, der das alles sonst bewohnte.

Da kam eines Morgens frühzeitig, da ich noch im tiefsten Schlafe lag, der Schreiber vom Schlosse zu mir und rief mich schleunigst zum Herrn Amtmann. Ich zog mich geschwind an und schlenderte hinter dem luftigen Schreiber her, der unterwegs bald da, bald dort eine

Blume abbrach und vorn an den Rock steckte, bald mit einem Spazierstöckchen künstlich in der Luft herumfocht und allerlei zu mir in den Wind hineinparlierte, wovon ich aber nichts verstand, weil mir die Augen und Ohren noch voller Schlaf lagen.

Als ich in die Kanzlei trat, wo es noch gar nicht recht Tag war, sah der Amtmann hinter einem ungeheuren Tintenfasse und Stößen von Papier und Büchern und einer ansehnlichen Perücke, wie die Eule aus ihrem Neste, auf mich und hob an: „Wie heißt Er? Woher ist Er? Kann Er schreiben, lesen und rechnen?“ Da ich das bejahte, versetzte er: „Na, die gnädige Herrschaft hat Ihm, in Betrachtung Seiner guten Aufführung und besondern Meriten, die ledige Einnehmerstelle zugedacht.“

Ich überdachte in der Geschwindigkeit für mich meine bisherige Aufführung und Manieren und ich musste gestehen, ich fand am Ende selber, dass der Amtmann Recht hatte. Und so war ich denn wirklich Zolleinnehmer, ehe ich mich's versah.

Ich bezog nun sogleich meine neue Wohnung und war in kurzer Zeit eingerichtet. Ich hatte noch mehrere Gerätschaften gefunden, die der selige Einnehmer seinem Nachfolger hinterlassen, unter andern einen prächtigen roten Schlafrock mit gelben Punkten, grüne Pantoffeln, eine Schlafmütze und einige Pfeifen mit langen Röhren. Das alles hatte ich mir schon einmal gewünscht, als ich noch zu Hause war, wo ich immer unsern Pfarrer so bequem herumgehen sah.

Den ganzen Tag (zu tun hatte ich weiter nichts) saß ich daher auf dem Bänkchen vor meinem Hause in Schlafrock und Schlafmütze, rauchte Tabak aus dem längsten Rohre, das ich von dem seligen Einnehmer vorgefunden hatte, und sah zu, wie die Leute auf der Landstraße hin und her gingen, fuhren und ritten. Ich wünschte nur immer, dass auch einmal ein paar Leute aus meinem Dorfe, die immer sagten, aus mir würde mein Lebtage nichts, hier vorüberkommen und mich so sehen möchten. – Der Schlafrock stand mir schön zu Gesichte, und überhaupt das alles behagte mir sehr gut.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff  
Aus dem Leben  
eines Taugenichts  
© Hamburger  
Lesehefte Verlag  
ISBN:  
978-3-8729-004-2



# Mehr als Kitsch und Lichterglanz

Das Weihnachtshaus Husum zeigt die Kulturgeschichte des Weihnachtsfestes

**D**er Herrnhuter Stern über dem Eingang ist schon von Weitem zu sehen. Im kleinen Ladengeschäft am Eingang wimmelt es von Engeln und Christbaumkugeln. Im Weihnachtshaus Husum dreht sich nicht nur jetzt, sondern auch mitten im Sommer, alles um das beliebte Fest. Auf drei Stockwerken des alten Gründerzeitgebäudes stehen Hunderte Exponate verschiedener Weihnachtsdekorationen in den Vitrinen.

Gründerin Alix Paulsen geht es aber um mehr als Kitsch, blinkende Lichterketten und Musikgedudel. Sie will vor allem historische Entwicklungen greifbar machen. „Weihnachtsgeschichte ist auch Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte“, ist die 65-jährige Verlegerin überzeugt. „Man kann anhand dieses Themas alles aufdröseln.“

Paulsen begann Ende der 1970er Jahre mit dem Sammeln von Weihnachtsschmuck. „Weihnachten wurde in unserer Familie sehr intensiv vorbereitet und gefeiert“, begründet sie ihre Leidenschaft. Vor allem von den Papier-Adventskalendern ihrer Kindheit war die gebürtige Kielerin fasziniert. Ihre Mutter hat sie alle in einer Tüte aufbewahrt – der Grundstock für die Sammlung.

Um sie zu vervollständigen, besucht Paulsen bis heute regelmäßig Manufakturen im Erzgebirge, in Bayern und Südtirol. Inzwischen hat sie Tausende Objekte zusammengetragen. Wie viele es genau sind, weiß sie nicht. „Das habe ich nie gezählt und ist auch nicht wichtig“, findet sie.

2008 eröffnete Paulsen gemeinsam mit ihrem Mann Ingwert das Weihnachtshaus, in dem sie eine Auswahl ihrer Sammlung präsentiert. Zu sehen ist etwa der erste kommerzielle Adventskalender, der 1902 in Hamburg auf den Markt kam. Auf einer Papier-Uhr lassen sich mit einem Metallzeiger die letz-



▲ Alix Paulsen, Gründerin des Museums Weihnachtshaus Husum, im historischen Laden im Weihnachtshaus.

Fotos: KNA

ten zwölf Tage vor Weihnachten herunterzählen.

Gleich daneben steht ein Exemplar des ersten Türchen-Adventskalenders von 1920. Während diese frühen Versionen bunt und üppig bemalt sind, fallen die Kalender aus den 1940er-Jahren sichtlich spärlicher aus. „In Kriegszeiten waren Papier und Druckerschwarze knapp“, erklärt Paulsen.

## Schutz vor bösen Geistern

Im Nebenraum sind vier Weihnachtsbäume in den Stilen verschiedener Epochen geschmückt. Die Tradition, zum Christfest einen dekorierten Baum aufzustellen, entstand im 18. Jahrhundert. Die immergrünen Zweige sollten gegen böse Geister schützen. Anfangs wurden sie vor allem mit Essbarem geschmückt: Rosinen, getrocknete Äpfel und Pflaumen, Gebäck. „In der

Schweiz gibt es sogar einen Nachweis über einen Baum mit Käse“, weiß Paulsen.

Jeweils eigene Bereiche hat sie den drei deutschen Regionen gewidmet, die für die Weihnachtsschmuck-Produktion besonders bekannt sind: dem Erzgebirge, das für seine Holzfiguren berühmt ist; Thüringen, in dessen Glasbläser-Werkstätten die Christbaumkugel entstand; und Nürnberg, wo die Metallschläger-Industrie Rauschgoldengel und das Lametta hervorbrachte. „Das gesamte Weihnachtsbrauchtum nimmt in Deutschland seinen Ursprung“, sagt Paulsen. „Von hier aus hat es sich nach Skandinavien, über Auswanderer in die USA und von dort in die ganze Welt verbreitet.“

Knarrende Treppenstufen führen in das Dachgeschoss, wo Besucher das Arbeitszimmer des Weihnachtsmanns bestaunen können. Telefon und Globus gehören zur Ausstattung. Neben dem roten Mantel hängt Unterwäsche auf der Heizung zum Trocknen. Der Raum soll vor allem Kinder begeistern: Sie können dort auch einen Wunschzettel hinterlassen.

Die meisten Menschen besuchen das Weihnachtshaus in der Vorweihnachtszeit und im Sommer, wenn an der Nordseeküste touristische Hochsaison herrscht. Im Vor-Corona-Jahr 2019 zählte das Museum insgesamt rund 12.000 Gäste. Die Ausstellungen lösen bei den meisten viele Erinnerungen aus, erzählt die Gründerin.

„Die Menschen sinnieren über ihr eigenes Weihnachten – was sie gehabt haben oder auch nicht gehabt haben.“

## Zeitgenössischer Schmuck

Ein bisschen Kitsch gibt es dann übrigens doch: Die diesjährige Sonderausstellung widmet sich zeitgenössischem Christbaumschmuck. Sie zeigt Kugeln mit den Logos von Fußball-Clubs, gläserne Burger, High-Heels und Filmfiguren. Auch Masken, einen Weihnachtsmann mit Mundschutz und stilisierte Klopapier-Rollen präsentiert Sammlerin Paulsen in ihrer Schau zu Pandemie-Zeiten. „Auch das werden irgendwann Zeitdokumente sein.“

Michael Althaus



▲ Corona wirkt sich auch auf den Christbaum aus: Accessoires wie Mund-Nasen-Masken gehören dazu.

► Zwar nur eine Märchengestalt und kommerziell ausgeschlachtet, hat sich der Weihnachtsmann trotzdem ein Plätzchen im Weihnachtshaus erobert. Es zeigt seinen angeblichen Arbeitsplatz.



Religiöse Bücher  
und Musik

Über die Jahrhunderte sind Bücher in mühseliger Handschrift entstanden. Dann erfand Johannes Gutenberg eine der wichtigsten Errungenschaften der Geschichte: Der Buchdruck mit beweglichen Lettern ermöglichte es endlich, Bücher günstig und schnell zu produzieren. Heute ist die Auswahl an spannendem Lesestoff riesig.

## Buchhandel: positive Bilanz

Trotz Corona und Einschränkungen in der Pandemie zieht der Börsenverein des Deutschen Buchhandels für das Bücherjahr 2020 eine vorsichtig positive Bilanz. Der Buchmarkt sei mit einem Umsatz von 9,3 Milliarden Euro und einem Plus von 0,1 Prozent stabil geblieben.

Alexander Skipis, Geschäftsführer des Börsenvereins, sagt, Buchhandlungen und Verlage hätten trotz wochenlang geschlossener Läden Wege gefunden, Menschen mit Büchern zu versorgen. Allerdings sei vor allem der lokale Buchhandel durch Einbußen und höhere Kosten stark belastet gewesen.

Der größte Anteil an Büchern (42 Prozent) wurde zwar immer noch in Buchhandlungen vor Ort verkauft – im Vorjahresvergleich wurden aber Einbußen von neun Prozent verzeichnet. Das Online-Geschäft sei 2020 hingegen in Fol-



◀ Zeitweise waren Büchergeschäfte wegen Corona geschlossen. Bücher konnten bestellt und zu festen Terminen an der Tür abgeholt werden.

Foto: Imago/Cord

ge von Ladenschließungen im Vergleich zu 2019 um 20,9 Prozent gewachsen und machte anteilig mit 24,1 Prozent knapp ein Viertel des Gesamtumsatzes aus. Zudem wurden im Corona-Jahr mehr digitale Buchformate wie E-Books und Hörbücher verkauft.

Laut Skipis verlieren die Innenstädte in Deutschland zunehmend an Attrak-

tivität. Diese Entwicklung werde durch die Pandemie verstärkt. „Die Gleichförmigkeit von Geschäften in den Innenstädten langweilt“, sagte Skipis. Er schlug vor, die 5000 Buchhandlungen in Deutschland als Anknüpfungspunkt zu nutzen, die Innenstädte wieder zu beleben und Buchhandlungen zu kulturellen Ereignisorten auszubauen. KNA

## Alte Melodien zu Weihnachten

Peter Kopp und das Vocal Concert Dresden haben sich in den vergangenen Jahren durch die diskografische Veröffentlichung höchst interessanter und ungewöhnlicher Programme einen Namen gemacht. Darunter waren zum Beispiel Werke der Dresdner Hofmusik, venezianische Kostbarkeiten und die Freimaurer-Musik des 18. Jahrhunderts. Auf seiner neuen CD widmet sich Kopp nun dem musikalischen Erbe der Herrnhuter Brüdergemeine.

## Aus der Oberlausitz

Von einem beschaulichen Dorf in der Oberlausitz geht deren historische Bedeutung und internationale Strahlkraft in die ganze Welt hinaus. Im nächsten Jahr feiert die Herrnhuter Brüdergemeine nicht nur ihr 300-jähriges Bestehen, son-

dern wird auch zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt. Nachdem die in ihrer Heimat verfolgte „Böhmischen Brüder“, eine vorreformatorische Bewegung in Böhmen und Mähren, 1722 auf dem Besitz des Grafen von Zinzendorf in der Oberlausitz eine Siedlung „unter des Herren Hut“ gegründet hatten, legten sie den Grundstein für ein noch heute lebendiges Zentrum des Glaubens und den Ausgangspunkt für ein internationales Beziehungsnetz. Denn bald schon gründeten sich andernorts weitere Brüdergemeinden: von London über Berlin, Holland, Dänemark, North Carolina und Pennsylvania bis nach Grönland und in die Karibik.

Die Brüdergemeine war von Anfang an eine singende Gemeinde. „Singstunden“, „Liederpredigt“ und Neukompositionen Herrnhuter Musiker spielten dabei eben-

so eine Rolle wie ein kreativer und undogmatischer Umgang mit Gemeindegesängen. Zum Beispiel wurden nicht nur die fortlaufenden Strophen einzelner Lieder gesungen, sondern thematisch zusammengehörige Verse, manchmal sogar nur einzelne Zeilen verschiedener Lieder aneinandergefügt, welche die Gemeinde offenbar zum großen Teil auswendig beherrschte.

## Faszinierender Schatz

Durch Auswanderung und Mission nach Nordamerika hinterließen die Brüder dort einen faszinierenden Musikschatz, der als einer der Grundpfeiler der nordamerikanischen Musikgeschichte gilt. Im 18. und frühen 19. Jahrhundert konnte man in den Siedlungen der Brüdergemeine, dort „Moravians“ genannt, hochwertiger Musik aus Europa begegnen. Die Moravians wurden so zu einer Musik-Brücke zwischen Europa und der Neuen Welt.

Der Entstehung des Programms sind intensive Recherchen in den Archiven der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz, aber auch in Übersee vorangegangen. Bei fast allen Werken handelt es sich um Weltersteinspielungen, die teilweise sogar rekonstruiert werden mussten. Peter Kopp, langjähriger Chorleiter des Dresdner Kreuzchors und mittlerweile Rektor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale), gibt mit Vocal Concert Dresden, dem Dresdner Instrumental-Concert und weiteren musikalischen Gästen einen

einmaligen Einblick in die Herrnhuter Musik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts – und damit in eine faszinierende regionale Musikkultur, die dennoch internationale Verbreitung gefunden hat. Ungeachtet ihres hohen Repertoirewerts präsentiert diese Produktion festliche weihnachtliche Musik. Der Liebhaber barocker Weihnachtsmusik wird damit ebenso angesprochen wie die Hörerin, die ihr musikalisches Spektrum erweitern möchte.

## Verlosung

Wir verlosen acht CDs „Herrnhuter Weihnacht“ und außerdem acht CDs „Festive Trumpets for Christmas“ mit festlichen Klängen und stimmungsvollen Melodien zur Weihnachtszeit – präsentiert von Trompeter Matthias Höfs mit seinem Blechbläserensemble und Organist Christian Schmitt.

Wer eine CD gewinnen möchte, schickt eine Postkarte mit seinem Namen, seiner Adresse und dem Titel der gewünschten CD an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder eine E-Mail an anzeigen@suv.de. Einsendeschluss ist der 10. Dezember. Viel Glück!



Vocal Concert Dresden und Peter Kopp erkunden das musikalische Erbe der 300 Jahre alten Herrnhuter Brüdergemeine. Deren lebendige regionale Musiktradition hat sich in drei Jahrhunderten über den gesamten Globus verbreitet.



# Weihnacht mit Anselm Grün

Natürlich hat Anselm Grün schon über Advent, Weihnachten, ja über Engel geschrieben. Der Benediktinerpater aus der fränkischen Abtei Münsterschwarzach ist schließlich Fachmann und Bestsellerautor auf dem Sektor der religiösen und spirituellen Bücher. Da war es nur eine Frage der Zeit, dass irgendwann „Das große Buch der Weihnacht“ im klostereigenen Vier-Türme-Verlag erscheint.

## Zeit der Stille

„Der Advent ist eine stille Zeit, in der wir auf das Kommen Jesu warten“, schreibt der Ordensmann. Er will deshalb den Menschen die ursprüngliche Bedeutung von Advent und Weihnachten als „Zeit der Stille, des Wartens und Wachens“ wieder bewusst machen. So finden sich passend zu den Wochentagen kurze Texte von ihm, für die man sich Zeit zum Nachdenken nehmen sollte.

Dem hektischen Treiben in den Fußgängerzonen und den Listen voller Aufgaben

setzt Grün bewusst die Ruhe entgegen: „Das befreit mich von meinen Süchten, das oder jenes noch haben oder tun zu müssen.“

Damit die ganze Familie etwas von dem großen Weihnachtsbuch hat, finden sich darin auch Rezepte für einfach zu bakende Margareten- oder Walnussplätzchen. Oder wie wäre es, gemeinsam etwas zu basteln? Mit einem sauberen Glas mit Schraubdeckel, Knete, Kleber, kleinen Figuren, Muscheln oder Steinen, destilliertem Wasser sowie Glitzerpulver lassen sich beispielsweise Schneekugeln gestalten.

## Dem Hören hingeben

Eine besonderes Gemeinschaftserlebnis kann auch ein Vorleseabend mit der Familie sein. „Ist es nicht wunderbar, wenn einem jemand vorliest – auch noch für uns Erwachsene?“, schreibt der Benediktiner. Dann könne man sich wieder einmal dem Hören hingeben.

Wichtig sei nur, dass alle mal

mit Lesen und alle mal mit Zuhören dran seien.

Die Faszination, die das Weihnachtsfest noch immer auf viele Menschen ausübt, hänge nicht nur mit der wunderbaren Botschaft zusammen, sondern auch mit den Liedern, findet Pater Anselm. Die Melodien von „Es ist ein Ros' entsprungen“ oder dem berühmten „Stille Nacht“ gingen einfach ins Ohr. Typisch für viele dieser Lieder sei die pastorale Weise der Musik, schreibt Grün. Andere Weihnachtslieder hätten dagegen mehr den Charakter eines Lobgesangs. Gott werde dafür gepriesen, „dass er uns in Jesus etwas Gutes, etwas Heilsames, etwas Wunderbares geschenkt hat.“

Und was den Beginn eines neuen Jahres betrifft, rät der Benediktiner, sich nicht mit guten Vorsätzen unter Druck zu setzen: „Es muss nicht immer ein äußerer Neuanfang sein. Manchmal genügt es auch, damit anzufangen, das Leben mit neuen Augen anzuschauen und ganz neu Ja zu sagen zu dem Leben, das man führt.“

Barbara Just

## Information

„Das große Buch der Weihnacht“ von Pater Anselm Grün (ISBN: 978-3-7365-0408-0) ist im Vier-Türme-Verlag erschienen und kostet 28 Euro.



▲ Pater Anselm Grün empfiehlt Vorleseabende mit der Familie, bei denen alle mal mit Lesen und Zuhören dran sind. Foto: KNA

# Was im Leben wirklich trägt

Wie macht man etwas aus sich und seinem Leben? Und wie kann man Krisen bewältigen? Auf diese Fragen geben weltbekannte Sportler, Topmanager, Motivationstrainer und Forscher jetzt sehr persönliche Antworten.

Der evangelische Theologe und Pädagoge Günther Klempnauer lässt in seinem Buch „Mach das Beste aus deinem Leben“ zahlreiche Prominente zu Wort kommen. Jeder Lebensweg ist anders, und doch bedeutet Erfolg für sie alle nicht etwa Geld oder Berühmtheit,

sondern das Beste aus sich und seinen Talenten herauszuholen. Dazu braucht es Resilienz, die Fähigkeit nach Niederlagen mutig wieder aufzustehen, aber auch Enthusiasmus sowie Gott- und Selbstvertrauen. Entstanden ist ein Motivationsratgeber mit Mutmach-Geschichten über Krisen, Glaube und Erfolg.

Klempnauer hat bereits unzählige Interviews mit bekannten Persönlichkeiten geführt und veröffentlicht. Vielen Interviewpartnern wurde er zum Seelsorger

und es entwickelten sich daraus langjährige Beziehungen. Der Buchautor, Journalist und TV-Moderator geht in diesem Buch der Frage nach, was diese faszinierenden Persönlichkeiten so erfolgreich, glücklich und zufrieden macht.

## Informationen:

Das Buch „Mach das Beste aus deinem Leben“ von Günther Klempnauer ist im Kawohl Verlag erschienen (ISBN: 978-3-8429-1012-6) und kostet 14,95 Euro.

kawohl

Was im Leben wirklich trägt ...



Günther Klempnauer  
**MACH DAS BESTE AUS DEINEM LEBEN!**

**Mutmach-Geschichten über Krisen, Glaube und Erfolg**

Wie macht man etwas aus sich und seinem Leben? Und wie kann man Krisen bewältigen? Auf diese Fragen geben weltbekannte Sportler, Topmanager, Motivationstrainer und Forscher sehr persönliche Antworten. 192 Seiten, gebunden, 12 x 19 cm. 5.121.012 € 14,95

**Vitamine fürs Herz**

Ermutigende Worte des bekannten

Priesters **Phil Bosmans.**



Wandkalender, 21 x 38 cm.  
484.570 € 14,80

Postkarten-Kalender, 16 x 16 cm.  
484.380 € 8,30



**Jesus hautnah erleben**

Rien Poortvliet / Friedrich Meisinger  
**ER WAR EINER VON UNS · Jesus-Bildband** · Die Berichte der Evangelisten werden lebendig durch aussagestarke Gesichter, faszinierende Körpersprache und sensible, reflektierende Texte. Jubiläums-Schmuck-Ausgabe, 128 Seiten, 24 x 27 cm, Leinenband. 485.181 € 25,00

kawohl.de

Ihr freundliches,  
christliches Medienhaus

KAWOHL VERLAG GmbH & Co. KG  
Blumenkamper Weg 16 · 46485 WESEL  
Fon: +49 281/96299-0 Fax: -100  
E-Mail: verlag@kawohl.de



Ostpakistanische Flüchtlinge suchen Sicherheit und Zuflucht jenseits der indischen Grenze.

## Vor 50 Jahren

### Ein Trauma für Pakistan

Der Krieg mit Indien forcierte die Abspaltung Bangladeschs

**In der Vollmondnacht auf den 3. Dezember 1971 sollte der Präventivschlag gelingen: Von Flugfeldern in Peshawar, Sargodha und Murid startete die erste Welle aus 32 pakistanischen Kampfflugzeugen, später gefolgt von 19 weiteren Bombern. Doch Indien war nicht unvorbereitet – sogar das Taj Mahal war mit Tarnnetzen verhüllt worden.**

Bei der Aufteilung Britisch-Indiens 1947 kam der mehrheitlich muslimische Teil Bengalens an Pakistan: als dessen Staatshälfte „Ostpakistan“. Seit 1958 regierten Militärmachthaber die „Islamische Republik Pakistan“. In der Außenpolitik eng an die USA angelehnt, hatte das Regime einen korrupten Bürokratie- und Militärstaat erstarken lassen, ein System von Günstlingswirtschaft, das Ostpakistan benachteiligte. Pakistan war ein Vielvölkerstaat, und seit langem fühlte sich die ostbengalische Bevölkerung von den alten Eliten aus Paschtunen und Punjabis unterdrückt. Ab Anfang 1969 nahmen in Ostpakistan die separatistischen Bestrebungen zu. Im Führer der Awami-Liga, Scheich Mujibur Rahman („Mujib“), fanden die Ostbengalen ihre politische Galionsfigur. 1970 wurde Ostpakistan von einem Zyklon getroffen: 200 000 Menschen starben, Millionen wurden obdachlos. Die mangelnde Hilfe der Regierung in Islamabad brachte die lokale Bevölkerung noch mehr in Rage. Die Wahlen zur Nationalversammlung am 7. Dezember 1970 brachten für das Regime von Präsident Agha Mohammed Yahya Khan einen Schock: Die Awami-Liga eroberte nicht nur in Ostpakistan 160 von 162 Sitzen, sie stellte auch die

absolute Mehrheit in der Nationalversammlung von Gesamtpakistan. Ab dem 25. März 1971 schlug Yahya zurück. Seine Propaganda rechtfertigte dies als Kampf des Islam gegen säkulare „Ungläubige“ und Hindus: Mujibur Rahman wurde verhaftet, und die westpakistanischen Truppen, unterstützt von islamistischen Organisationen, gingen in Ostpakistan äußerst brutal vor: In einem regelrechten Genozid wurden drei Millionen Menschen von Yahyas Soldaten getötet, 400 000 Frauen vergewaltigt. Zehn Millionen Flüchtlinge drängten über die Grenzen nach Indien, was wiederum Indira Gandhi zur militärischen Intervention veranlasste. In der Nacht des 20. auf den 21. November rückten indische Truppen zur Unterstützung der Sezession in Ostpakistan ein. Auch der Angriffstermin gegen Westpakistan stand bereits fest: der 4. Dezember 1971. Dem kam der chaotisch geplante pakistanische Luftangriff vom 3. Dezember zuvor. Der Schaden durch ihn war für die indische Seite aber unmaßgeblich. Pakistans Niederlage zeichnete sich ab dem 5. Dezember ab. Am 16. Dezember nahmen die Inder die Kapitulation von Yahyas Befehlshaber in Ostpakistan an. Für die Front zu Westpakistan diktierte Indira Gandhi einen Waffenstillstand. 90 000 pakistanische Soldaten gerieten in Gefangenschaft. Aus Ostpakistan wurde der Staat Bangladesch – für Pakistan ein Trauma. Im Januar 1972 erteilte der neue Präsident Zulfikar Ali Bhutto den bedeutendsten Physikern Pakistans bei einem Geheimgespräch den Auftrag, eine Atombombe zu bauen. Sie sollte Stärke und Prestige der Nation wiederherstellen. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 27. November

Jakobus Intercisus, Oda

Einen Tag nach einem Zeitungsartikel über den Verdacht, dass das Schlaf- und Beruhigungsmittel Contergan (*Foto unten*) für die rapide Zunahme an Missbildungen bei Neugeborenen verantwortlich sein könnte, nahm die Grünenthal GmbH 1961 das Arzneimittel vom Markt. Das Medikament galt im Hinblick auf Nebenwirkungen bis dahin als besonders sicher und wurde millionenfach verkauft. Zahlreiche Opfer mussten später vor Gericht für Entschädigung kämpfen.

### 28. November

Bertha, Rupert

Papst Benedikt XVI. traf vor 15 Jahren bei seiner apostolischen Reise in der Türkei ein. Seine Gesten der Versöhnung und des Respekts brachten ihm große Anerkennung. Bei einem Treffen mit dem orthodoxen Patriarchen Bartholomäus I. erklärten beide die Einheit ihrer Kirchen als Ziel. Benedikt besuchte anschließend die Hagia Sophia und als erstes katholisches Kirchenoberhaupt die Sultan-Ahmed-Moschee.



### 29. November

Friedrich von Regensburg, Jutta

Vor 50 Jahren wurde der deutsche Unternehmer Theo Albrecht (Aldi) entführt. Die Kidnapper sperrten ihn 17 Tage lang in einen Schrank. Dann übergab der Essener Bischof Franz Hengsbach den Tätern sieben Millionen Mark Lösegeld. Die Täter wurden gefasst. Albrecht war durch das Erlebte schwer traumatisiert.

### 30. November

Andreas, Emming

Als erstes Land der Welt verzichtete die Toskana auf die Todesstrafe. Der spätere Kaiser Leopold II. von Habsburg-Lothringen schaffte sie 1786 in seinem Stammland ebenso ab wie die Folter. Das Großherzogtum machte er mit seiner Politik der Aufklärung zu einem Musterstaat.

### 1. Dezember

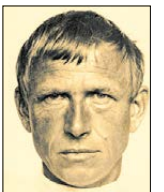
Charles de Foucauld, Nathalie

„Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ wurde vor 110 Jahren im Berliner Zirkus Schumann uraufgeführt. Mit dem Theaterstück schuf Hugo von Hofmannsthal eine Neubelebung des mittelalterlichen Mysterienspiels.

### 2. Dezember

Lucius, Bibiana

Otto Dix war ein bedeutender Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Bekannt ist er für sein Anti-Kriegsbild „Der Schützengraben“, das den Schrecken des Ersten Weltkriegs zeigt, und das Gemälde „Die Eltern“. Der deutsche Künstler kam 1891 zur Welt.

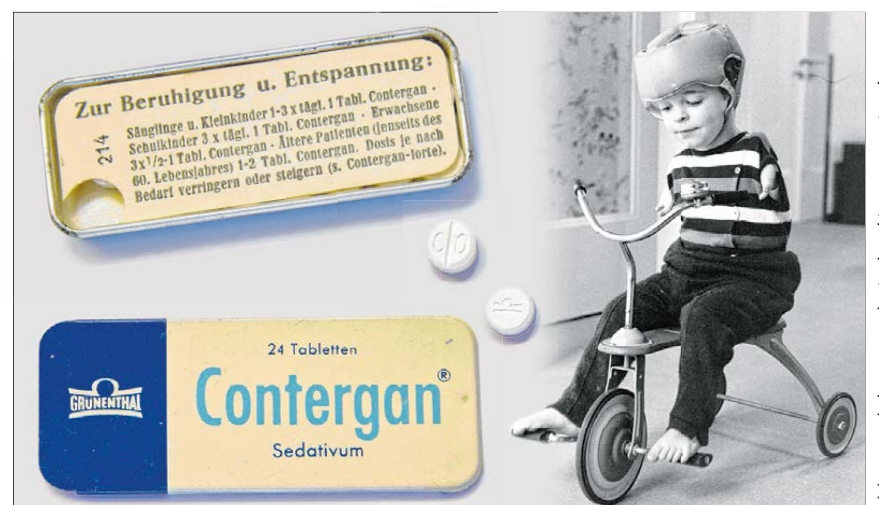


### 3. Dezember

Franz Xaver, Attala

Jakob Wosky von Bärenstamm starb vor 250 Jahren. Der sorbische Apostolische Präfekt des Bistums Meißen und spätere Bischof baute in der Lausitz die Seelsorge aus, errichtete neue Kirchen und ermöglichte eine bessere Elementarschulbildung.

*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



▲ Nicht nur eine kleine Pille: Bedenkenlos wurde „Contergan“ zwischen 1957 und 1961 schwangeren Frauen empfohlen. Daraufhin starben vermehrt Kinder kurz nach der Geburt oder kamen mit stark verkürzten Gliedmaßen zur Welt (siehe rechts). Die Aufdeckung des Medikandals ist zwei aufmerksamen Ärzten zu verdanken.



## SAMSTAG 27.11.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Georgskirche in Gelbersdorf bei Landshut.  
 16.30 **ARD: Mirjam wird sterben.** Die 14-jährige Mirjam hat Krebs. Auf einer Liste hat sie alles notiert, was sie noch erleben möchte. Reportage.  
 21.45 **Arte: Zurück in die Eiszeit.** Die Zimov-Hypothese. Ein Experiment gegen das Auftauen des Permafrostbodens in Sibirien. Doku.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Bamberg.  
 14.00 **Radio Horeb: Verborgene marianische Gedenktage.** Mariä Opferung.

## SONNTAG 28.11.

## ▼ Fernsehen

- 7.30 **HR: Klöster aus Deutschlands Südwesten.** Maulbronn und Reichenau.  
 9.30 **K-TV: Pontificalamt** zum Auftakt des Festjahres 175 Jahre Regens-Wagner-Werk aus Dillingen. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.  
 19.30 **Arte: Verrückt nach Schafen.** Der Schäfer aus dem Pfaffenwinkel. Doku.  
 20.15 **3sat: Hausboot.** Witwer Tom engagiert Cinzia als Hausmädchen für seine Kinder. Liebeskomödie mit Cary Grant und Sophia Loren, USA 1958.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Zuversicht – Von der Kraft, die an das Morgen glaubt.  
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Königin und der Kaiser. Wie die Orgel in die Kirche kam.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Viktor in Damme. Zelebrant: Pfarrer Heiner Zumdohne.  
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

## MONTAG 29.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Universum.** Zauber der Jahreszeiten auf Spitzbergen. Doku.  
 22.50 **ARD: Dem Sterben zum Trotz.** Das Geschäft mit den Kliniken. Doku.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Wolfgang Drießen, Trier. Täglich bis einschließlich Samstag, 4. Dezember.

## DIENSTAG 30.11.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Was ist deutsch?** Sechs Promis mit Migrationshintergrund diskutieren darüber.  
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Schlag ins Herz. Wenn aus Liebe Gewalt wird. Reportage.

## ▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Babys für die Welt. Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Renaissance eines Baustoffs. Mit Holz kommt wieder Seele ins Heim.

## MITTWOCH 1.12.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Ramadama – Vorbereitung auf Weihnachten.  
 22.00 **BR: Geknechtet unterm Kreuz.** Doku über die „Katholische Integrierte Gemeinde“, die Kardinal Reinhard Marx vor einem Jahr aufgelöst hat.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Knecht Ruprecht, Krampus, Väterchen Frost. Der Dezember und seine grausigen Gesellen.

## DONNERSTAG 2.12.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Mrs. Doubtfire.** Um nach der Scheidung bei seinen Kindern zu sein, verkleidet sich Daniel als ältliche Haushälterin. Komödie.  
 22.40 **MDR: Schuld.** Verzeihen als Lebensaufgabe. Reportage über ein Ehepaar, dessen Tochter mit 14 Jahren an einem Drogen-Mix gestorben ist.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das perfekte Ich. Wie soziale Medien das Körperbild von jungen Menschen verändern.

## FREITAG 3.12.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Wenn das fünfte Lichtlein brennt.** Wegen eines Schneesturms sitzt Flughafen-Weihnachtsmann Thorsten an Heiligabend mit einigen Passagieren und Kollegen im Terminal fest. Komödie, D 2021.

## ▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** HIV-positiv. Michaels erstes Jahr mit dem Virus.

👁️: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



Foto: SWR/FFP New Media GmbH/Ben Knabe

## Amerikanischer Flair in der Pfalz

Westdeutschland 1951: Als eine alte Fliegerbombe auf einem Kartoffelacker der Familie Kastner explodiert, zerstört ein amerikanischer Panzer deren Ernte. Der Fahrer des Panzers, ein Soldat namens George, will den Schaden wiedergutmachen und ist sofort fasziniert von der Bauerntochter Marie. Während sie reserviert bleibt und den schwarzen GI wegschickt, ist ihre beste Freundin Erika (Franziska Brandmeier, mit Artjom Gilz) begeistert von dem Lebensgefühl, das die Amerikaner in das verschlafene Kaltenstein bringen. Die sechsteilige Historienserie „Ein Hauch von Amerika“ strahlt die ARD ab 1.12. immer mittwochs um 20.15 Uhr in Doppelfolgen aus.



## Der Taschendieb und die Prinzessin

„Aladdin“ (Sat.1, 27.11., 20.15 Uhr) genießt auf den Straßen von Agrabah einen zweifelhaften Ruf als Taschendieb. Als er bei einem seiner Streifzüge auf Prinzessin Jasmine trifft, verändert sich sein Leben schlagartig. In Liebe entbrannt begehrt Aladdin (Mena Massoud) jedoch einen Fehler und wird festgenommen – bis der zwielichtige Großwesir Jafar auf den Plan tritt und ihm die Freiheit im Tausch für eine Wunderlampe anbietet. In der Realverfilmung des Zeichentrickklassikers schlüpft Will Smith in die Rolle des zauberhaften Dschinni.

Foto: Disney Enterprises, Inc

## Auf den Spuren des Kinderkreuzzugs

Mit Wissenschaftlern und Historikern begibt sich die Dokumentation „Der Kreuzzug der Kinder“ (ARD, 29.11., 23.35 Uhr) auf die Spuren der „peregrinatio puero-rum“. Welche Quellen gibt es? Sind diese vertrauenswürdig? Oder ist alles nur ein mittelalterliches, grausames Märchen? Die Spurensuche beginnt in Köln, führt auf bislang unentdeckte Friedhöfe, in berühmte Klöster und mächtige Bibliotheken, führt weiter über die Alpen, durch Schnee und Eis, immer auf den Pfaden der Kinder. Es ist eine Reise in opulenten Bildern durch Raum und Zeit. Eine Reise auf den Spuren des abenteuerlichen Kinderkreuzzugs und seiner Propheten.

## Senderinfo

**katholisch1.tv** bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

**Radio Horeb** im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Gemüsegrün für die Fensterbank

Mit dem „MicroGreen Duo-Garden“ von Kiepenkerl können Sprossen und Gemüsegrün das ganze Jahr hindurch einfach und schnell angezogen und geerntet werden. Diese sind frisch und lecker und mit ihren unterschiedlichen Geschmacksnuancen vielseitig einsetzbar.

Im MicroGreen Duo-Garden kann entweder mit losem Microgreens-Saatgut oder mit den praktischen MicroGreen Garden Pads kultiviert werden. Auf den beiden Anzuchtgittern können zwei unterschiedliche Sorten gleichzeitig oder zeitversetzt angezogen werden, sodass jederzeit frische Pflanzensprossen bereit stehen.

Wir verlosen fünf Boxen. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Postfach 11 19 20  
86044 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
1. Dezember

Über den Kalender aus Heft Nr. 45 freuen sich:

**Friedbert Dewes,**  
66589 Merchweiler,  
**Sieglinde Schärfl,**  
92705 Leuchtenberg,  
**Maria Schneider,**  
87600 Kaufbeuren.

Die Gewinner aus Heft Nr. 46 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

exakt auf diese Weise	▽	allein spielende Musikerin	▽	Baumteil	▽	runde Schneehütte	elektr. Informationseinheit	Tennisverband (Abk.)	engl. Zahlwort: zwei	russische Hauptstadt	Spezies	Teil der Bibel (Abk.)
flüssiges Gewürz	▷					Filmfigur (Comic)	▷					
arge Lage	▷			Sinnpruch	▷						8	
Zusammenbruch			eine Versandart	▷								Hindernis, Ab-sperrung
	▷							Lärm um nichts (ugs.)	Umgestaltung			Wenduruf beim Segeln
	▷											
Schornstein			großer See in Sibirien (...see)								2	
italienischer Name des Ätna		Rachemandel						Anfänger		persönliches Fürwort	▷	
	▷							französisch: oder				immer (veraltet)
Einzelstück		'Italien' in der Landessprache		Völkergruppe	▽	Männername	▽	Weinsorte	▷			
	▷					dt. Physiker, † 1854	▷			7	den Mond betreffend	
'Waffe' der Bienen	▷							ukrain. Stadt an der Donau		Wind-schatten-seite		11
	▷				3	laotische Währung	▷					ostasia-tisches Laubholz
iranische Währung			Teil des Waffenvisiers	▷						1	engl. Abk.: Limited Edition	Kfz-K. Kanton Genf
Zierpflanze	▷					ererbte Eigenschaft	▷					4
US-Westernlegende (Wyatt)	▷					Kälte empfinden	▷					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:

**Wehmütige Stimmung**

Auflösung aus Heft 46: **CHRISTKOENIG**

H	I	T		F	J					
A	S	T	R	A	U	N	I	K	U	M
A	U	C	H	B	E	R	U	F	U	N
S	H		B	U	D	O		A	N	I
R	U	F						D		K
J	A	E	H					A	M	I
T	R							S	I	G
	Z	A						K	L	O
E	G	E	L					A	H	N
O	I	H	F					D	E	M
S	T	A	N	G	E	E	G	O	I	S
T	U	E	R	K	I	S		J	E	T
E	L	S	A	T	T	O	P	A	S	
I	T	S	A	L	A	M	M	I		
E	I	N	E	R	K	A	L	M	A	R
B	N	I	N	S	T	R	E	U	E	R

„Alfred, hast du etwa wieder Glühwein in deiner Wärmflasche?!“

Illustrationen:  
Jakoby



# Erzählung

## Mein Essen hat vier Ecken

In der Küche lag ein grüner Schwamm in Kästchenform, einer von den künstlichen, mit messerscharfen Seiten und Kanten. Eigentlich war es kein Schwamm, sondern Spinat. Meine Frau sagte es jedenfalls. Was ist das? fragte ich, und sie antwortete: Spinat.

Dieser Spinatquader war in eine jener glasklaren Folien verpackt, in die man jetzt ja alles packt, um es frisch zu halten, Hühner, Mohrrüben, Brot, Zigaretten und Goldfische. Neulich begegneten mir sogar einige Mädchen, die in solchen Frischhaltebeuteln staken. Ihre Gesichter wirkten taufersch unter der Folie.

Ich nahm den Spinat heraus. Er war eiskalt. Kristalle glitzerten darauf. Ich schüttelte den Kopf und verließ die Küche in tiefen Gedanken. Das sollte ich zu Mittag essen! Das ist nichts für mich.

Meine Generation ist die, deren Großmütter den größten Teil ihres Lebens im Garten verbrachten, um Kartoffeln, Rote Beete, Zuckererbsen, Stangenbohnen, Grünkohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Mangold und nicht zuletzt Spinat zu ziehen. Während die Oma umgrub, jätete, pflanzte, düngte und erntete, versank man, um sie nicht zu stören, hinter den dicken, süßen Stachelbeeren.

Alles Gemüse zog sie in Massen. Nicht etwa, weil es zum Beispiel hieß, Spinat sei reich an Vitamin A

und C sowie an Mineralstoffen, sondern aus zwei anderen Gründen. Erstens, weil sie sieben Söhne hatte, und zweitens, weil Wurst und Speck in ihrem Garten nicht gediehen. Sonst hätte sie Speck und Wurst gepflanzt. Die mythische Zahl der sieben Söhne wirkte stark vergrößernd auf ihre Kochtöpfe. Sieben Söhne essen etwas weg!

Sie hätten vielleicht etwas weniger gegessen, wenn mehr Speck und Wurst im Gemüse gewesen wären, aber diese Bestandteile waren nur in Spurenelementen vorhanden.

Meine nächste wichtige Spinate Erfahrung ist an meinen ersten Sohn geknüpft. Er hat mir nämlich einmal einen Mund voll Spinat ins Gesicht gespuckt, und man soll nicht glauben, wie viel Spinat so ein Säuglingsmund fassen kann, wenn er die Backen als Spinatspeicher benutzt.

Man füttert mit Sorgfalt und Liebe einen Löffel. Er aber, statt zu schlucken, stapelt verschlagen alles in den Backentaschen, bis der überfüllte Ballon auf einmal platzt und



vorzüglich Kalk gebildet, ihre Zähne und Knochen sind nicht morsch.

In Würdigung dieser Tatsache wird es wahrscheinlich nächsten wieder heißen: „Hinein mit dem Spinat!“, woraus man der Wissenschaft aber keinen Vorwurf machen soll. Auch die Wissenschaft muss modern und auf Abwechslung bedacht sein, sie muss das Interesse wachhalten und kann ja nicht immer dasselbe sagen.

Als mein Söhnchen sich so vergnügte, kam der Spinat noch aus dem Garten. Heute kommt er aus der

in barbarischem Säuglingshumor die ganze Umgebung grün übersprüht, hauptsächlich die in argloser Herzlichkeit fütternde Person.

Auch mit 60 Zentimetern muss der Mensch seinen Spaß haben. Allerdings hätte er nicht mit so ernsten Sachen wie Vitaminen und Mineralstoffen Scherz treiben sollen! Damals nahm man den Spinat für Säuglinge sehr ernst. „Spinat ins Kleinkind“, sagten die Gelehrten. Heute sagen sie: „Nur ja keinen Spinat ins Kleinkind, wollt ihr mit der Oxalsäure der Kalkbildung entgegenwirken?“ Meine Söhne haben all die Oxalsäure, die sie wider Willen doch schlucken mussten, gut vertragen, sie haben

Tiefkühltruhe. Und einem Menschen mit so ehrwürdigen Spinat-Erinnerungen wie mir will man diesen eckigen Spinat vorsetzen! Voll frostiger Abneigung beschließe ich, ihn mir nicht schmecken zu lassen.

Nachschrift: Bin in der Küche gewesen. Spinat schon im Topf, Deckel gelupft. Riecht wie Spinat! Weiß der Teufel, was es ist. Und wie sie den echten Spinatduft darangebracht haben!

Nachschrift II. Spinat gegessen. Sehr gut. Offenbar echter Spinat. Was sind wir für ein raffiniertes, unheimliches, tiefgekühltes Zeitalter!

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

### Sudoku

			2	4	9	1			6
1	7	8	5						9
	4	3			5	1	2		
7	9	3		4		6	5		
		1		5	3		8	7	
8			6	7	2				9
5	8		4		6	3	1		
2	3		1	8	7	5			
	1		7	3		9			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 46.

8	2	4							6
1		7		2	6				
				8	3			7	2
3			7		5	6			
		6	3					4	
4	9		8					3	
				3		4			1
	4		2	1	9				
8	1					2			5





**Hingesehen**

Im südpfälzischen Maßweiler ist die erste deutsche Auffangstation für Luchswaisen eröffnet worden. Das neue Gehege für verletzte und verwaiste Luchse wird von Tierschutzorganisationen und dem Land Rheinland-Pfalz betrieben. Beteiligt sind auch die Tierschutzstiftung „Vier Pfoten“ und die „Hit Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH“. „Mit der neuen Aufzucht- und Auffangstation fügen wir unserem erfolgreichen Wiederansiedlungsprojekt einen weiteren wichtigen Baustein hinzu“, sagte die rheinland-pfälzische Umweltstaatssekretärin Katrin Eder (Grüne). Im Zuge des Wiederansiedlungsprojekts wurden zwischen Januar 2015 und September 2021 20 wildlebende Luchse aus der Schweiz und der Slowakei in den Pfälzerwald umgesiedelt. *epd/Foto: gem*

**Wirklich wahr**

In neuer Verpackung, neuem Gewand und mit neuem Geschmack präsentiert sich der fair gehandelte Schokoladen-Nikolaus des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken. Seine typischen Erkennungsmerkmale – Mitra und Bischofsstab – wurden durch ein Herz ergänzt. Es symbolisiert den Einsatz des heiligen Nikolaus für arme, bedürftige und benachteiligte Menschen. Nach seinem Vorbild will das Hilfswerk dazu animieren, „Orte guter Taten

zu schaffen, denn: Gutes tun kann jeder.“ Zehntausende Nikoläuse werden nach eigenen Angaben jährlich verkauft. Laut Verein gehen 30 Cent pro Nikolaus beispielsweise an Kinderhospizdienste oder soziale Einrichtungen für Kinder und Bedürftige. Der Erfolg des diesjährigen Schokoladen-Nikolaus ist enorm – er ist laut Internetseite des Bonifatiuswerks seit Mitte November ausverkauft. *KNA/red; Foto: Bonifatiuswerk*



**Wieder was gelernt**

**1. Luchs, mittelhochdeutsch „luhs“, bedeutet ...**

- A. Pinsel (wegen der Ohren)
- B. Leisetreter (wegen der Pfoten)
- C. Franse (wegen des Backenbarts)
- D. Funkler (wegen der Augen)

**2. Weswegen bekämpfen sich Männchen oft bis zum Tod?**

- A. Weibchen
- B. Beute
- C. Revier
- D. Schlafplatz

☞ Lösung ☞

**Zahl der Woche**

**31**

Prozent der Frauen beten nie – bei den Männern sind es allerdings sogar 50 Prozent. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des Kantar-Emnid-Instituts in München im Auftrag des evangelischen Monatsmagazins „Chrismon“ hervor.

Für jene, die beten, sind der Umfrage zufolge vor allem ein Kirchenbesuch (41 Prozent) und die Sorge um andere Menschen (40 Prozent) Grund für ein Gebet. 38 Prozent der Befragten gaben an, sie beteten, wenn sie in Not sind.

Auch der Gedanke an Verstorbene (37 Prozent), wichtige Entscheidungen (23 Prozent) sowie wichtige Wünsche (23 Prozent) seien Anlass für ein Gespräch mit Gott, gaben die Befragten an.

Das Kantar-Emnid-Institut hatte im Auftrag von „Chrismon“ insgesamt 1018 Menschen befragt. Mehrfachnennungen waren im Rahmen der Umfrage möglich. *KNA*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta  
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter, E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de) Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Im Advent auf die Suche gehen

Geselliges Beisammensein und große Fragen: Eine Vorbereitung auf Weihnachten

**W**ir starten an diesem Wochenende in den Advent. Vermutlich wird es dieses Jahr wieder weniger stimmungsvolle Ablenkung durch Glühweinstände, gebrannte Mandeln und dichtgedrängte Menschenmengen an Christkindlesmärkten geben. Und wahrscheinlich werden viele Weihnachtsgeschenke wieder eher online als im Laden gekauft. Lebkuchen gibt es ohnehin schon seit Ende August im Supermarkt.

## Advent: eine Fastenzeit

Ich erinnere mich gern an einen Bekannten aus dem Nachbardorf, der die Adventszeit ganz bewusst als Fastenzeit lebt, so, wie er es in seiner Kindheit anerzogen bekommen hat. Das heißt auch: Plätzchen und Lichterglanz erst zu Weihnachten. Warum sich die Adventszeit als Fastenzeit eignet? Fasten ist für mich dem Zweck untergeordnet, dass sich Herz und Seele für die Ankunft Jesu bereiten können.

Mit den Lichtern halte ich es – sehr zum Unmut meiner Kinder – ähnlich wie dieser Bekannte: Weihnachtsbeleuchtung gibt es erst zu Weihnachten (mit den Plätzchen halte ich es nicht ganz so streng), was eines unserer Kinder zu der Drohung verleitete: „Wenn ich mal ein eigenes Haus habe, werde ich am ersten Advent Haus und Garten voller Lichterketten hängen und euch zum Essen einladen.“

Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, heute von einer besonderen Art der Vorbereitung erzählen, die wir in unserer Pfarrei-



*Der Advent: eine gute Zeit für die großen Fragen.*

Foto: KNA

gemeinschaft „einfach mal ausprobieren“ wollten: den Alpha-Kurs. Vielleicht haben Sie schon davon gehört, es aber nicht näher hinterfragt. So ähnlich ging es mir auch. Deshalb beschlossen wir hauptamtlichen Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft in diesem Sommer: Wir starten einfach mal so einen Kurs und laden zum Mitmachen ein. Eine biblische Zahl von zwölf Frauen und Männern hat sich zusammengefunden und trifft sich seit gut zwei Monaten einmal wöchentlich zum Alpha-Kurs.

## Ein einfaches Angebot

Aber was ist Alpha? Grob gesagt ist es ein Angebot für Sinn- und Gottsuchende, einfach und unverbindlich, für Gläubige und Nicht-Gläubige, das seinen Ursprung in England hat. In einfachen, ansprechenden Videos werden Fragen über den Glauben und den Sinn des Lebens gestellt und zu beantworten versucht. Jedes Treffen besteht aus drei Teilen: einem gemeinsamen, gemütlichen Essen, dem gemeinsamen Schauen des Videos und einem Austausch in entspannter, meist fröhlicher Atmosphäre. Wir enden jeweils mit einem kurzen Gebet. Wichtig dabei ist, dass niemand zur Meinung des anderen „bekehrt“ werden soll, sondern jede Ansicht respektiert wird.

Begonnen haben wir Mitte September und sind jetzt in der End-

phase angekommen. Am Anfang hatte ich immer wieder die Befürchtung, es nicht durchzuhalten, jede Woche einen festen Termin zu haben. Aber schon nach wenigen Treffen ist der Termin für mich so wichtig geworden, dass es mir tatsächlich sehr leidtut, wenn es mal nicht klappt.

## Christsein als Konzentrat

Die Themen erstrecken sich von „Hat das Leben mehr zu bieten?“ über „Wer ist Jesus?“ bis „Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?“ Es ist tatsächlich ein Abend der Begegnung mit Gott in seiner ganzen Fülle: Gemeinschaft, leibliches Wohl, geistiger Input, Austausch mit Anderen und mit Gott. Das ist, was Leben und Christsein ausmacht, als Konzentrat. Es ist anstrengend, weil langfristig, aber davon zehre ich und nehme ich immer ein paar Gedanken mit, die mich in den folgenden Tagen beschäftigen.

Warum beschreibe ich das so ausführlich am Beginn dieses Advents? Erstens, weil es eine Erfahrung ist, die mich gerade sehr prägt, und zweitens, weil ich denke, dass es eine wichtige Vorbereitung auf das Kommen des Herrn ist, sich mit dem Sinn des Lebens und des Glaubens mal wieder von Grund auf zu beschäftigen.

Einer meiner Söhne hat am Anfang des Kurses die Bemerkung fallen lassen: „Wenn man vier Kinder hat,

verheiratet ist und einen Beruf bei der Kirche hat, sollte man den Sinn seines Lebens eigentlich schon gefunden haben.“ Stimmt, und doch, glaube ich, gehört es zu einem sinnerfüllten Leben, sich immer wieder auf die Suche zu machen nach dem großen Ziel und Sinn des Lebens.

Dass Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das in diesem Advent ein bisschen gelingt, wünsche ich Ihnen von Herzen.

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München; Prospekt mit Spendenaufruf von radio horeb/ICR e.V., Balderschwang; Eigenbeilage des Verlags „Namenstagskalender 2022“. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von Media Maria, Illertissen, und Kalenderprospekt von Christliche Schriftenverbreitung e.V., Hückeswagen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

## Verschiedenes

### Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



**Unsere Autorin** Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.



*Unser ganzes Sein muss das Evangelium von den Dächern schreiben.* Charles de Foucauld

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 28. November**  
**Erster Adventssonntag**  
*Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. (Lk 21,28)*

Welch aufbauendes und stärkendes Wort am Beginn der Adventszeit! Die Welt steht in Flammen. Gott ermutigt uns, uns aufzurichten und mit einem liebenden Blick und helfender Hand dieser Welt zu begegnen. Durch die Menschwerdung seines Sohnes dürfen wir als Erlöste und Befreite leben.

**Montag, 29. November**  
*Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund! (Mt 8,8)*

In seinem Wort ist Jesus gegenwärtig – in dieser wundervollen Heilungsgeschichte ebenso wie in unserer eigenen Heilsgeschichte. Wir bitten: Herr, sei du selbst das Wort, das uns Leben und Heil schenkt! Sei gegenwärtig auch in unseren Worten, damit sie Andere trösten, ermutigen, aufrichten!

**Dienstag, 30. November**  
**Hl. Andreas**  
*Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. (Mt 4,19)*

Petrus und Andreas waren die ersten Jünger, die Jesus in seine Nachfolge gerufen hat. Viele sind seitdem wie sie zu Boten der Botschaft Jesu geworden. Jesus ruft den Menschen zu sich und berührt ihn zutiefst im eigenen Herzen. Nur so kann der Berufene die Liebe Gottes weiterschicken.

**Mittwoch, 1. Dezember**  
*Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. (Mt 15,32)*

Jesu Mitgefühl mit den Menschen schafft den Raum, in dem Wandlung geschieht. Es ist die Grundlage und gleichsam die Voraussetzung für das folgende Wunder der Brotvermehrung: Jesu Erbarmen sät-

tigt die Hungernden und schenkt ihnen, was sie zum Leben brauchen.

**Donnerstag, 2. Dezember**  
*Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. (Mt 7,24)*

Höre, Israel! – Alles beginnt mit dem Hören auf Gott und sein Wort. Nur so wird das Handeln vom Geist Gottes durchdrungen und fruchtbar. Die Worte Jesu laden zum Hören ein und sind Grundlage für das eigene Tun. Bitten wir ihn immer wieder neu, sich im Hören auf sein Wort für ihn und die Menschen zu öffnen!

**Freitag, 3. Dezember**  
*Wie ihr geglaubt habt, so soll euch geschehen. (Mt 9,29)*

Alles von Gott erwarten, sein ganzes Vertrauen auf ihn werfen – und wenn es auch noch so klein ist. Herr, lass uns die Samenkörner unseres Glaubens mutig ausstreuen! Auch in unseren Tagen gilt die Zusage:

Bei Gott ist nichts unmöglich. Mit Petrus können wir beten: Herr, stärke unseren Glauben!

**Samstag, 4. Dezember**  
*Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. (Mt 10,8)*

Wir sind von Gott Beschenkte. Es ist ein Zeichen der Demut, wenn wir anerkennen, dass wir so vieles nicht aus eigener Kraft tun können, sondern mit Gottes Hilfe, dem wir unser Leben verdanken. Wir können uns immer wieder neu darauf einlassen, unseren Blick für Gottes Geschenk zu öffnen, ihm zu danken und unser Herz zu weiten für den Anderen.



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.



Mit der Katholischen  
**SonntagsZeitung**  
in den Winter!

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 22,80\* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

\*Preis gültig 2021

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 9:33 Hirtenwort von Bischof Bertram Meier



Requiem für  
Prälat Konrad Hölzl

1:12



Predigt zum Requiem  
von Prälat Konrad Hölzl

19:43



Festgottesdienst zum  
Abschluss des Jubiläums-  
jahres der Caritas

2:00



„Seelenabschussrampe“  
- Herz Mariä Kirche in  
Diedorf

3:48



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 3:29 Neues Kolping-Gemeinschaftsgrab



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Advent trotz Corona Das Positive sehen**

Wieder so ein Corona-Advent.  
Wieder keine Weihnachtsmärkte,  
wieder viele Einschränkungen,  
wieder Befürchtungen.  
Und trotzdem ist Advent. Das heißt,  
es ist auch an der Zeit, das Positive  
zu sehen, hat sich Susanne Bosch von  
Radio Augsburg sagen lassen.



### **Adventsbrauch Die Idee des Adventskalenders**

Heute verstecken sich hinter Advents-  
kalendertürchen die verrücktesten  
Dinge. Vor allem bei Erwachsenen-  
Adventskalendern. Es gibt sie mit Bier  
und Chips. Ja sogar Nostalgie-Kalen-  
der gibt's mit Schleckmuscheln und  
Zuckerperlen-Armbändchen. Aber wer  
hatte eigentlich die Idee, uns Kindern  
(den kleinen und den großen) die Zeit  
mit Adventskalendern zu versüßen?

Susanne Bosch hat nachgeforscht.

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage





Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin

## Katholisch1.tv – das Magazin (KW 46/2021)



u. a. Requiem für Prälat Konrad Hölzl,  
Festgottesdienst Abschluss Caritas-Jubiläumsjahr,  
Christkönigsonntag: Porträt Max Josef Metzger,  
Hirtenwort des Bischofs, Mesnertag in Mindelheim,  
Gedenkfeier für trauernde Familien,  
Gemeinschaftsgrab Kolping

➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Sa., 27.11., 17 Uhr Adventkranzsegnung. - So., 28.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mi., 1.12., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse anschl. Krankengebet. - Do., 2.12., 19-20 Uhr eucharistische Anbetung um geistl. Berufungen. - Fr., 3.12., 19 Uhr Rkr. vom Kostbaren Blut.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 27.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 28.11., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 14.30 Uhr Messe, anschl. Jahreshauptversammlung der Bruderschaft. - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 1.12., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate. - Do., 2.12., 18.30 Uhr Bibelgespräch im Bruderschaftshaus.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefonnummer 08394/9240, - So., 28.11., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 29.11., 8 Uhr Messe. - Di., 30.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 2.12., 8 Uhr Messe. - Fr., 3.12., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa. 27.11., 19 Uhr

Sonntagsmesse mit Adventskranzsegnung. - Fr., 3.12., 8 Uhr Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag: Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. gestaltete und stille Anbetung (bis 14 Uhr).

### Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 27.11., 10 Uhr Messe, 17 Uhr Vesper mit Segnung der Adventskränze. - So., 28.11., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 30.11., 10 Uhr Messe für die armen Seelen. - Mi., 24.11., 9 Uhr BG nach Anmeldung, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 3.12., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Roratemesse.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 27.11., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 28.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 30.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 3.12., 10 Uhr Messe im Kreisenseniorenheim, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 27.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Rorate. - So., 28.11., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe, 17 Uhr Atempause mit musikalischer Gestaltung durch „Quetschendatschi“. - Mi., 1.12., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Fr., 3.12., 18 Uhr Familiengottesdienst am Rosenkranzweg mit musikalischer Gestaltung durch den Kinderchor.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 27.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familiengottesdienst, 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr

BG. - So., 28.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, (BG 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr). - Do., 2.12., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 3.12., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 27.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 28.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 3.12., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr feierliches Rorateamt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

## Abende der Versöhnung

### Pöttmes, St. Peter und Paul,

Do., 2.12., 19 Uhr.

### Waltenhofen, St. Martin,

Fr., 3.12., 19 Uhr.

### Lindau-Insel,

Münster Unserer Lieben Frau, Sa., 4.12., 18.30 Uhr.

## Einkehrtage

### Landsberg am Lech,

#### Einkehrtag des Päpstlichen Werks für geistliche Berufe,

Mi., 1.12., 13.30 bis 17 Uhr im Kloster der Dominikanerinnen, Landsberg. Das Thema „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf“ bietet Impulse zum Christsein im Alltag. Leitung: Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher. Kontakt: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Peutingenstr. 5a, 86152 Augsburg, Telefonnummer 0821/3166-3221, E-Mail: [PWB@bistum-augsburg.de](mailto:PWB@bistum-augsburg.de).

### Roggenburg,

#### Einkehrtag im Advent,

Sa., 11.12., im Zentrum für Umwelt und Kultur. An dem Einkehrtag im Advent sind die Teilnehmer dazu eingeladen, zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen und dabei gemeinsam der Frage nachzugehen, ob die Vorweihnachtszeit 2021

zur richtigen Adventszeit werden kann. Informationen und Anmeldung bis 3.12. unter Telefon 07300/96110.

### Augsburg-Leitershofen, Einkehrtag des Päpstlichen Werks für geistliche Berufe,

Sa., 4.12., 9 bis 15.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus. Das Thema „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf“ bietet Impulse zum Christsein im Alltag. Leitung: Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher. Kontakt: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Peutingenstr. 5a, 86152 Augsburg, Tel. 0821/3166-3221, E-Mail: [PWB@bistum-augsburg.de](mailto:PWB@bistum-augsburg.de).

## Ausstellungen

### Oberschönenfeld,

#### Führung durch die Ausstellung „Schichtung und Raum“,

So., 28.11., 15 Uhr. Die Kunsthistorikerin Bärbel Steinfeld führt durch die Ausstellung „Schichtung und Raum – Christian Hörl – Kunstpreisträger des Bezirks Schwaben 2019“ in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld. Den Auftakt der umfangreichen Einzelausstellung bilden Fotografien und Modelle von Christian Hörls Arbeiten im öffentlichen Raum. Ein zweiter Schwerpunkt besteht in seinen „Naturstudien“ aus den letzten Jahren. Dabei handelt es sich um in Schichten aufgetragene Malereien, die von Digitaldrucken mit Landschaftsmotiven überlagert werden. Die Plätze sind begrenzt. Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung unter 08238/30010, Kosten: Museumseintritt. Es gilt die 2G-Regel.

### Roggenburg,

#### Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis Dezember 2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenserklöster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Informationen unter Telefon 0731/70404107.

### Klosterlechfeld,

#### Die eucharistischen Wunder in der Welt – Ausstellung des Seligen Carlo Acutis,

ab dem 15.12. in der Wallfahrtskirche Mariahilf in Klosterlechfeld. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf das



Zentrum des Glaubens. Dies hat Carlo Acutis in den letzten Monaten seines Lebens als Ziel angesehen: den Menschen dabei zu helfen, an die Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie zu glauben und die Augen für das Wunder seiner Nähe zu öffnen. Die Eröffnung erfolgt am 15.12. um 18 Uhr mit einer Messe, die von Weihbischof Florian Wörner zelebriert wird. Um 19 Uhr hält Weihbischof Wörner einen Vortrag zum Thema „Und das Wort ist Fleisch geworden“. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 082 32/96 190.

### Wochenende

**Memhölz,**  
**Advents-Wochenende für Frauen,**  
Sa., 27.11., bis So., 28.11., im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Referentin Sr. Bernadett-Maria Schenk versucht, mit ihren Vorträgen die typische „Advents- und Weihnachtsrallye“, also die stressigen Vorbereitungsarbeiten, zu unterbrechen, um einen innerlichen Wende-Punkt, einen Innehalte-Punkt für die Frauen zu schaffen, damit die Adventszeit zu einer besonderen Zeit, zu einer Segenszeit werden kann. Meditationen, Vortrags-Impulse, kreatives Gestalten, Gesprächskreise und frohe Elemente schaffen Raum für Gottes Ankunft. In der Messe am ersten Adventssonntag können Adventsgestecke und Adventskränze gesegnet werden. Informationen und Anmeldung schnellstmöglich unter Telefon 083 26/627.

**St. Ottilien,**  
**Existenzielle Lebensbilanzziehung,**  
Fr., 3.12. bis 5.12. im Ottilienheim. Um Erlebtes zu reflektieren, Fehlerhaftes zu korrigieren und die Weichen für neue Wege zu stellen, ist die Schnittstelle vom alten zum neuen Jahr besonders geeignet. Auf Wunsch gibt es Einzelgespräche. Leitung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Hannes Häntsch, Logotherapeut. Kontakt: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 01 77/344 06 86, E-Mail: [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).

### Konzerte

**Dinkelscherben,**  
**Musikalische Andacht „Maria im Advent“,**  
Fr., 3.12., 19 Uhr in der Kirche St. Simpert in Dinkelscherben. Zu hören sind bekannte und weniger bekannte Lieder und Duette mit Orgelbegleitung wie

„Maria durch ein Dornwald ging“, „Unserer Lieben Frauen Traum“ oder „Ave Maria zart“, aber auch gefühlvolle und empfindsame Vertonungen von Komponisten wie Jakob Arcadelt, F. Paolo Tosti oder des Liechtensteiners Joseph Rheinberger, der sein Leben lang in München wirkte, und des Franzosen Camille Saint-Saëns. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Informationen unter Telefon 082 92/95 16 966.

### Sonstiges

**Augsburg,**  
**Werkstattgespräch „Wie malt man Weihnachten?“,**  
Do., 2.12., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Das Gespräch zwischen dem Maler Michael Triegel und Wolfgang Augustyn gibt Einblicke in die Arbeitsweise eines Malers. Es werden auch Parallelen und Gegensätze zu Weihnachtsdarstellungen aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte aufgezeigt. Informationen und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 0821/31668811.

**Stadtbergen,**  
**„Wellness im Doppelpack“,**  
Sa., 4.12., 9.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim Maria Hilf in Stadtbergen. Die Ehe- und Familienseelsorge der Diözese veranstaltet einen Wohlfühltag für Leib und Seele: miteinander entspannen und sich Zeit füreinander nehmen, sich lösen vom Alltag und frei werden für eine neue körperliche und seelische Beziehungsvielfalt. Kosten: 50 Euro pro Paar, Infos und Anmeldung bis 29.11. unter Telefon 0821/31662111.

### Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!  
Wegen der verschärften Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen immer wieder zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind.  
Wir bedauern dies und bitten Sie, sich zusätzlich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.



## „Ein Diener der Einheit“

AUGSBURG (zoe) – Als Seelsorger mit offenen Ohren und Mensch mit Leib und Seele würdigte Bischof Bertram Meier den am 10. November im Alter von 81 Jahren verstorbenen Domkapitular Prälat Konrad Hölzl beim Requiem im Augsburger Dom. Hölzl wurde 1940 in Thierhaupten geboren und 1967 zum Priester geweiht. „Ob in Günzburg – ‚seiner ersten Liebe‘, wie er die Pfarrstelle nannte –, in Kaufbeuren oder später in der Dom-pfarrei: Konrad verstand sich zuallererst als Diener der Einheit“, erinnerte sich Bischof Bertram. Eine besondere Begabung Hölzls sei das Hören und Sich-Öffnen gewesen, das er schon als Kind inmitten einer zwölfköpfigen Geschwisterschar von klein auf gelernt habe. Hölzl wurde in der Grablege des Domkapitels im Innenhof des Kreuzgangs am Augsburger Dom beige-setzt.

Foto: Zoepf

### ANZEIGE

## Den Menschen im Blick

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ – Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland spricht nicht vom Wert des Menschen, sondern von dessen Würde. Für Anton Freihalter, den ehemaligen Einrichtungsleiter der Ulrichswerkstätten für Menschen mit Behinderungen in Schwabmünchen, ist das von entscheidender Bedeutung.

1968 hat der Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V. die erste Werkstätte für Menschen mit Behinderung im Ulrichsheim am Caritasweg in Augsburg eröffnet. Freihalter unterstreicht immer wieder: „Das war keine Bastelstelle als Beschäftigungsprogramm, sondern es ging uns von Anfang an um Aufträge aus der Industrie, die wir abzarbeiten hatten.“ Die Frage, die er sich als erster Gruppenleiter gemeinsam mit Horst Weichselgartner, dem ersten Chef der Ulrichswerkstätten, stellte, war nicht „Was können sie nicht?, sondern „Was können sie?“

Ob es nun Menschen mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen, mit einer Suchterkrankung oder einer psychischen Erkrankung sind; Menschen, die überschuldet sind, arbeitslos oder alt; Menschen die trauern oder aufgrund einer Trennung in akuter sozialer Not sind: Die Frage „Was können sie?“ eröffnet einen anderen Blick auf sie. Diese Frage bedeutet nichts anderes, als danach zu fragen

und zu forschen, „Was steckt in ihnen?“, „Was zeichnet sie aus?“, „Welche Stärken sind in ihnen verborgen?“

Das bedeutet aber nicht, blind für die Schwierigkeiten, Belastungen, Erkrankungen und die Not zu sein. Es geht darum, sich nicht davon blenden zu lassen und dahinter den Menschen mit seinen Stärken und seiner Einzigartigkeit zu sehen.

Caritas-Arbeit heißt, den Menschen in seiner Würde wahrzunehmen und anzuerkennen und alle Arbeit darauf aufzubauen. Das kann nur gelingen, wenn man sich mit ihm auf den Weg macht, sich höflich auf ihn einlässt, ihn auf seinem Weg bestärkt und sich einsetzt – für seine Rechte, seine Teilhabe, seine Entwicklungsmöglichkeiten und Lebensperspektiven wie auch für seine Lebensbestimmung. *Bernhard Gattner*

Helfen Sie mit Ihrer Spende:  
[www.caritas-augsburg.de/spende](http://www.caritas-augsburg.de/spende)

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

# Eine Multimedia-Reportage



## Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke  
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes  
in der Welt sichtbar machen.

**Schauen Sie doch mal rein!**

**[www.suv.de/reportagen/](http://www.suv.de/reportagen/)**





## Wohin in der Region? 27. 11. – 4.12.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 27.11.,** 18 Uhr Katechese des Bischofs, „Lasst euch in die Wüste schicken“, mit musikalischer Gestaltung durch den Kammerchor der Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann, Chor- und Orgelmusik, Werke u.a. von Schütz, Kaminski und Kodaly. **So., 28.11.,** 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst und Kindergottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse für Gerhard Noppen, 17 Uhr Vesper (Westchor).

##### Sankt Moritz

**Mi., 1.12.,** 17-17.30 Uhr „Höfe im Adventslicht“ – Besinnliches im Advent im Innenhof von St. Moritz. **Do., 2.12., bis So., 5.12.,** Do./Fr. 16.30-20 Uhr, Sa./So. 14-21 Uhr Zeit haben für ein Adventsgestöber. Das Dominikus-Ringeisen-Werk lädt in Kooperation mit dem moritzpunkt an diesen Tagen und Abenden ein, Kunsthandwerkliches zu betrachten, als Weihnachtsgeschenke zu erstellen und Getränke zum Mitnehmen zu erwerben. Wichtiger Hinweis: Für Veranstaltungen in Innenräumen, ausgenommen Gottesdienste, gilt die 2G-Regel.

##### Heilig Kreuz,

**Do., 2.12.,** 15-16 Uhr eucharistische Anbetung, gestaltet vom Päpstlichen Werk für geistliche Berufe. Die Anbetungsstunde hält H. H. Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher. Kontakt: Tel. 0821/3166-3221, E-Mail: [PWB@bistum-augsburg.de](mailto:PWB@bistum-augsburg.de).

##### Sankt Anton,

**Sa., 27.11.,** 11.45 Uhr Orgelführung und -konzert in St. Anton mit Vorstellung der neuen Spielanlage mit S. Nerf und Kirchenmusikern. **Sa., 4.12.,** 16 Uhr Weihnachtsbasteln mit dem Kigo-Team im Pfarrsaal.

##### Sankt Georg, Sankt Max, Sankt Simpert,

**Vom 1.12. bis 24.12.** erstrahlt jeden Tag ein Fenster, das von Gemeindemitgliedern adventlich dekoriert wird. Die Adressen und Texte zum jeweiligen Tag und Fenster gibt es in einem Begleitheft, das in den Kirchen St. Georg, St. Max und St. Simpert ausliegt. Auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft

ist ein Link zum digitalen Adventskalender zu finden. Dort öffnet sich jeden Tag ein Fenster und verrät die Adresse des beleuchteten Fensters.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Di., 30.11.,** 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende im Pfarrzentrum.

##### Unsere Liebe Frau

**Sa., 27.11. und So., 28.11.,** vor und nach den Gottesdiensten bietet der Frauenbund im Vorraum der Kirche Weihnachtsg Gebäck an. Bei allen Gottesdiensten können die Adventskränze zum Segnen gebracht werden.

#### Kriegshaber

##### Heiligste Dreifaltigkeit

**So., 28.11.,** 10 Uhr Gottesdienst zum Kolpinggedenktag.

### Kultur

**Führung durch die Sonderausstellung „Stiften gehen! Wie man aus Not eine**

**Tugend macht“**, Sa., 27. 11., 10.30 Uhr: Maximilianmuseum, mit anschließendem Gang in die Stadt zu markanten Orten des Stiftungswesens. Dauer: ca. 100 Minuten. Kosten: nur Eintritt.

**„Raus aus der Starre“**, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

**Ausstellung „Sehnsuchtsorte – in Augsburg daheim, in der Welt zuhause“**, bis 3.12 in der neuen Stadtbücherei Augsburg. Im Projekt „Sehnsuchtsorte der Zugezogenen“ geht es um die Liebingsorte der Menschen, die nach Augsburg gezogen sind und in Augsburg ihr neues Zuhause gefunden haben, und darum, wie man in einer neuen Umgebung heimisch werden kann. Informationen unter der Telefonnummer 0176/64657781.

**„1521“**, ein Wendjahr der frühen Neuzeit, bis 28.11., Sonderausstellung im

Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg, Kornhausgasse 3-5. Die Ausstellung bietet Einblicke in diverse Seefahrten und ihre Handelsgüter, in den Kulturaustausch mit Azteken und Osmanen sowie in die Ideenwelt Martin Luthers. Navigationsinstrumente und Gewürze, Papageien und Federbilder, Flugschriften und Waffen sind einige der Exponate, durch die diese globalen Verflechtungen in vielfältiger Weise anschaulich werden. Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So. und Feiertage 12-18 Uhr.

**Ausstellung „Kleopatra zwischen Mythos und Realität“**, bis 5.12. im Römerlager im Zeughaus Augsburg. Kleopatra ist eine der geheimnisvollsten Frauen der Antike, um die sich einige Mythen ranken. Diese Ausstellung stellt Legenden und Fakten rund um die ägyptische Königin in den Mittelpunkt. In unzähligen Gemälden, in Hollywood-Filmen, selbst in Computerspielen wird Kleopatra dem Zeitgeschmack unterworfen, wie in der Ausstellung an Beispielen zu sehen ist. Informationen zu den Öffnungszeiten unter der Telefonnummer 0821/3244106.

**Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtflecken in unserer Zeit. Ein meditativer Weg durch sein Leben“**, Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 0821/32980.

### Sonstiges

**Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“**, Fr., 10.12., bis So., 12.12., im Gästehaus St. Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160 Euro pro Person. Anmeldung per E-Mail unter [gaestehaus@abtei-st-stephan.de](mailto:gaestehaus@abtei-st-stephan.de).

### Corona erzwingt weitere Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wegen der verschärften Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen leider zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten Sie, sich bei den Pfarreien direkt zu informieren.



## Neue Kolping-Grabanlage

AUGSBURG (zoe) – Auf dem Hermanfriedhof in Augsburg hat Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer ein neues Kolping-Gemeinschaftsgrab gesegnet. Domkapitular Dompfarrer Armin Zürn betete für die Verstorbenen. Hell herausstechend steht die Figur des „Wandernden Gesellen“ von etwa 1900 nun nicht mehr an der alten Kolping-Grabanlage nahe der Friedhofskirche St. Michael, sondern ist zentraler Punkt der von Bildhauer Martin Knöferl gestalteten Grabstätte. Das neue Kolpinggrab bietet die Möglichkeit zur Erdbestattung oder Urnenbeisetzung für Kolpingmitglieder oder interessierte Menschen.


Foto: Zoepf




## Gottesdienste vom 27. November bis 3. Dezember

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Margarete Streil, 9.30 M, für die verst. der Fam. Aich, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Gerhard Noppen JM, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Stegmiller, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - M des Domkapitels (Hoher Dom, Westchor), 9.30 M, für Barbara und Agnes Müller, und Carina Lanzinger mit Angeh., 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Gertrud Leitner (1. Jahresmesse), 9.30 M, für Martha Rehn, 16.30 BG. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M, für Anton Wagner, 9.30 M, für Anto Juranovic (1. Jahresmesse), 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M - Rorate, für Friedrich Brehm, 9.30 M, für Elke Günther JM, 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 PfG, gleichz. Wortgottesdienst für Kinder im Advent, 18 M, Therese und Johann Negele und Marianne u. Ferdinand Koppenhauser. **Di** 18 M, Alexander Lika. **Do** 18 M, Dr. Georg u. Marie-Luise Haindl. **Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24

**Sa** 18 Rorate M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte, musikalische Gestaltung; Orgel und Bläser der Blaskapelle Rehling, nach Meinung, Anton Piontek und Angehörige.


#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Walter Schmidt. **Do** 9 M, Martina und Andreas und Anni Stegmann. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, Werner Hartmann.

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12  
**So** 9.30 PfG.


#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, für Mate Kolak. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse mit Schola, für Erika Andresen, 18 AM für Marco und Ilka Banozic. **Mo** 12.15 M zur Gottesmutter

der immerwährenden Hilfe. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, 18 AM für Priester- und Ordensberufungen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 Maria Stern, AM (3G-Regel!).

**Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Pfarreiengemeinschaft

**St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,**  
 Ulrichsplatz 19 

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Adolf Peuker, für Maria Ismail. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Verstorbene der Fam. Wohlfarth u. König, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, für Vestorbene der Fam. Aracil, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M für Prälat Dr. Johannes Port, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Margarethe Wagner, für Josefine u. Arno Reitenauer.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 

**Sa** 18 VAM Franziska u. Johann Reiter, Alfred u. Thomas Häring. **So** 10 PfG, Barbara Karcher, Irmgard Schweiger u. Magda Elmer. **Di** 18 Abendmesse, Elisabeth u. Johann Hofbeck u. Georg Weber. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

**Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

**Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,**  
 Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM + GR Martin Gomm, Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 10.45 Pfarr-u. Fam.-Go. mit Vorstellung der neuen Ministranten, Karolina Grünsch. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Käthe u. August Bohle. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M (Herz-Jesu-Freitag), Katharina und Max Weittmann sen., Verst. d. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PfG, † Angeh. Fam. Förch, Claudia Bosch JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18

Abendgottesdienst mit Segnung der Adventskränze und Aussendung Frauentragen, musikalisch gestaltet vom Blasorchester Lechhausen, Frieda Helms und Angehörige, Judith Wolferseder zum JG, Friedrich Besler, Angeh. Fam. Besler und Harder, Anton Biberacher, Angeh. Fam. Biberacher, Goebel und Plüschke, Karl Ferstl, Sofie Amesreiter, Anna Katozka, Anneliese Moser. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 15 Kinderkirche im BGZ, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier gestaltet von der Neokatechumenalen Gemeinschaft, Georg Viola. **Di** 17.30 Rkr, 18 Rorate. **Mi** 18 Adventsandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

**Hochzoll, Heilig Geist,**

Grüntensteinstraße 19 

**Sa** 11 Taufe, 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 Fam.-Go., Freunde der Fam. Dachs, 17 Jugend-Song-Andacht, 18.30 AM mit Shirja, Rosemarie und Franz Greiner, Dieter März mit Eltern Josefa und Franz-Xaver und Rosa und Eugen Pfister. **Mo** 9 M. **Mi** 7 Rorate. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Albert Weiß, Betty und Heinrich Mayer, Hildegard Ratzinger-Bader, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Werner Braun. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Di** 17.45 Rkr im Haus St. Josef, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung im Pfarrsaal. **Mi** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Do** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes im Haus St. Josef, 7 M im Haus St. Josef, 17.45 Rkr im Haus St. Josef.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

**Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13 

**Sa** 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Anna u. Fritz Still, Maria Mielke u. Dieter Götz. **So** 7 Rorate - mit kurzer Aussetzung, Peter Ratajczak und verst. Eltern, Eltern Everszumrode und Gerstmeir, Eltern Kral, † der Fam. Feuerer und Spreider, Eltern Haas u. Geschw., Willi Eichner und Angeh., 9.30 M, Manfred Witschel, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Katharina Burger, Andreas und Maria Klimmer. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 Rorate. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Fam. Schlereth, Gilk u. Freyer. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**Sa** 17 VAM, Helene Glass. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M - Aussetzung der Marienikone zum Frauentragen. **Di** 18.25 Rkr, 19 Rorate - Mitgestaltung durch den Familienbund ULF - Kollekte für Fam. in Not. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, 16.30 Adventsgottesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Erwachsene.


#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M mit Segnung des Adventskranzes, nach Meinung, Helaria und Flaviano Gamutan, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mit Vorstellung unserer Erstkommunionkinder - Orgelmesse mit Werner Zuber (Augsburg), 17.20 Rkr, 18 Rorate mit den Schmuttertaler Musikanten, Wilhelm Öchsler, Fam. Kruck, Gastl und Fischer, Maria und Andreas Heißler, Ilja Plavsic. **Mo** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 7.30 Morgengebete der Gemeinde, 9 M, Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Fam. Issa Bitar, 16.30 Rkr. **Do** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Anton Riedl. **Fr** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 7.45 Anbetung, 9 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, 16.30 Rkr.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

**Zum Guten Hirten (St. Canisius)****Univiertel, Zum Guten Hirten,**   
Salomon-Idler-Straße 12**Sa** 10 M Elisabeth und Leopold Holly und alle verstorbenen Angeh., Geschwister Markowski, Anni und Johannes Freund, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Anna und August Urbas mit Eltern, Geschwistern und Großeltern, 18 AM, für die Eltern Rosa und Herbert Labusga, Gertruda und Jan Dziuk, Manfred Labusga mit allen verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Rosina De Luca, 18 M. **Mi** 18 Rorate. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Jeden Sonntag:** 11 Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20.30 Gottesdienst für junge Leute.**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 PFG, 18.30 2. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, August Schwarz.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 2. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**Von-Cobres-Straße 6 **Sa** 18 PFG, VAM, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Georg Berchtold. **So** 9.15 PFG, Artur Raders, Walli Meitingер, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM mit Kerzenlicht, Geschwister Schüler mit Eltern und Peter Mayr mit Eltern. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Reschka, Mohr Ingrid und Karl mit Jesinger Oswald.**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**


Friedrich-Ebert-Straße 10

**Sa** 16.30 Kinderkirche für 3 - 8 jährige. **So** 10.45 Pfarrgottesdienst, Hans Heinz Luther, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit Kerzenlicht - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.**Inningen, St. Peter u. Paul**



Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Pfarrgottesdienst - Kirchenchor unter d. Leitung von Thomas Lohner, Maria und Vinzenz Kraus mit verstorbenen Angeh., Otto und Pauline Heimerl, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19.30 ökumenischer Adventsgottesdienst für Frauen in der ev. Johanneskirche, Inningen - Thema: „Der Lichtspur folgen“. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal), Fritz Weber, 18.30 „Innehalten „ auf dem Weg durch den Advent ; bei trockenem Wetter Werkstatt der Fam. Heimerl, Oktavianstraße; bei Regen in St. Peter und Paul. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 6 Rorate.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18.30 Adventssingen, anschl. Adventsmarkt auf dem Kirchenvorplatz. **So** 8 M - Rorate, Hans Beierlein, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Inge Ott.**Haunstetten, St. Georg,**Dudenstraße 4 **Sa** 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrgottesdienst für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, anschliessend Adventsmarkt im Brunnenhof, 13.30 Familiengottesdienst am 1. Advent, 18 Rorate, Wilhelm Müller. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, 18.30 Medizincampus-Süd - hl. M (Medizincampus Süd). **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG und Stille Anbetung, 17.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 18 M, für Priester, Bischöfe und Ordensleute.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 16.30 Segensfeier Adventskranz, 18.30 Erste Sonntagsmesse Adventl. Go mit Kerzenlicht Beginn des „Frauentragens“, Franz Kellner, Ingrid Skudlarek und Egon Kurdas, Christina Brainard, Anton und Berta Konrad und Michael Marchner, Verstorbene der Familie Rock und Speer. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Herbert Kuchenbauer. **Di** 18.30 Rorate, für die armen Seelen. **Mi** 19.52 Acht vor Acht. **Do** 7 Rorate, Gerhard Bania, Eltern Bania und Bania, 17 Rkr. **Fr** 7 Wortgottesdienst-Rorate, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Gerhard Bania und Eltern, Hoch, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**Ulmer Straße 199 **Sa** 18 Vorabendmesse. **So** 10 Gottesdienst zum Kolpings-Gedenktage, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**Ulmer Straße 63 **Sa** 18 Vorabendmesse, Fam. Vöst. **So** 9.30 PFG gestaltet von den Kindern des Kath. Reggio-Kindergartens im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer Pfarrgottesdienst der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen.**Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, Lydia Deck und Fam., 18 Adventsvesper. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Rorate. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**St. Joseph, Oberhausen,**


Donauwörtherstraße 9

**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 Rorate, Anni und Franz Letz. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger mit Fam., Ottmar Mießl, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22

**Sa** 17.30 Lucia-Feier - Familiengottesdienst im Innenhof St. Konrad anschl. Verkauf von Advents- und Grünkränze vom Frauenbund. **So** 10.30 M, Herbert Sacher, 18.30 Rorate musikalische Gestaltung: Blockflöte - Orgel, Hedwig und Karl Strelcyk. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rosenkranz.**Pfersee, Herz-Jesu,**Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M, Hildegard und Josef Winter, Eltern Magdalena u. Gustav Lingl, Anna und Georg Hafner, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr, 18.30 Rorate mit den Ehejubilaren, Eltern Gertrud und Josef Gedrich, Franziska und Karl Hafner, Ulrike Sohr. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Regina Laurenz, Antonina Pas und Roman Noga, Eltern Geisler und Partsch, Anni und Karl Listle, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, chritliche Familien, Eltern Magdalena u. Gustav Lingl, 17.45 Rkr, 18.30 Rorate für Andrea Renate Mayr, die armen Seelen. **Mi** 9 M für Eleftherios Sofitsis, 17.45 Rkr. **Do** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Heilige Stunde, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr, Angeh. der Fam. Müller und Schmaderer.**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 PFG, musik. gestaltet von der Deuringer Stubenmusik. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn,**

Riedstraße 16

**So** 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, anschl. Verkauf von Plätzchen, Punsch und Glühwein durch die Pfadfinder sowie Verkauf von Schoko-Nikoläusen zu Gunsten der Mission, verst. Angeh. der Fam. Bäumler und Glotz, Kurt Lippert. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Sr. Bernadette Niedermair, Andreas Metz.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 18.30 Abendlob zur Adventszeit. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Konrad Blösch. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlosse, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**Sa** 14 Eröffnung des „Stadtberger Adventszauber“ mit einem Stand der Pfarrei Maria Hilf am Bürgersaal, 18.30 VAM bei Kerzenschein, musik. gestaltet mit orgelPLUSflöteundcello, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, Helga Kempfle, verst. Angeh. der Fam. Lutz und Weber. **So** 11 „Stadtberger Adventszauber“ mit einem Stand der Pfarrei Maria Hilf am Bürgersaal. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Johann Schmid. **Fr** 8.30 Rkr.

**Dekanat Augsburg-Land**

**Pfarreiengemeinschaft**

**Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 10 M, Fam. Waschhauser u. Kugelmann, Juliana u. German Malcher u. † Angeh., Thomas Blank, † der Fam. Blank u. Holland, Hans Hämmerle, Theresia u. Julius Knöpfle, Karoline u. Xaver Grimmeiß u. † Angeh., † Demharter, Mengele u. Katharina Reichardt, Georg u. Maria Wiedemann u. Sohn, Alfred Bosch.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**Sa** 18 Rorate, M Lorenz Zinkler, Josef Braun, Anton u. Afra Bunk, Theresia u. Anton Lechner, Johann u. Berta Scheel, Friedrich Rolle, Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder.

**Hegenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

**So** 8.30 M, Herrman Rauscher u. † Angehörige, Albert u. Laura Grimminger, Angeh. der Fam. Berchtenbreiter u. Zub.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**Sa** 17.30 BG, 18 Rorate, VAM, Gertrud u. Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der PG, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Mathilde u. Karl Glenk, Konrad Wiedemann, für Glück u. Gesundheit, Marianne u. Emil Linder u. † Angehörige, Wilfried Studeny, Lore u. Hans Obert, Margit u. Peter Furtmayr, Perpetua u. Angeh. u. Andreas Kaltenegger, Anna u. Ernst König u. Angeh., Rosmarie Huber u. Thekla Wieland, † Baur, Bundoks u. Schenk, Sabina Strobl u. Verwandtschaft, Engelbert Steppe, Verstorbene der Fam. Strauchmann, Pfitzmaier, Brenner, Baur, Bundoks, Schenk, Mayer, Ottilie u. Martin u. Klaus u. Gabriel, Hiesserich, Rudi, Schaffner, Rita u. Max, Zuber, Franz u. Frieda, zum Dank, 11.30 Taufe von Julie Noelle Amegnaglo, 17 Atempause.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M, Verstorbene d. Fam. Häußler, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Kreszentia, Josef u. Johann Eser u. Helmut Fischer, Johann Käßmair, Luise u. Johann Kanefzky.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**

**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

**Sa** 18 VAM mit Kerzenlicht, Adventskranzsegnung, Karl Kuchenbaur u. Verw. **So** 9.30 PfG für die Leb. und † der Pfarrei, Adventskranzsegnung, Vorstellen der Erstkommunionkinder, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria und Rudolf Klösel, Maria und Otto Mozart, Ferdinand Thoma JM und Paula Thoma, Agnes und Werner Gugler, Rosa Grußler JM, 17 Adventssingen. **Di** 18 Rorate, Karl und Maria Geisenberger u. Verw. **Do** 9 M, Rudolf Haas. **Fr** 18 Rorate, Erna und Otto König.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**

**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PfG.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, 11 Taufe Lio Jamie Sager, 16 Adventskonzert des Blesorchesters Biberbach, 18 Rkr, 18.30 M.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**Sa** 10.30 Basteln der Kommunionkinder im Pfarrheim, anschließend Probe in der Kirche für das Vorstellen am 2. Adventssonntag, 19 VAM, für Mathilde und Stefan Bauer und Sohn Herbert, Segnung des Adventskranzes. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M Josef und Albina Schmid. **Mi** 8 M Karl-Heinz Kaller. **Do** 18.30 Rkr, 19 Hl. Roratemesse für Magdalena und Joseph Mayr. **Fr** 8 M für Prälät Dr. Johannes Port.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**

**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

**So** 10 PfG, Alois Barnert, Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß u. Martin Schalk, Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., Franz-Xaver Ottmann, Dietrich Schorer, 17 Rorate- u. Fam.-Go., Fam. Hörmann u. Dyga, Alois u. Christine Gröger, M. Zott und † Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Therese Paul m. Angeh., 9 Hauskommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**

**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, JM Hildgard Schorer u. Angeh. Schorer-Donderer, Karl, Theodor u. Maria Häusler, Günther u. Waltraud Klement, Maria u. Edwin Gromes, Bartholomäus Kugelbrey, Josefine u. Vinzenz Leitenmaier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, † Angeh. Zott, Kaiser, Leutenmayr u. Messner. **Fr** 18 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**Sa** 14.30 Besinnungsnachmittag zum Einstieg in den Advent im Pfarrsaal. **So** 10 Wort-Gottes-Feier mit Verabschiedung und Aufnahme von MinistrantInnen. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollshausen), Maria u. Franz Mayrhörmann, Eltern Stegmann u. Kemter, Eltern Schnaderböck-Schenzinger, Johann Straßer u. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase, Eltern Heinrich u. Schuster, Gertrud u. Jürgen Krainik, Alois u. Josefa Vogg u. Mina Gaudl, JM Frieda u. Georg Hammer, Christina u. Andreas Hofbaur, Eltern Schmid u. Weinmann.

**Döpskofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, Günther Wiedemann, Maria u. Emerentia Biber u. Eugen Weber. **Mi** 17.30 Euch.-Feier, Sofie u. Edmund Groß.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Euch.-Feier, Johann Burkhard, El-

tern u. Schwiegereltern, Anton u. Maria Mayer u. Schwiegertochter Brigitte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., JM Max Buser.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**Sa** 18 Euch.-Feier am Vorabend, Reinhard Hertlen, Maria Schmid u. verst. Angeh., Georg Schmid, Lebende u. Verstorbene der Fam. Steiger, Bußjäger u. Bauer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Heizungsopfer -, JM Georg Mayrhörmann, Verst. Angeh. Rausch u. Förg.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**So** 8.30 Euch.-Feier anschl. Rkr der MMC, verst. Mitglieder der MMC Ustersbach-Mödishofen. **Di** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst).

**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Di** 18 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**

**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

**Sa** 19 Lichtermesse mit Segnung der Adventskränze, Geschwister Hartmuth, Luzia u. Ludwig Eisele, Eltern u. Geschw. Jaser u. Eisele, verst. Angeh. Fischer u. Spengler. **Mi** 19 M.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM mit Segnung der Adventskränze, Richard Kapfer u. Angeh., Rudolf u. Anna Weikhart, Werner Mornhart JM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PfG mit Segnung der Adventskränze und Aussendung der Gottesmutter, Walter Titze, Xaver Wiener JM, Ludwig Lutz, † Bogenrieder u. Aumann, Elfriede u. Johann Lutz mit Tochter Sigrun JM, Helmut Seibold JM, Xaver Wiener u. Barbara Nadler, 11 Taufe, 17 St. Simpert: Rkr. **Mo** 17 St. Simpert: Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, 17 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M, 19.30 St. Simpert: Anbetung bis 24 Uhr, 19.30-20 Gelegenheit zur Beichte, Gespräch u. persönl. Segen. **Fr** 9.30 Altenh.: M unter Beachtung d. aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, Johann Mayr, Eltern u. Geschwister u. Michael Merk u. Angeh., 17 St. Simpert: Rkr entf., 19 Andacht zum Advent, musik. gest. von Brigitte und Anna-Maria Thoma.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 10 Patrozinium: M mit Segnung der Adventskränze, Erna u. Hermann Seibold, Josefine u. Alois Knöpfle, Franziska u. Lorenz Burkhardt, Dreißigst-M f. Michael Benics. **Mi** 19 Lichtermesse mit Aussendung der Gottesmutter, Viktoria u. Michael Scherer mit Verwandtschaft.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

**So** 8.30 M mit Segnung der Advents-

kränze, anschl. Konvent, Erich Stuhler u. Schwiegereltern, Magdalena Fendt, Johann u. Maria Kugelmann. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Paul Kastner u. Angelika Endres, Mathilde u. Leonhard Kastner, z. E. d. Schutzengel.

**Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

**Sa** 18 Andacht mit Segnung der Adventskränze u. Aussendung der Gottesmutter. **Di** 19 M, Mechtild u. Josef Müller, Andreas Walter mit Eltern u. Verw.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M mit Segnung der Adventskränze, Sebastian u. Else Walter u. Michael Göbel, Viktoria, Friedrich u. Michael Mayer u. Alfons Fischer, Fam. Hauser lebende u. verstorbene Angeh., Mathilde u. Heinz Just, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Lichtermesse, Zu Ehren der Mutter Gottes u. nach Meinung, Karl u. Mathilde Schmid u. GR. Balthasar Förg.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 17 erste Sonntagsmesse mit Adventskranz-Segnung für, Anneliese JM u. Erich Kuchenbaur, Verst. d. Fam. Eser u. Schiereis, Kurt Ripka u. Verw. anschl. Segnung u. Verkauf von Adventskränzen u. Adventsgestecken im Freien. **Di** 9 M für, Karl u. Martha Wagner u. Ludwig Lahner, Heinrich u. Elfriede Christa u. Eltern. **Do** 18 Lichterandacht „Sternstunde“ mit dem Chor „Lichtblick“.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**So** 8.45 PfG mit Adventskranz-Segnung für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (1.Tag). **Di** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (2.Tag). **Mi** 9 M mit Novene zur unbefleckten Empfängnis (3.Tag) für. **Do** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (4.Tag). **Fr** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (5.Tag).

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 10 M gestaltet als Fam.-Go. mit Adventskranz-Segnung und Vorstellung der Erstkommunionkinder, Katharina Wiedemann u. verst. Angeh., Elisabeth Meier JM, Elmar Fech u. Eltern. **Mi** 18 M, Angelika Drexl JM, Alois JM u. Berta Heim.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Gablingen/Langweid**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 8.30 M mit Beginn des Frauentragens Segnung der Adventskränze, anschl. Konvent der Marian. Kongregation. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Rorate, Veronika Stumpf mit Angeh., 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**So** 9.45 M mit Segnung der Adventskränze, Eva und Paul Bammer, Verstorbene Rehberger und Schindllmair, Josef Lösch mit verst. Steinhart und Streidl, Maria

und Alfred Brendle, Andreas Mart, Verstorbene Hruschka und Wagner. **Di** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Peter Schaller mit Angeh., Anton Uhl mit Angeh., Verstorbene Schmid und Merk. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten, Xaver Sapper, Johann Eser mit Eltern, Anna und Andreas Kratzer.

**Langweid, St. Vitus,**  
Augsburger Straße 28

**Sa** 17.30 Rkr, 18 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) mit Segnung der Adventskränze, Ottilie u. Johann Rauch, Barbara Steiger, Ruth Schweinberger, Anton und Anna Fromm, August Maierhofer, Josef u. Josefa Dirr. **So** 17 Besinnlicher Advent, Lichthof PH St. Vitus (entfällt bei Regen). **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgen- gebet), 17.30 Rkr, 18 Rorate. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M.

**Lützelburg, St. Georg,**  
Georgenstraße 20

**Sa** 19.15 Rorate mit Segnung der Adventskränze, Rosa u. Alfons Lang u. alle verst. Angeh., Hans u. Anneliese Lang. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 Rorate, Anna Kieninger, Max Mann, Maria Erber u. Sidonie Lutz, Ludwig Kuchenbaur, Balthasar Lehnard, Johann u. Gertrud Schwarz, Christa Siegert, Sophie Laß, Hermine Frank, Magda Falch u. alle Verst. d. Frauenbundes, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg, 18 Herz-Jesu-Andacht.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**  
Gablinger Straße 6

**So** 11 M mit Segnung der Adventskränze Musikalische Gestaltung: Communitas, Hermann Grünwald, Albert Lichtenstern m. Angeh., Andreas Heinrich. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**  
**Gersthofen, St. Jakobus,**  
Schulstraße 1

**Sa** 17.15 BG, 18 M, Karl Dums und Verstorbene, Eltern Steiner, Ganser u. Geschwister, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**So** 10.15 M, Mina u. Josef Pferrerer m. Sohn Josef, Maria u. Alois Wagner m. Modlmeier Georg u. Theres, Bruder Ruthard Wagner m. Theres u. Kaspar Boos, Edeltraud und Josef Sirch und Angeh., 11 Eine-Welt-Verkauf, 16 Vorweihnachtliches Konzert der Musikschule Gersthofen. **Di** 19 M.

**Hirblingen, St. Blasius,**  
Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M (Vereinsstadel), Andreas u. Barbara Weber u. Familie Anton Schmid, Walburga Pfiffner JM, Verstorbene Schmid und Schur, Wenzel Fuchs JM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M (Rorate), Johann u. Franziska Keppeler, Adolf u. Anna Fried und Sohn. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**  
**Biburg, St. Andreas,**  
Ulmer Straße 6

**So** 10.15 Fest-Go zum Patrozinium St. Andreas, Alois und Anna Dirr JM und Meinrad Gistel, Schwester Rosamunda und Pfarrer Karlheinz Reichhart, Sofie Wiedemann, Michael und Maria Wiedemann. **Fr** 18.30 M.

**Horgau, St. Martin,**  
Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM Rorate, Anton und Lore Seiler und Sohn Anton, Werner Käsmayr JM mit Eltern, Alois Scheurer JM, Ottilie und Josef Weishaupt und Viktoria Böck. **So** 9 PFG, Sebastian Hartmann, Veronika und Kaspar Scheurer, Fam. Steinle und Luy, 11.30 Taufe (St. Nikolaus Auerbach). **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Fr** 10 M zum Patrozinium, mit 3G (Nachweis vorlegen) (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die Lebenden und Verst. von Bieselbach.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**  
**Herbertshofen, St. Clemens,**  
Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Martha Palko, Martin Böldt, Eltern und Schwiegereltern, JM Alfred Wagner und verstorbene Fam. Wagner und Bissinger, JM Michael Wiedenmann, Fam. Metka und Fam. Wiedenmann, JM Ulrike Kosick und JM Lucia Kosick, JM Katharina und Anton Kuttelwascher mit Sohn Walter, zum Hl. Lukas, August und Eugenie Baumann mit Sohn Anton. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Rorate, Alfred Boguth. **Fr** 17 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**  
Wertingerstraße 61

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Lorenz Gwalt jun. mit Eltern Lorenz und Irma Gwalt und Angeh., Gustav und Maria Rauch, Rudolf Lipowsky und Schwiegereltern, JM Eveline Nadler, JM Peter und Franziska Kapfer und Angeh., 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Berta Egger, Lucia Gaa.

**Meitingen, St. Wolfgang,**  
St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 16 Kinderkirche, 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Roman Margazyn, Wally Heinzl, Katharina und Josef Hartung, Gerd Buhl mit Eltern Anna und Wilhelm Buhl und Wilhelm de Herre, Erna und Alfons Januschke, Elisabeth Pauldrach sen., Friedrich Müller, Anna Bauer, Margot Schwarz, Theresia Glasel, 16 Kirchenkonzert der SGL-Kapelle (mit 3G-Re-

gel; Nachweise werden kontrolliert), 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 6.15 Rorate (Gest. Kolpingsfamilie Meitingen e.V.), Leonhard und Lucia Schmid, Oskar Rigel, Josef Nuber, zu Ehren des unbefleckten Herzens, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 20.30 Abendgebet im Advent. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen (mit Opfer), Magdalena, Wilhelm und Anton Schröttle, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Xaver Baur, Erwin Jäger.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**  
**Aystetten, St. Martin,**  
Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Albert Woppmann. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

**Hainhofen, St. Stephan,**  
Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM Ulrich und Emma Kastner, Paul Wintermayr, Fam. Bürle und Wagner, Johann und Franziska Keppeler. **So** 9 PFG mit den Kommunionkindern 2022. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**  
Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Segnung der Adventskränze, Wilhelm Werther, Johann und Maria Gschwendtner mit Eltern. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Schutzengel (U), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, arme Seelen, zur Muttergottes als Dank, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), nach Meinung (K), Xaver und Cäcilia Arzberger und Sohn Johann, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M (Herz Jesu), Anton Mayr und Johann Schmerbeck, Erna und Franz Fleiner und Fam. Ost.

**Neusäß, St. Ägidius,**  
Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 Vorabendmesse - 17.15 Rkr, Dr. Ulrich Gerstner, Ludwig und Babette Landgraf und Angehörige, Ludwig Brummer und Angehörige, Therese Spindler und Angehörige. **So** 9 M mit Kirchenchor, Lorenz Klemmer mit Angehörigen, Maria und Alois Metzger mit Angehörige, Barbara und Robert Fitz, Waltraud Nuska, Andreas und Helene Müller. **Mi** 18 M - 17.15 Rosenkranz, Ottilie Ritter. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**  
Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M um geistl. Berufe.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**  
St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M, Elfriede und Max Schreiber und Edith Schreiber, Johannes Jesser mit Eltern, Cäcilie und Rudolf Lohwasser. **Do** 18 M, Johannes Jesser JM.

**Stappach, St. Raphael,**  
Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Fam. Schreer und Schymura und Hilde Schwarz, Ottilie Strobel, Eberhard Gold und Angeh. **So** 10.30 M, Rosemarie Endres, Rudolf Ullmann und Eltern, Andreas, Rosa und Julia Mozet. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Wilhelm Miller, Katharina Miller, Berta Vogl, Karolina und Johann Müller, Kreszenz u. Christoph Müller, Georg Wiedemann JM, Brigitte Thomas. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Bruno Keller, Inge Meißner, Fam. Storr und Bruckmüller, Dominik Dorer.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**  
Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10 M im Notburgaheim. **So** 9 M mit Kirchenchor und Ehejubilare, Elisabeth Engelsmann JM, Werner Schmid, Hans und Ulrich Kugelmann. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, n. Meinung. **Fr** 10 M im Notburgaheim.

**Pfarreiengemeinschaft**  
**Nordendorf/Westendorf**

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**  
Amselweg 1

**Sa** 18 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Martha Berchtenbreiter.

**Ehingen, St. Laurentius,**  
Hauptstraße 47

**So** 8.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anna und Xaver Gundel, Max und Franziska Schretzmeir und Gerhard und Agnes Becke, Lydia Köbinger JM, Sebastian Amann JM, Alfred Hausmann JM und † Angeh., Walburga Keßler und † Angeh., Anna und Alois Rauch, Bärbel und Johann Matzka und † Angeh., 19 Abendimpuls, musikalisch gestaltet von Da Capo. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Liepert, Georg Spengler, die armen Seelen, Alois u. Kreszenz Libal und † Angeh.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**  
Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Eltern Bauer, Anna Raab, Angelika Santjohanser, Verstorbene der Fam. Dootz, 11.30 Taufe der Kinder Lucas Stettberger und Jannik Noah Pielmeier. **Di** 7 M als Rorate. **Mi** 7 M. **Do** 7 M (Priesterdonnerstag), lebende und † Priester. **Fr** 7 M (Herz-Jesu-Freitag).

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



Die im Jahre 1736 erbaute Kirche St. Bartholomäus in Diedorf diente bis 1967 als Pfarrkirche. In den Sommermonaten Mai bis September wird dort jeden Dienstag eine Abendmesse gefeiert. Die „alte Kirche“ wird gerne für Hochzeiten genutzt.  
Foto: Krünes

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PFG, M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Anton JM und Anna Würfel und verstorbene Angehörige, Franz Wiedemann, Brigitte und Friedrich Weixelmann und Verstorbene der Fam. Tögel, Emma Fischer, Vogelbacher und Hirsch, Eltern und Geschwister, Helga Reichel, Verstorbene Wiedemann und Fink. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Ostendorf, Kühenthal und Waltershofen, Fam. Fischer, Mayer und Friedrich, Wagner Alois und Angehörige, Siegfried Maier, Lore und Gertraud JM Müller und verstorbene Angeh. **So** 10 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder aus Westendorf, Anna Berchtenbreiter JM und Josef Berchtenbreiter, Eltern Grobauer und Schäffer, Max Gogl JM und Magdalena Gogl, Auguste Gogl, Ewald Gogl, 11.30 Taufe. **Mi** 6 M als Rorate, gestaltet vom Bibelkreis.

**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M Stephan und Sophie Klemmer und leb. u. verst. Angehörige, Dankmes-

se i. e. bes. Anliegen v. Fam. S., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Anton und Karoline Leitenmaier, Georg und Frieda Hammer, Josef Frötschl, Sebastian und Rosa Winkler, Centa und Karl Frank, Fam. Partsch-Stockler. **Mo** 7 M Klara Bader und Maria Reiter, Jakob und Maria Zott und Sr. Veneranda, Verst. d. Fam. Refle und Fam. Zöllner. **Di** 7 M Katharina Pesch und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher, Höfel, Elfriede Pickl, Leb. u. Verst. d. Fam. K. **Do** 7 M Ingrid Wunsch, Josef und Franz Knöpfle, Hans Ulmen. **Fr** 7 M Maria Bayer und Angehörige, n. Meinung v. Simon und Janine Binge, Claudia Gartzke und Angehörige.

**Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 14 Taufe, 18 VAM, Karl Hartmann, Bernhard Höchstätter u. Johanna Dirr, Anna, Josef u. Karl Weißenböck. **Di** 18 M. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**Sa** 14.30 Gasthof Hirsch: Pfarrfamilien-nachmittag. **So** 10 PK: PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder 2022 für

alle Lebenden und Verst. der PG, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Josef u. Marie Heinz u. Angeh., Georg JM u. Marianne Gleich, 18 St. Thekla: Rorate-Messe (Musik. Gestaltung: Musikvereinigung Welden). **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 PK: Rorate-Messe für, Annelise Hünninger. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M, Kaspar u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz. **Mi** 18 Rorate-Messe, Leonhard Holland, Eltern Holland u. März u. Theresa Hörtensteiner.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Es gilt die 3G-Regel- Ged. an, Geschwister Marschner, Frieda u. Ägidius Ortler und † Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, n. Meinung (G).

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene Heimbach, Spengler und Pecher, Karl und Franziska Hafner/Maria Jaser. **Mi** 18 Rorate (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 Rorate, Benedikt und Theresia Knoll, Verstorbene der Fam. Rößle.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 8.45 M, Maria u. Johann Endres und † Angeh. **Mo** 18 Rkr für alle, die die Geschichte des Volkes lenken. **Do** 19 Rorate mit Gebet um geistl. Berufe.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**

**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Sa** 17.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 17.30 BG im PH, 18 VAM Albert u. Walburga Ringler und Barbara u. Ludwig Hörmann u. † Angeh., Anneliese JM und Georg Fischer, Anna und Fritz Beck, † Schwiegersohn Hans, + Eltern und Angeh. **Mi** 19 Rorate mit Gebet um geistl. Berufe, Kreszens und Matthäus Kempfer, Luise Hartmann, um gesegnete Waldarbeit. **Fr** 18 Rkr um Priesterberufe.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 8.15 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 8.15 BG im PH, 8.45 M, Maria u. Mathias Stöhr und Leonhard u. Anna Krebs, Georg Gabriel JM, † Angeh. und Hans u. Franziska Schneider u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 Rorate mit Gebet um geistl. Berufe, † Fam. Voggenauer. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.15 M, Xaver und Centa Stöckle. **Di** 19 Eucharistische Anbetung.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10 Kindergottesdienst im Haus Hildegundis, 10.15 M, Max und Anna Trometer, Marianne JM u. Anton Hutner und August Hutner, Renate JM und Hermann Walter u. † Angeh., Gertraud Fendt und Meinrad u. Therese Fendt, Edeltraud Müller, Edmund Müller, Walburga u. Andreas Bunk und † Angeh., 11.30 Taufe. **Mo** 9 Rkr. **Di** 9 Rkr. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 Rorate in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 6.30 Schüler-Rorate-Lichtermessen, Amalie Luksch, Manfred Hofer, Peter Eimesser, Christoph Thaler, Helmut Schweiger, Manfred Lutzeier, Sophie Heller und Rosemarie Brendle, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**

**Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 8.30 Rorate mit Adventskranzsegnung f. die PG, Alois Zwiekopf JM, Verstorbene der Fam. Wittmann u. Habersetzer, zu den Schutzengeln, Hermine Zwiekopf, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 8.30 Rorate mit Adventskranzsegnung, Anton u. Theres Kopp, Xaver Failer.

**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 9.45 Rorate mit Adventskranzsegnung, Katharina u. Stefan Schleipfer JM, Leonhard u. Katharina Bichler, Kreszenz u. Kaspar Mayr.

**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.

**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.45 Rorate mit Adventskranzsegnung, Stefan Finkenzeller u. Angeh. JM, zu den Schutzengeln Plöckl.

**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**Sa** 16 Bruderschaftsrosenkrantz und BG in der Sakristei, 18 Ewige Anbetung und Einstimmung in den Advent, 19.30 Schlussandacht mit eucharistischem Segen. **So** 9.15 M zum Bruderschaftsfest für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft, Jürgen Sturz, Kreszenz und Ludwig Müller. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Michael Seidl, Sohn Michael und Gertrud und Max Altmann, Konrad und Cäcilia Stegmair und Tochter Cäcilia, um priesterliche Berufungen, 14 Nachmittags Krankenkomunion.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**So** 10 Rosenkrantz, 10.30 M zum Patrozinium, Matthias Escher und Verwandtschaft Escher und Gall, Martin Mägele, Klara Kupferschmid und Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rosenkrantz. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Josef und Martina Gail, Erwin und Sofie Weber und Angeh. Fischer und Rainer.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8.45 Rosenkrantz, 9.15 M, Andreas Manhardt JM, Afra und Helmut Manhardt und Eltern Karl, Anton Gutmann JM, Afra und Michael Gutmann und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rosenkrantz, 18.30 Bittmesse für Schwerkranke und zum heiligen Antonius.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 10.30 M, Franziska Jung JM, Jodok und Therese Sedlmair und Paul Joder, Elisabeth, Anton und Paul Nawrath. **Mi** 18.30 M (Rorate), Stephan und Walburga Higl, Paul Schamberger, Johann und Anna Drexel und Xaver und Walburga Pfundmeier, Sohn Hubert und Enkel Karl.

**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 18.45 Rosenkrantz, 19.15 M, Monika Haider JM, Rudolf Jahnel mit Eltern und Fam. Gans. **Do** 18.15 Rosenkrantz, 18.30 M, Josef und Anna Weiß, verstorbene Verwandtschaft Lichtenstern, Ohletz und Wawzinek.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 10.10 Andacht im Advent, gestaltet vom Liturgiekreis, 16 Offene Kinderkirche zum Advent, 18 VAM mit Adventskranzsegnung, Herbert Pukas, Johann Friedrich, Georg Weichselbaumer, Anton Karl, Anna und Michael Höger, Walter und Anna Fuchs und Sohn Walter Fuchs, Leopoldine und Josef Weber. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, mit Segnung der Adventskränze, 10.30 Fam.-Go. mit Segnung der Adventskränze, musikalisch gestaltet von unserem Kinderchor Chorino (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Adolf Dotterweich, Maria und Otto Kiermeyr, Evelin, Ernst und Gregor Bringmann, Anna und Ludwig Hausmann, Cäcilie, Josef und Karl Lesti, Adalbert, Theresia, Xaver und Maria Brandmair, Anton Bucher mit Angehörige, Elisabeth Wessolly mit Angeh. **Mo** 9 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Josef und Rosina Lorenz, Angeh. Leitenmayer und Kerschner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 6 Rorate, 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 10 Euch.-Feier mit Segnung der Adventskränze, Rupert und Walburga Bscheider und Angehörige, Eltern Eberle und verstorbene Verwandtschaft, Gertraud Bscheider. **Mo** 17 Rkr.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**Sa** 18 VAM mit Kolpinggedenktag und mit Segnung der Adventskränze, Bruder Johannes Wagenknecht OSB, Magdalena und Josef Kellerer mit Angehörige, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, Hans Schulze und Josef Stumpf. **So** 17 Abendlob im Advent, gestaltet vom Kirchenchor Oberbernbach. **Di** 18 Euch.-Feier, Fam. Reinfart und Johann Schmid.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM mit Adventskranzsegnung, Josefa und Ferdinand Edler.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 10 Euch.-Feier mit Segnung der Adventskränze, Anton und Emma Riedlberger, Regina und Georg Scholz, Emmeran und Stefan Oechsler. **Mi** 18 Euch.-Feier.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier mit Segnung der Adventskränze, Franziska und Josef Wolf, Johann Heinrich und Schw.-Elt.

**Pfarreiengemeinschaft BaidlKirch****Althegnberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PFG mit Segnung der Adventskränze, Georg Heiß, Maria Widemann.

**BaidlKirch, St. Martin**

St. Martin-Straße 3,

**So** 8.30 PFG mit Segnung der Adventskränze und Aussendung der Maria Gravidita, für Verst. der Fam. Resele und Dol-

pp und des Klostersgut Rettenbach, Pfr. Michael Würth, JM Veronika und Johann Kiser, JM Theresia und Johann Kiser, Anna u. Xaver Alberstötter, Fanny und Wolfgang Brechisen.

**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 17.30 Hochamt zum Patrozinium mit Segnung der Adventskränze, Josef Gilger und Eltern, Anton Wiedemann und verstorbene Verwandtschaft, Maria und Max Hantmann und Fam. Deggendorfer.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 8.30 PFG mit Segnung der Adventskränze und Aussendung der Maria Gravidita, für Walburga, Josef u. Roland Kurz.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG in der Sakristei, 15 Rieder Christkindelmarkt auf dem Kirchenplatz. **So** 10 Fam.-Go. mit Segnung der Adventskränze und Aussendung der Maria Gravidita, Elisabeth Wenger, Eugen Steinhart, Leonhard u. Rosina Bachmeier, Katharina u. Johann Hurner, Veronika Menhart, Johann Böck, f. Eltern u. Geschwister Rauscher, JM Johann Klab.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin**

Kirchstraße 6

**Sa** 18.30 VAM Erna Gruber JM, Xaver und Elfriede Lesti JM, Ludwig Müller JM, Franziska und Georg Gröger mit Fam. JM, Maria Liedl, Edeltraud und Josef Huber, Ernst Brandner, Katharina Hartwich, Ramon, Joseph und Fe Espinal. **So** 9.45 PFG (evtl. mit Kinderevangelium je nach Corona-Lage), 11 Taufe von Vincent Friedl. **Di** 7 Rorate, Christian Drexel mit verstorbene Verwandte und Josef Wintermeier, Josef und Katharina Huber, Fritz und Cäcilie Schneider mit Söhne, Rudolf Tschabrun mit Eltern und Schw.-Elt. und Monika Huber. **Fr** 9 Haus- und Krankenkomunion, 18 Rkr, 18.30 M, Monika Fobbe JM, Berta und Raphael Kraus JM, Willi und Josefa Guggenmos, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft.

**Dasing, St. Franziskus**

St. Franziskus 2

**Do** 18.30 M, Viktoria Zwiakopf.

**Laimering, St. Georg**

Riedener Straße 8

**So** 9.45 Sonntagsmesse, Christine Ankner mit verstorbener Verwandtschaft Ankner-Gail. **Mi** 15 Nachmittagsmesse zum Advent für Senioren, die verstorbenen Priester und Ordensleute, die armen Seelen.

**Rieden, St. Vitus**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Konrad Wernberger JM.

**Tattenhausen, St. Peter und Paul**

St. Peter und Paul Weg 1

**Di** 18.30 M.

**Taiting, Maria Verkündigung**

Marienstraße 5

**Sa** 18.30 VAM Balbina und Andreas Higl, Berta Winterle, Ernst Rösner, Johanna und Andreas Friedl, Katharina und Isidor Gschößmann.

**Wessizell, Unschuldige Kinder**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Michael Kraus JM, Martin und Theresia Breitsameter JM, Johann Arzberger mit Alfons und Franziska Lenz JM, die Fam. Lechner, Heigemeier und Knöferl.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).**

**Sa** 17 Adventsfeier für Fam. m. Adventskranzsegnung (Garten von St. Stefan), 17 Einläuten des Advents von allen Kirchen, 17.55 Rkr. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst, 9 M (St. Afra im Felde), 10.15 M (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go., Elisabeth Forstmeier, 16 Friedberger Adventssingen gestaltet vom Kirchenchor und der Jugendkapelle, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Walter Demel. **Mo** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Anna Metzger. **Di** 17.55 Rkr, 18.30 M, Anna u. Hermann Schassel, Anna Maria Häußlein und Hermann Schassel jun. **Mi** 8.30 M, 18 M (St. Stephan Wiffertshausen). **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 6 Rorate.

**Friedberg, Pallottikirche**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF für Maria Kuhn. **So** 10.30 EF für Magdalena und Kaspar Schwab, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Thomas Stegmann mit Familie. **Mi** 18 EF für Augustin, Lorra, Gendreizig. **Do** 18 EF für Lorenz Rindle. **Fr** 18 EF für Xaver Failer.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**

Herrgottsruhestraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, JM Heinrich und Konrad Hörmann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), zu Ehren der Hl. Schutzengel, Gabriele und Albert Heffele, † Eltern und Geschwister Schmid, 10 M (mit Anmeldung), JM Xaver Schweiger mit Angehörige, JM Arthur Lindermayr m. Schwiegereltern Maria und Adi Hellwig, zum Dank, † Angehörige der Familien Menhart und Steinherr, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Franz und Monika Fischer mit Tochter Monika und Sohn Ludwig, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M in einem besonderen Anliegen, Werner und Lisl Bock, Walburga und Engelbert Saum, Sofie und Ludwig Wehrauch mit Sohn, anschließend Eucharistische Anbetung (KK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Rosina und Clemens Stuhlmüller mit Maria Winkler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 Rorate, Gisela Fischer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anton Meier, anschließend Eucharistische Anbetung

geh. **Fr** 19 Euch.-Feier, Hermann Kienle JM, Helga Hassmann, Verw., Zenta und Johann Weh, Theresia Weh.

**Waldberg, St. Radegundis**, Bobinger Straße 12

**So** 10 PFG, Edith Paulen-Moskal, August Kleber und Anastasia Kleber, Lorenz und Ulrich Kleber, Elisabeth und Ottmar Mahl, Maximilian, Radegund u. Roswitha Reiter, Hedwig u. Adolf Burckhardt. **Mi** 17 M.

### Pfarreiengemeinschaft Fischach

**Aretsried, St. Pankratius**,

Marktplatz 7a

**So** 8.45 M, Antonie und Leonhard Micheler mit verstorbenen Angeh., verstorbene Eltern Eser und Geh mit Verwandtschaft, für Verstorbene Jenuwein und Rieger, Otto Mayer und verstorbene Angehörige, Anton und Maria Spengler mit verst. Angeh. **Do** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael**,

Hauptstraße 6

**Sa** 11 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwistern - Stiftmesse, für verstorbene Geschwister Steger. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Geschwister Bißle. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft (Kolpinggedenktag), Karolina und Martin Nieberle und † Angeh.

**Siegertshofen, St. Nikolaus**,

Kirchberg

**Do** 16.30 Andacht/Rosenkranz.

**Willmatshofen, St. Vitus**,

Hauptstr. 86

**Sa** 11 Taufe: Wanda Felicitas Pfeffer. **Di** 9 „Einfach beten“, 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, für Verwandtschaft Bob. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**Sa** 19 VAM, Edmund, Maria und Ulrich Lubile, Walburga und Josef Vogt, Inge Kraus und Roswitha Schmidl, Max und Anna Mayer u. Gertrud, Georg Schweinberger.

### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 8 Frühschicht der Jugend, 18 Rkr, 18.30 VAM mit Segnung der Firmanden von W, O und K.; Josef Rehm u. Angeh., Oswald JM und Franz Ulsperger, Fam. Gruber/Gschoßmann, Matthias u. Thea Egger, Josef u. Genovefa Kempfer u. Tochter Elisabeth, Sebastian Stellingner JM, Hela Stellingner. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Magdalena Fischer, Johann Wildegger. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Rosa u. Johann Prestele. **Mi** 9 Rkr, 19 Stiller Advent in der Sebastianskapelle. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Hutter/Dieminger, Gudrun, Konrad, Maria u. Josef Wilhelm, Dreißigst-M für Maria Wolf.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**So** 10 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern: Rkr entf. anssl. MMC-Gebet, Konrad, Katharina u. Sofi Wessinger, Anna u. Adolf Weiser u. Angehörige. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Hildegard u. Alois Kugelmann, Hildegard u. Josef Sailer. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.45 PFG und Kinderkirche, Xaver u. Josefa Eisele u. Geschwister, Anton Heider u. Eltern Franziska u. Georg Heider, Karl Schießl u. Angehörige, Helene Berger. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18 M, Martin u. Leokadia Schießl und Arthur u. Hedwig Müller, Georg u. Martha Egelhofer u. Angeh., Klemens Menter u. Hans Zepnik. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Pfarrer Balthasar Förg.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr, 18.30 PFG, Juliane Müller (StM), Angeh. der Fam. Keil u. Kleinle, Ernestine Pfleger, nach Meinung, Rudolf Förster, Johanna u. Georg Heinzemann, Rosina u. Rudolf Mayer, Andreas Kratzer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.

### Pfarreiengemeinschaft

**Hiltentingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer**,

Langerringinger Straße 1

**Sa** 19 VAM, Dreißigst-M für Hildegard Weber. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Franziska Merkel und Tochter Elisabeth Winter. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete im Advent.

**Hiltentingen, St. Silvester**,

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 10 PFG, anssl. mit Fahrzeugsegnung der freiwilligen Feuerwehr, Sylvester und Anna Fischer (Stiftmesse), Katharina Ott und Theresia Rendl JM und verstorbene Angehörige, Maria und Alfred Birkle und verst. Angehörige, Verst. der Fam. Erdle und Klein, alle verstorbenen Mitglieder und Kameraden der freiwilligen Feuerwehr Hiltentingen. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leon-

hardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Josef und Barbara Fischer JM, Anna und Johann Schneider, die armen Seelen.

**Konradshofen, St. Martin**,

Grimoldsriederstraße 6

**So** 8.45 PFG, Leonhard Seitz JM, Erika Sommer, Fam. Schorer und Reiter, Sandra Biber, Erwin Joachim und Karin Schindler, Theresia und Ludwig Müller und † Angehörige, Anton und Rita Leinauer, Renate Lieb. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Langerringen, St. Gallus**,

Pfarrgasse 3

**So** 10 PFG, Familiengottesdiens, Karl und Magdalena Rohrmoser und Martin und Maria Nägele. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anita Lutz und verstorbene Fam.

**Scherstetten, St. Peter und Paul**,

Kirchgasse 1

**Sa** 19 VAM, Karl Schmid und verstorbene Angeh. JM, Elisabeth Wieländer, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle. **So** PFG. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

**Schwabmühlhausen, St. Martin**,

Kirchberg 10

**So** 8.45 PFG, Franz Rochus Schiller und Elisabeth und SilvestTrommer. **Mi** 19 M Verstorbene der Fam. Schikora und verstorbene Angeh.

**Westerringen, St. Vitus**,

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Anna Geis, Johann Zech JM und Anna Zech und verst. Verw.

### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz**,

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M zum Frauentragen, für Josef Geiger JM, für Josef u. Anna März, für Karl u. Maria Konrad. **So** 11.30 Fam.-Go., für Katharina Dylak u. verst. Angeh., für Michael Riemer, 18 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 Rorate, für Josef Schmidt. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich**,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Holland u. Hein, 19 Rorate mit dem Kirchenchor St. Ulrich. **Mo** 18.30 M, für Bernd Sattelmaier. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung**,

Blumenallee 27

**So** 10 PFG zum Frauentragen, mit Cantabile, † d. Fam. Oberacher u. Uhl, für Lore Meyer JM. **Mi** 18.30 Rorate. **Fr** 8.30 M.

### Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

**Graben, St. Ulrich u. Afra**,

Kirchbergstraße 11

**Sa** 18 Rorate (Vorabendmesse) mit Segnung der mitgebrachten Adventskränze, Erika und Walter Weber, Barbara und Johann Prim, Kreszentia und Karl Steppich, Verstorbene der Fam. Knie und Schmid, Gerhard Steger, Monika Pape und Kornelia Zwerenz. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf**,

Franziskanerplatz 6

**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, Katharina Wörle und

Eberhard Stengel, Maria und Camillus Lidl, Hermann, Fritz, Resi und Antonie Gumpinger, 10.30 M, Katharina Wörle, Maria Rauschmeyer und verstorbene Angehörige, Fritz Rimmelmair, Eltern und Schwestern, Ernesto u. Modesta Lim, Marian, Melody u. Emmanuel, Albert Höpfl und Engelbert Hinterreiter. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anssl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 Rorate, Amalie und Alfred Randelzofer und verstorbene Angeh. Randelzofer und Mehlsteibl, 18-18.45 Uhr 1. Spätschicht im Advent für Jugendliche (Hauskapelle im Kloster).

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anssl. Frühstück im Rathaus, Erich Melder. **Fr** 8 bis 16.45 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.30 Rkr, 18 M, Josef, Anna und Franz Näher.

**Untermeitingen, St. Stephan**,

Schloßberg 10

**So** 9 M, Beate Rieder und Erwin Thoma, Konrad Kramer, Leonie Lampl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Hannes und Riggert. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anssl. Anbetung, Rosa und Nikolaus Fischer.

### Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 19 VAM - Rorate (18.30 Rosenkranz), Verwandtschaft Löcherer-Bravi, Verwandtschaft Hieber, Koni Hieber, Helga Fichtl. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 19 Rorate, Fam. Hieber, Fam. Zedelmaier.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, Johann Wiedemann und Angeh. **Di** 16 Rkr.

**Schwabmünchen, St. Michael**,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 Fam.-Go. musik. gestaltet v.d. „Shipmates“, Franz und Kunigunde Strassner JM, Christa Wassermann JM, Rosalinde Wagner JM und Angehörige, Maria und Hermann JM Schorer, Wally und Georg JM Mayr, Gisela Vogele, 19 Rorate (18.30 Rkr) mit Lobpreis Musik, Gertrud Erhard JM, Leonhard Thalhofer JM, Wilhelm, Margarete und Günter Kropf, Franz Blessing, Stefan und Kreszentia JM Huber und verstorbene Angehörige, Franz und Elsbeth Stark JM, Fam. G. Tschörner, Viktoria Stölzle JM, Anna und Josef Sirch JM, Wendelin Stölzle und Angeh. **Mo** 19 Rorate (18.30 Rosenkranz), Ludwig Bürgle mit Schwieger-/Eltern, Josef und Frieda Dietmair mit Angeh. **Di** 19 Rorate (18.30 Rkr), Karl Werdan JM. **Mi** 19 Rorate (18.30 Rkr) für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft, Rosa, Lorenz und Gunda Rindle JM, Rosemarie Graf JM. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte/geistlichem Gespräch, 19 Rorate (18.30 Rkr), Klara Rosenberg JM. **Fr** 19 Rorate (18.30 Rkr), Herta Würstle JM, Maria Bayer u. Angeh.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Konrad Gleich, Theodor und Martha Schedler und Tante Maria. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz). **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**So** 10.30 M mit Adventskranzsegnung und mit Einführung und Verabschiedung von Ministranten, Irma Kugelmann z. Jahresged. mit Michael und Enkel Michi, Hildegard Böck z. Jahresged., Emma und Erwin Jörg z. Jahresged., Theodor Lachenmayr und Eltern. **Di** 9 M, nach Meinung.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**Sa** 14 in Habertsweiler: Taufe von Alena Sofia Seehuber, 17.30 Fam.-Go. mit den Kommunionkindern. **So** 10 Wort-Gottes-Feier mit Adventskranzsegnung. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Kerzenlicht, Daniela, Maria und Max Micheler, verst. Verw. Thoma-Gnandt, Magdalena Gastteiger und Marianne Sirch, für die armen Seelen, Anna, Thomas, Jakob und Regina Gayer, Franz und Anna Settele mit Geschw. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Sa** 19 VAM mit Adventskranzsegnung, M mit Kerzenlicht, Franziska Müller und Verw. Müller-Knöpfle, Johann Häusler. **So** 10 Kindergottesdienst mit Adventskranzsegnung in der Kirche. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 10 Wort-Gottes-Feier mit Adventskranzsegnung. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Adventandacht vom PGR. **Fr** 15 Krankenkommunion.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 9.30 M mit Adventskranzsegnung, Daniela Schmutterer und Angehörige, Regina Keppeler zum Jahresged. und verst. Angeh., Augusta Schedler zum Jahresged. und verst. Angeh.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 8.30 PfG mit Adventskranzsegnung, Magdalena Hoffmann z. Jahresged., Monika Böck und verst. Angeh., Dr. Eberhard Zureck und Christl Braun und verst. Verw. Zureck-Braun, Johann Fischer, Nikolaus Mailingler zum Jahresged. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, die armen Seelen.



▲ In der Nacht empfinden Menschen anders als am Tag. Licht, Farben und Geräusche werden intensiver erlebt. Gedanken und Gefühle, die am Tag überdeckt werden, treten in der Nacht mit Macht hervor. Bei Nightfever erlebt man spannende Dinge, gute Musik, nette Leute, anregende Gespräche, einfach eine besondere Atmosphäre und mit Jesus Christus einen besonderen Gast in der Mitte. Mach die Nacht zum Tag! Komm zu Nightfever! Am 4. Dezember um 20.30 Uhr im Augsburger Dom. Foto: Banner

**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für Walter Reiter, Tobias Hofer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; zu Ehren der Gottesmutter Maria, Centa und Georg Prestl und Verwandtschaft, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für Barbara und Sebastian Vogt, Ingrid Wuschek. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Helmut Staab, für Anna Meitingler, 8.30 M für Josef und Maria Heim und Angehörige, † Schwester und Ehemann; um Heilung von schwerer Not einer Kranken, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rosa und Anton Mohr, für Gisela Schneider, für Franz Donderer und Eltern und Kaspar Ritter. **Mo** 7.30 M für Viktoria Förg, zum hl. Geist mit der bitte um die richtige Entscheidung bei einem

schwierigen Problem, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pater Arb, für Serjej zur Firmvorbereitung, für die Armen, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Wilhelm Stöcker, für meine Familie um Heilung an Körper, Geist und Seele. **Di** 7.30 M als Bitte und Dank zur Mutter Gottes, für lebende Katja Kottmann, Andrea Abele und Melanie Reinhold, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Alois Kopf, für meinen leb. Ehemann um Gesundheit, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für † Wenzel und Maria Dorschner, für Sergej Lidke. **Mi** 7.30 M für Aloisia Kopp, für lebende Freunde und Freundinnen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, Lebende und Verstorbene der Familie Blaha und Wiedemann, zu Ehren Gott Vater, damit wir als Christen bestehen können, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Blaschke, Konrad Recher und verst. Verwandtschaft, Michael Knöpfle und Angehörige Escheu. **Do** 7.30 M in Anliegen Hilde Einig, für Familie Rychlawski, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pil-

ger; für Hilde Pertler, für Eltern Rosa und Hermann Hauptmann, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Ludwig Adam und leb. Ehefrau Ingeborg Adam, für Teresa und Josef Schuba, Maria Bulik und Angehörige, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Theresia Emminger und verstorbene Angehörige, für leb. Dimitri, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, Pfarrer Heine, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Rorateamt für Ludwig Schweiger, Walter und Mathilde Schulze, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form nach Meinung, zu Ehren der Hl. Muttergottes von der immerwährenden Hilfe.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.